Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 21. März 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — Nr. 69

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 21. März. Nach längerer Debatte entschied das Abgeordnetenhaus den Wahlstreit von Benoit gegen Boatner, vom 5. Bezirk von Louisiana, zugunsten des Ersteren, wie es von der Mehrheit des zuständigen Ausschusses empfohlen worden war. Wie meistens in solchen Fällen, war das Votum ein ziemlich striktes Partei-Votum.

Bezüglich der cubanischen Frage hat Morgan (Dem.) von Alabama im Senat eine wichtige neue Resolution eingebracht, nämlich eine „Joint Resolution", welche im Falle der Annahme den Präsidenten zwingen würde, sie entweder zu unterzeichnen oder zu vetiren.

Ein Amt, das den Mann sucht.

Washington, D. C., 21. März. Die Bundes-Zivildienst-Kommission ist benachrichtigt worden, daß ein Arzt im Indianerdienst bedurft wird, um eine Vakanz in der „Grand River Boarding School", auf der Standing-Rock-Agentur in Nord-Dakota, auszufüllen. Die Stelle wird mit $900 pro Jahr salarirt, und bis jetzt hat sich noch kein Bewerber gefunden, der überhaupt in Betracht kommen könnte.

Die Liste der als Aerzte im Indianerdienst Wählbaren ist zur Zeit vollständig erschöpft. Man muß daher sich auf Neuprüfungen verlassen, die an einer Reihe nördlicher und südlicher Plätze am 1. April, bezw. am 6. April stattfinden sollen, u. A. am 1. April in Cleveland, Parkersburg (W. Va.) und Trinidad (Col.) und am 6. April in Grand Rapids, Mich.; Evansville, Ind., und El Paso, Tex.

Die Saläre der Aerzte im Indianerdienst belaufen sich auf $900 bis $1200 pro Jahr. Personen, welche sich an der Bewerbung betheiligen wollen, sollten sich von der Zivildienst-Kommission Applikationsformulare verschaffen und solche sobald, wie thunlich, ausfüllen. Die unterste Altersgrenze ist 25, und die oberste 45 Jahre.

Grubenunglück.

West Newton, Pa., 21. März. In der Ohio- & Pennsylvania-Kohlengrube, 4 Meilen südlich von hier, an der Baltimore- & Ohio-Bahn, ereignete sich eine schlimme Explosion, deren Gewalt so groß war, daß viele Trümmerstücke aus dem Schacht in den Maschinenraum geschleudert wurden. Ein Mann und ein Junge sind wahrscheinlich umgekommen. Zwei Andere wurden schwer verletzt herausgezogen. Ein Maulesel und der Wasserwagen, an welchen er aespannt war, wurde in Stücke gerissen. Der gefährliche Nachschwadem verhindert vorläufig eine Durchforschung der Grube.

Milliken freigesprochen.

Washington, D. C., 21. März, Der Prozeß gegen den südlichen Zierbengel Milliken, welcher angeklagt war, in das Haus des Richters Phillips eingedrungen, resp. heimlich daselbst geblieben zu sein und die Tochter des Richters, Gertrude, die ihm einen Korb gegeben, zu vergewaltigen gesucht zu haben, endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen waren die Nacht über eingeschlossen gewesen.

Feuer-Unheil.

New York, 21. März. Fünf Farbige sind zu früher Morgenstunde bei einem Brand umgekommen, welcher in dem Miethshause Nr. 126 West 26. Straße infolge der Explosion einer Lampe entstand. Eine der Fünf, Frau Lucy Wilkins, wurde noch lebend herausgebracht, starb aber darnach im Spital. Eine Anzahl Anderer wurde verletzt. Es wohnten nahezu 100 Farbige in dem Hause, das ein fünfstöckiger Backstein-Bau ist, und zeitweilig herrschte eine große Panik, während die Erschreckten in wilder Hast ihre Zimmer verließen. Die Feuersbrunst selbst wurde mit ziemlich geringem Verlust gelöscht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton; Loch Etive von Genua.

Philadelphia: Pennsyvania von Antwerpen.

San Francisco: Peru von den asiatischen Häfen.

Liverpool: Lancastrian von Boston.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

London: Mississippi von New York.

Antwerpen: Friesland von New York.

Abgegangen.

New York: LaTouraine nach Havre; Etruria nach Liverpool.

New York: Fulda nach Genua; Veendam nach Rotterdam; Anchoria nach Glasgow; Martello nach Hull.

Philadelphia: Rhynland nach Antwerpen.

Southampton: St. Louis nach New York.

Liverpool: Bovic nach New York.

Queenstown: Scythia, von Liverpool nach Boston.

Glasgow: Norwegian nach New York.

Havre: La Bretagne nach New York.

Hungersnoth in Neufundland.

St. Johns, N. F., 21. März. Es wird berichtet, daß wieder 60 Familien in Brigus und Umgegend sich in schrecklicher Noth befänden und dem Verhungern nahe seien. Ihre Nachbarn können ihnen auch nichts geben.

Ausland.

Vom Reichstag.

Berlin, 21. März. Die Debatte über die Zoll-Voranschläge ist im Reichstag eröffnet worden. Graf Kanitz-Podangen, der bekannte Agrarierführer, zog über die Handelsverträge los und sagte, die Einkünfte aus den Getreidezöllen seien um 42 Millionen Mark zurückgegangen, während die Herabsetzung derZölle aufLuxusartikel einen Ausfall um 60 bis 70 Millionen Mark in den Einkünften verursacht habe; und die einheimische Industrie habe keinen verhältnißmäßigen Profit aufzuweisen. — Aschenborn erklärte, die Zoll-Einnahmen für das laufende Jahr hätten ihren höchsten Punkt erreicht, und die Einkünfte aus den Getreidezöllen seien im Wesentlichen unverändert.

Berlin, 21. März. In der Reichstags-Kommission, an welche die Börsenvorlage verwiesen worden war, wurde um das Verbot des Getreide-Terminhandels heiß gestritten. Schließlich wurde das Verbot mit 11 gegen 10 Stimmen verworfen.

Berlin, 21. März. Der Reichstag hat in Ausschußsitzung die Börsenvorlage, welche gewisse fragwürdige Transaktionen an der Börse verbietet, angenommen und bestimmt, daß dieselben am 1. Jamuar 1897 in Kraft treten soll.

Die Entwender des Gnadenerlasses bestraft.

Berlin, 21. März. DieGnadenerlaß-Veröfentlichungs-Angelegenheit, welche so viel Staub aufwirbelte, und unter welcher die ganze Redaktion des „Vorwärts" durch Zeugnißzwang viel zu leiden hatte, ist jetzt zum Abschluß gelangt. Jene drei Buchbinder-Gesellen aus dem Cämmerer'schen Geschäft, welche in der Druckerei von Mittler & Sohn ein Exemplar des kaiserlichen Gnadenerlasses beim Falzen stahlen, sind verurtheilt worden, und zwar Jetsch zu 6 Monaten, Hillat zu 3 Monaten, und Schunek zu 1 Monat Gefängniß.

Vom eignen Vater angezeigt.

Berlin, 21. März. Nachdem die Polizei in der Untersuchung der Ermordung der 20jährigen Klara Galle, bei Rixdorf, seit Anfang März hin und her getappt hatte, ohne eine ernsteSpur zu finden, scheint jetzt Licht in die Sache kommen zu wollen. Zwei Brüder wurden von dem eigenen Vater denunzirt, den Mord begangen zu haben. Dieselben sind auch sofort verhaftet worden.

Die überfahrene Friseuse.

Berlin, 21. März. Mit der Verschlimmerung in dem Befinden der Friseuse Vendt (Tochter eines Schutzmannes), welche, wie gemeldet, von einem Wagen, worin der Kaiser saß, beim Aussteigen aus einem Omnibus in der Königsgrätzerstraße niedergerannt wurde, war es doch nicht so gefährlich, wie man erst glaubte. Das Fräulein hat sich vielmehr wieder so weit erholt, daß sie ihre gewöhnliche Beschäftigung aufnehmen kann. Wie man hört, ist ihr aus der kaiserlichen Privatschatulle ein anständiges Schmerzensgeld bewilligt worden, dessen Höhe indeß nicht bekannt gemacht worden ist.

Die Wahlvorlage angenommen.

Dresden, 21. März. Jetzt hat auch die Erste Kammer der kgl. sächsischen Ständeversammlung die berüchtigte, sogar von einer Anzahl hervorragender Regierungsfreunde bekämpfte Vorlage zur Einschränkung des sächsischen Landtags-Wahlrechts angenommen.

General v. Gleich gestorben.

Stuttgart, 21. März. Der General a. D. Alarich v. Gleich ist hier gestorben.

Sittlichkeitsverbrechen.

Berlin, 21. März. Aus Graudenz ist ein Leutnant Horn, der wegen einer häßlichen, an einem Untergebenen begangenen Handlung schwerer Bestrafung entgegensah, flüchtig geworden. (Die neueste preußische Rang- und Quartierliste verzeichnet einen Premierleutnant v. Horn als Adjutant des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments No. 141, dessen 1., 2. und 4. Bataillon in Graudenz, und dessen 3. Bataillon in Strasburg in Westpreußen garnisonirt.)

Nürnberg, 21. März. Der Kommerzienrath Falk dahier wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet.

In seinem Komptoir ermordet.

Magdeburg, 21. März. Die schöne Stadt Zeitz an der Weißen Elster (Regierungsbezirk Merseburg) befindet sich in fieberhafter Aufregung. Der angesehene Bankier Schneider daselbst wurde in seinem Komptoir ermordet und beraubt aufgefunden. Es wurde nach allen Richtungen behufs Aufspürung desThäters telegraphirt. Schließlich kam aus Leipzig die Nachricht, daß daselbst ein gewisser Zivey als der Thäterschaft dringend verdächtig verhaftet worden sei.

Zum Tode verurtheilt.

Halle a. S., 21. März. Wegen Raubmordes an dem langjährigen Stadtkämmerer und Rendanten der Sparkasse in Wettin Böttcher, ist der frühere Amtsgerichtssekretär Hering dahier vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. (Böttcher wurde in der Nähe der Stadt Wettin ermordet aufgefunden. Durch einen Jungen des Wirthes des Hauses, in welchem Hering wohnte, kam die Behörde auf die Spur. Hering hatte das geraubte Geld auf dem Taubenschlage über seiner Wohnung verborgen; dort wurde es, sowie auch der Revolver, mit welchem der Mord begangen war, und viele mit Blut getränkte Papiere gefunden. Der erwähnte Junge sollte des Regens wegen die Dachlucken schließen und fand bei dieser Gelegenheit einen Thaler, der jedenfalls infolge Erschütterung, da in den unteren Räumen ein Motor im Betriebe steht, durchgefallen war. Durch den Fund kam man sofort auf die Spur.)

Das grünäugige Ungeheuer.

Mainz, 21. März. Der von seiner Ehefrau getrennt lebende Christian Moerschel hat die Frau durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet und sodann Selbstmord begangen. Eifersucht wird als der Beweggrund der That bezeichnet.

Ein Offizier zielt auf eine Dame.

Wien, 21. März. Eine aufregende Szene spielte sich in der Kärntnerstraße ab. Zwischen einem Offizier und einer elegant gekleideten jungen Dame fand auf offener Straße ein Streit statt, welcher so laut wurde, daß sich bereits ein Haufen Menschen um das streitende Paar gesammelt hatte. Plötzlich zog der Offizier einen Revolver und legte auf die Dame an. Bevor er indeß losdrücken konnte, wurde ihm die Waffe entrissen. Er selbst wurde verhaftet.

Moritz Jokai in neuer Rolle.

Wien, 21. März. Der berühmte ungarische Dichter und Schriftsteller Moritz Jokai (so schreibt er sich selbst am liebsten, während viele Deutsche ihn „Maurus Jokai" schreiben) ist, wie aus Budapest gemeldet wird, zum Mitglied der Phylloxera (Reblaus-) Kommission gewählt worden, und ohne Zweifel wird der geniale Mann auch in dieser Richtung seine Vielseitigkeit glänzend bekunden.

Monte Carlos Spielhölle.

Monte Carlo, 21. März. Der Fürst von Monaco hat die Konzession für das „berühmte" Kasino auf ein halbes Jahrhundert erneuert; dasselbe muß ihm jedoch fortan ein Jahrgeld von $400,000 (statt $300,000) entrichten.

Explosion auf einem Kriegsschiff.

Madrid, Spanien, 21. März. Während gestern das Kriegsschiff „Maria Teresa" seine Geschütze probirte, explodirte eines derselben, und 3 Offiziere sowie 6 Seeleute wurden schllmm verletzt.

Der türkisch-armenische Trubel.

Konstantinopel, 21. März. Der britische Botschafter dahier, Sir Philip Currie, hat ein Telegramm vom britischen Vizekonsul Fitzmaurice erhalten, worin angegeben wird, daß in Urfa während der kürzlichen Unruhen nicht weniger als 8000 Menschen getödtet worden seien.

Neue Unruhen in Albanien.

Konstantinopel, 21. März. Es wird berichtet, daß eine bedenkliche Bewegung von Albaniern an der Grenze von Montenegro im Gange sei, und wieder ein Christen-Massakre befürchtet werde. Die montenegrinische Regierung hat eine Note an den russischen Botschafter dahier, Hrn. Nelidow, gesandt, worin Rußland auf die bedrohliche Sachlage aufmerksam gemacht wird.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Neue Schulen.

Das stadträthliche Schulkomite wird empfehlen, daß der Erziehungsbehörde Erlaubniß zur Errichtung folgender Neubauten ertheilt werde:

54. Straße und Inglesìde Avenue, Neubau von 22 Klassenzimmern nebst Halle, $85,000.

13. Straße und Blue Island Ave., Neubau von 22 Klassenzimmern nebst Halle, $85,000.

Williams undMonticello Ave., Neubau von 16 Klassenzimmern nebst Halle, $75,000.

Ewing Avenue, nahe 140. Straße, Neubau von 16 Klassenzimmern nebst Halle, $75,000.

Anbau zur Rogers Park-Schule, $45,000.

Anbau zur Scammon-Schule, $45,000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der volle Betrag.

Dem Arbeiter Michael Trafes, welcher am 7. November 1892 in dem Etablissement der „Illinois Steel Co." zu South Chicago durch die Explosion einer Gußform schwer verbrannt worden ist, erkannte eine Jury in Richter Chetlains Abtheilung des Kreisgerichts heute $10,000 Entschädigung zu, den vollen, von ihm eingeklagten Betrag.

Gegen Samuel B. Chase.

Eine Kriegserklärung gegen den einstigen Beherrscher der Nordseite.

Die demokratische Konvention für die Nordseite hat heute Vormittag in dem Lokale Nr. 270 Sedgwick Str. stattgefunden. Nominirt wurden die schon an anderer Stelle des heutigen Blattes namhaft gemachten Kandidaten. Große Sensation verursachte ein Antrag des Herrn Joseph S. Martin, den County-Registrator Samuel B. Chase, welcher sich früher durch allerlei heimliche Bündnisse mit den Republikanern lange als Assessor der Nordseite zu behaupten verstanden hat, und welchem nachgesagt wird, daß er auch in seiner gegenwärtigen Stellung noch mit seinem Amtsnachfolger in Geschäftsverbindung steht, als einen „Verräther zu brandmarken, der politisch abgethan werden müsse." Der Antrag wurde angenommen.

In der zweiten Ward ist von den Demokraten der bekannte Candy-Fabrikant Charles F. Gunther für den Stadtrath nominirt worden. Derselbe wird von der Municipal Voters' League kräftig unterstützt werden, denn es steht ihm auf republikanischer Seite jener Herr Sherlock gegenüber, welcher sich als „Supervisor" in hervorragender Weise an der schauderhaften Mißverwaltung des Südseite-Steuerbezirkes betheiligt hat.

In der 17. Ward ist, wie sich erwarten ließ, der Alderman Maurice O'Connor wieder nominirt worden, obgleich die Municipal Voters' League den demokratischen Parteileitern angekündigt hatte, sie würde sich in diesem Falle genöthigt sehen, die Kandidatur des Republikaners Knudsen zu unterstützen.

In der 28. Ward hat sich ein unabhängiger politischer Klub von deutschen Bürgern gebildet. Die Beamten desselben sind: Präsident, Henry Schulz; Vize-Präsident, Ludwig Strenitz; Sekretär, Georg Righeimer; Schatzmeister, M. Schmidt; Thürhüter, Andrew Hauger; Mitglieder des Aufsichtsrathes — Fritz Peters, Josef Lenz und Fritz Schröder. Die nächste Versammlung des Klubs findet Montag Abend in dem Lokale Nr. 2060 W. Madison Str. statt.

In der heute Vormittag in der Bricklayers Halle, an Peoria und W. Monroe Str. abgehaltenen Konvention der Demokraten wurde folgendes Ticket für das West Town aufgestellt:

Wm. Loeffler, Assessor; J. W. Kinnare, Collektor; Chas. Breyer, Supervisor und Martin Hartigan, Clerk. Alderman Mahoney von der 18. Ward wurde wiedernominirt.

Ein ruinirter Mann.

Vor acht Jahren war der Kongreß-Abgeordnete Ransom W. Dunham, Chef der Börsenfirma R. W. Dunham & Co., ein reicher und angesehener Mann. Als er sich dann mit einer hübschen und gebildeten Wittib verehelichte, schien ihm nichts mehr zu seinem Glück zu fehlen. Es schien aber nur so. Der Mr. Dunham paßte nicht so recht zu einem Ehemann, und seine junge Frau fing gar bald an, zu rebelliren. Es kam zu einem langwierigen und kostspieligen Scheidungsprozeß, welcher den bürgerlichen Ruf Dunhams vernichtete, ihn seine gesellschaftliche Stellung kostete und wie sich nachträglich herausstellte, ihn auch geschäftlich ruinirte. Seine Firma, deren Angelegenheiten Dunham der gerichtlichen Schereren wegen nur halbe Aufmerksamkeit schenken konnte, mußte ihre Zahlungen einstellen, und heute sprach Richter Gibbons der Continental National Bank wegen überfälliger Hypothekenschulden im Betrage von $200,000 sämmtliche Liegenschaften Dunhams zu.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 447, angelegtes Kapital $301,244,410. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 183, mit $25,517,225; Privatbanken und andere Finanzinstitute 2, mit $30,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 75, mit $70,184,000; Kohlen- und Eisengruben 7, mit $2,660,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 35, mit $134,668,500; Bauvereine 14, mit $50,050,000; Bewässerungsgesellschaften 5, mit $485,625; verschiedene Unternehmungen 126, mit $17,649,060.

Wird sterben.

Der Bundessoldat Daniel M. Call vom 15. Infanterieregiment, der gestern in Fort Sheridan von seinem Kameraden Allen durch einen Revolverschuß niedergestreckt wurde, hat nach ärztlichem Dafürhalten nur noch wenige Stunden zu leben. Die tödtliche Kugel konnte bisher nicht sondirt werden. Allen, der ebenfalls bei dem Krakehl verwundet wurde, indem sich seine Waffe zufällig entlud, als andere Soldaten ihn zu überwältigen versuchten, wird dagegen voraussichtlich genesen und dann späterhin, wie hierzulande üblich, der Zivilbehörde behufs Prozessirung überliefert werden.

Die Berry'schen Geheimpolizisten.

Richter Adams weigert sich, einen neuen Prozeß für William F. Dix zu bewilligen.

Den übrigen Angeklagten soll noch einmal die Gelegenheit gegeben werden, ihre Unschuld zu beweisen.

Richter Adams hat heute den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses für William F. Dix, den zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Berry'schen Geheimpolizisten, abgewiesen, während gleichzeitig das Gesuch der übrigen Mitangeklagten — Charles J. Poole, Jacob Fischel, Wm. S. Mayo, John Frew und Charles A. Thompson — bewilligt wurde. Die Bürgschaft für die Letzteren wurde von $10,000 auf $2500 in jedem einzelnen Falle herabgesetzt. Die Vertheidiger des Dix erhielten eine vierzehntägige Frist zugestanden, um ihre Appellation an das Staatsobergericht einzureichen.

Während der Richter seine langathmige Entscheidung verlas, rückte Dix unruhig auf seinem Stuhle hin und her; er ar sichtlich in großer nervöser Aufregung, obwohl er sich offenbar bemühte, eine recht sorglose Miene zur Schau zu tragen. Richter Adams wies vor Allem darauf hin, daß an der Schuld des Angeklagten Dix auch nicht der geringste Zweifel bestehen könne. Durch zahlreiche Zeugenaussagen sei der Nachweis geführt worden, daß Dix den verhängnißvollen Schuß abgefeuert habe und dadurch zum Mörder geworden sei. Weder Clarence noch Frank White hätten, als sie das elterliche Haus verließen, einen Revolver bei sich getragen, und es sei deshalb im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß aus dem Buggy überhaupt ein Schuß abgegeben wurde.

Im Gegensatz hierzu weise das Belastungsmaterial gegen die übrigen Angeklagten recht bedenkliche Lücken auf. Es fehle an jedem thatsächlichen Beweise, daß einer derselben seinen Revolver abgeschossen habe, und er, der Richter, sehe sich in Folge dessen genöthigt, denselben einen neuen Prozeß zu bewilligen. Eine Verurtheilung wegenBeihilfe zumMord könne erst erfolgen, wenn die Schuld der Angeklagten über allen Zweifel hinaus bewiesen worden sei. In dem Falle von William Dix handle es sich dagegen um einen brutalen, kaltblütigen Mord, der anscheinend schon seit längerer Zeit geplant und vorbereitet wurde. Das auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautende Verdikt der Geschworenen sei deshalb wohl gerechtfertigt gewesen.

Die Entscheidung des Richters wurde von den Vertheidigern Kickham Scanlan und Edmund Furthmann sehr beifällig aufgenommen. Charles Berry, der Geschäftsführer der Berry-schen Detektiveagentur, erklärte, er werde dafür sorgen, daß die verlangte Bürgschaft noch im Laufe des heutigen Tages gestellt werden könne. Auch für Dix wolle er thun, was in seinen Kräften stehe, um eine Revision des Prozesses durch das Staatsobergericht herbeizuführen.

Eine säuerliche Geschichte.

Der Schneider Emil Sauer von Nr. 330 26. Straße und der Dachdecker Emil Sauer von Nr. 4054½ State Straße, trafen gestern, zum ersten Male in ihrem Leben, in einer Kneipe zusammen und lernten sich dort kennen. Man suchte in der Familiengeschichte nach Berührungspunkten, um womöglich eine Blutsverwandtschaft festzustellen, aber die Suche war vergeblich. Dem Schneider Sauer schien der Stammbaum seines Namensvetters auch nicht zu gefallen. Er hielt mit seiner Meinung nicht zurück, und das Resultat war eine Prügelei, welche zur Verhaftung der beiden Sauers führte.

Engere Grenzen.

Um dem Ober-Baukommissär Kent die gar zu breiten Flügel einigermaßen zu stutzen, wird Montag imStadtrath beantragt werden, das Wasseramt und das Straßenreinigungs-Bureau zu unabhängigen Departements der Stadtverwaltung zu machen.

$20 per Quadratfuß.

Die Brüder Morris und Seneka W. Kimbark haben das 48x163 Fuß messende Grundstück Nrs. 117—119 Michigan Avenue für $150,000 an Frederick Andrus verkauft. Der gezahlte Preis entspricht einer Werthung des Grundstückes auf $3,125 per Frontfuß, oder $20 per Quadratfuß.

Tod eines alten Bürgers.

In der Wohnung seines Sohnes, Nr. 1729 Michigan Ave., ist heute Morgen der Vater des Richters Clifford im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und bedeutend kälter, morgen kalte Welle; südwestliche, später nordwestliche Winde.

Wisconsin: Schön und bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

Iowa und Missouri: Theilweise bewölkt und bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad; Mitternacht 33 Grad über Null, heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Des Feuers Macht.

Flammen richten beträchtlichen Brandschaden in Englewood und Evanston an.

Zu früher Morgenstunde kam in der hinter der Thomas Lord'schen Residenz, Nr. 1620 Ridge Ave., in Evanston, gelegenen Scheune und Stallung ein verheerender Brand zum Ausbruch, der das ganze Anwesen völlig inSchutt und Asche legte. Die Flammen griffen gleich von vornherein mit rapider Schnelligkeit um sich, und um Haaresbreite hätte der über dem Stalle wohnende Kutscher Gus. Fredericks einen elenden Erstickungstod gefunden. Aus tiefstem Schlummer durch das Knistern des Feuers aufgeschreckt, war ihm der Ausweg bereits abgeschnitten, und Fredericks mußte sich durch einen Sprung aus dem Fenster eiligst in Sicherheit bringen, wobei er schmerzliche Hautabschürfungen davontrug. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, war das ganze Stallgebäude bereits ein gewaltiges Flammenmeer, und rein Nichts konnte mehr gerettet werden. Zwei werthvolle Kutschpferde und vier Equipagen fielen dem entfesselten Element zum Opfer, wodurch dem Eigenthümer ein Gesammtschaden von über $5000 zugefügt wurde, der indessen genügend durch Versicherung gedeckt ist. Ein gleichfalls werthvoller Kettenhund wurde so schwer verbrannt, daß er kurz nachher krepirte.

Die Polizei zu Evanston ist der Ansicht, daß das Feuer von einem Landstreicher böswillig angelegt wurde. Der Stromer klopfte spät gestern Abend an die Lord'sche Hausthür und bat um eine Geldunterstützung, wurde indessen kurzer Hand abgewiesen. Beim Weggehen soll er sich dann verschworen haben, Rache nehmen zu wollen. Man hat eine genaue Personalbeschreibung von dem sauberen Patron und hofft daraufhin seiner bald habhaft zu werden.

Kurz vor Tagesanbruch wurden die Löschmannschaften Englewoods nach der Wohnung von Daniel Hill, Nr. 5545 Armour Avenue, alarmirt, woselbst ebenfalls eine schlimme Feuersbrunst ausgebrochen war. Hill's Heim wurde total eingeäschert, und obendrein wurden drei Nachbarhäuser schwer beschädigt, die von Wm. Durant, G. M. Humphrey und Robert McClain bewohnt werden. Erst nach hartem Kampfe gelang es der Feuerwehr, den Brand unter Kontrolle zu bekommen, nachdem ein Gesammtschaden von etwa $4000 angerichtet worden war. Hiervon entfallen auf Hill $2300 und auf Durant $1000, während der Restbetrag, zu fast gleichen Theilen, auf die beiden anderen, von dem Brandunheil Betroffenen entfällt. Die Leute sind sämmtlich genügend versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte nichts Näheres ermittelt werden, doch breiteten sich die Flammen gleich so rapide aus, daß die Familienangehörigen von Hill und Durant sich nur mit knapper Noth noch rechtzeitig in's Freie flüchten konnten. Zu Schaden gekommen ist glücklicherweise indessen Niemand.

Verkehrs-Nachrichten.

Rege Thätigkeit im Revier der City Railway Company.

Die Chicago City Railway Co. läßt seit Kurzem eifrig an dem Bau neuer und an der Ausbesserung ihrer alten Linien arbeiten. Neue elektrische Bahnen werden in der Centre Avenue, zwischen 47. und 63. Straße, und in der 59. Straße, zwischen Ashland Ave. und State Straße gebaut. Den Benutzern dieser neuen Zweiglinien werden Umsteigekarten für die anstoßenden Hauptlinien gegeben werden. Auf ihren Kabellinien in Cottage Grove Ave., Wabash Ave. und State Str. läßt die Gesellschaft jetzt auch nördlich von der 39. Straße schwerere und längere Schienen legen, welche sich südlich davon vortrefflich bewähren. Die neuen Schienen sind 60 Fuß lang und wiegen in Folge ihrer größeren Breite um 20 Pfund per Yard mehr, als die alten von nur 30 Fuß Länge. Die einzelnen Schienen werden nach dem Falk'schen System an einander geschweißt. Hierdurch wird das Rütteln und Schütteln der Waggons vermieden und Räder und Axen werden nicht annähernd so schnell abgenutzt wie früher. Die Ersparniß an Reparaturkosten, welche durch die Neuerung erzielt wird, beträgt gut 33 Prozent.

Die Union Loop Co. hat sich bereit erklärt, die Wabash Ave. und die Fifth Ave. auf den Strecken, welche sie für ihre Hochbahn benützt, mit einem neuen Granitpflaster versehen zu lassen, sobald die Hochbahngerüste aufgeschlagen sind.

Schlägt sich selbst in's Gesicht.

Korporations-Anwalt Beale hat die Vertretung der Stadt in dem von Frank J. Coates angestrengten Prozeß wegen der von den Straßenbahngesellschaften zu bezahlenden Lizensgelder, dem Advokaten E. H. Gary übertragen. Herr Gary erklärt nun im Namen der Stadt, daß diese die einschlägige Stadtrathsverordnung aus dem Jahre 1878 weder anerkenne noch bekämpfe, mit anderen Worten, die Stadt tritt nicht für die Rechtsgiltigkeit ihrer eigenen Verordnungen ein, sondern überläßt es dem Privatkläger, dieselbe nachzuweisen!

Apotheker Mayr in Schwulitäten.

Er soll das Ehepaar Carvatti betrogen haben.

Eine aufregende Szene trug sich heute Vormittag in dem Gebäude der „Hide and Leather National Bank", an der Südost-Ecke von La Salle und Madison Straße gelegen, zu. Aus demselben kam nämlich plötzlich in wilder Hast ein junger Mann gestürzt, dem das Ehepaar J. G. Carvatti, von Nr. 414 Michigan Ave., auf den Fersen folgte, ineinemfort ausrufend: „Gebt uns den Check zurück. Die tausend Dollars gehören uns!" Im Nu hatte sich eine gewaltige Volksmenge angesammelt, die den von einem schnell benachrichtigten Polizisten dingfest gemachten Flüchtling bis in die Zentral-Station folgte. Der Arrestant war der Apotheker George R. Mayr, dessen Geschäftslokal an La Salle und Washington Straße dieser Tage erst durch Feuerswüthen schwer beschädigt wurde. Er wird von den Carvattis, die sofort einen Haftbefehl gegen ihn erwirkten, beschuldigt, sie um einen Check im Betrage von $1000 bemogelt zu haben.

Mayrs Miethvertrag auf den von ihm benutzen Laden läuft am 1. Mai d. J. ab, und das Ehepaar Carvatti, das in verschiedenen „Wolkenschabern" der unteren Stadt Zigarrenverkaufsstände unterhält, wußte sich in den Besitz der neuen „Lease" zu setzen, was dem Apotheker stark gegen den Strich ging. Er traf mit den Leuten ein Abkommen, wonach dieselben gegen ein Entgelt von $1000 hierauf verzichteten, übergab ihnen auch wirklich einen gleichlautendenCheck, der aber nicht von ihm, Mayr, indossirt war. Darob zur Rede gestellt, ging Mayr heute Vormittag mit der klägerischen Partei nach der Eingangs erwähnten Bank, um die in Frage stehende Summe zu erheben. Dort soll nun der Apotheker den Check plötzlich an sich genommen und damit schleunigst die Flucht ergriffen haben. Hierauf fußt die gegen ihn erhobene Diebstahlsanklage.

Mayer stellte sofort die verlangte Bürgschaft, und der Fall wird am Montag vor Richter Richardson zur Verhandlung kommen.

Uebrigens gibt Mayer eine ganz andere Version von der Sachlage. „Ich werde," so meinte er, „das Cavatti'sche Ehepaar für meine ungerechte Inhaftirung verantwortlich halten und sie auf hohen Schadenersatz verklagen. Ich verpflichtete mich allerdings, den Leuten für die „Lease" $1000 zu zahlen, habe ihnen von der ausbedungenen Summe auch schon $900 in Checks bezahlt, sodaß sie nur noch $100 von mir zu fordern hatten. Anfänglich wollte ich diesen Restbetrag auf der „Hyde and Leather National Bank" erheben, um Cavattis in Baar auszuzahlen, überlegte mir die Sache dann aber nochmals und bat meine Ankläger, mit mir nach meinem Laden zu kommen, wo ich ihnen einen weiteren Chek geben wolle. Cavattis Frau protestirte hiergegen und ich verließ daraufhin einfach das Bankgebäude, um gleich nachher in Haft genommen zu werden."

Cavatti seinerseits stellt diese Darstellung wiederum als völlig unwahr hin.

Schuldig befunden.

Die Gebrüder J. G. und W. J. Webber, die, wie erinnerlich, angeklagt waren, sich zur Ermordung des E. O. Hamlin verschworen zu haben, wurden heute Nachmittag von den Geschworenen des Richters Horton schuldig befunden und zu Zuchthausstrafen auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Außerdem erhielt der Erstgenannte eine Geldstrafe im Betrage von $100 zudiktirt.

Bei Verkündigung des Urtheilspruchs fiel W. J. Webber in Ohnmacht und mußte aus dem Gerichtszimmer getragen werden.

Kurz und Neu.

* Die Steuerkollektoren Stainer von der Westseite und McDonough vom Town of Lake lieferten heute zusammen $175,000 an die Stadtkasse ab, halten aber noch mit größeren Beträgen zurück.

* Ald. Madden wird übermorgen im Stadtrath beantragen, daß der Ober-Baukommissär autorisirt werden möge, zu Angeboten für den Bau des neuen See-Tunnels aufzufordern. Der Tunnel wird mit der Saugstation auf rund $800,000 zu stehen kommen.

* Ingenieur Claussen vom städtischen Departement für Kanalisirung befürwortet, daß Schritte gethan werden sollten, um die Fluthen des Calumet Rivers landeinwärts, und zwar in den neuen Drainage-Graben zu zwingen. Mit großen Kosten würde dieses Unternehmen, nachHerrn Claussens Meinung nicht verbunden sein, da für die Ausführung desselben die günstigsten Vorbedingungen vorhanden sind.

* Der Verein für Fluß- und Hafen-Verbesserung hat gestern an den Kongreß-Abgeordneten Coote nach Washington telegraphirt, daß für die Regulirung des Chicago Flusses in der gegenwärtigen Sitzung mindestens $350,000 bewilligt werden sollten. Herr Cook wird also ermächtigt, von der ursprünglichenForderung des Vereins die Hälfte abzulassen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Galena, Ill., ist die Bierbrauerei von M. Blum abgebrannt.

— Ein schrecklicher Schneesturm behinderte auch in Toronto und anderwärts in Canada den Eisenbahn-Verkehr stark. Der Straßenbahn-Verkehr in Toronto stockte gestern völlig.

— Ein Orkan suchte das 50 Meilen südlich von Huntington, W. Va., gelegene Harts Creek Valley schwer heim. Es wurde eine Anzahl Gebäude umgeweht. Der Orkan war der heftigste, welcher je vortherum vorgekommen ist.

— Der 25jährige Eisenbahn-Angestellte John Holzinger in Milwaukee erschoß gestern Abend seine Schwiegermutter Frau Katie Miller und verwundete seine junge Frau tödtlich. Er wurde sofort verhaftet. Frau Holzinger stand im Begriff, gegen ihren Mann auf Scheidung zu klagen.

— In Astoria, Ore., ist die Nachricht eingetroffen, daß das britische Schiff „Glenmorag" an der Küste des Staates Washington, 18 Meilen nördlich vom Columbiafluß, gestrandet, und daß es jedenfalls verloren ist. Zwei der Angestellten kamen um, als sie das Schiff verlassen wollten; die übrigen scheinen alle gerettet zu sein.

— Der Postamts-Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses hat eine vom Abg. Kiefer eingebrachte Vorlage betreffs Erhöhung der Briefträger-Gehälter günstig unterrichtet. Dieser Vorlage zufolge soll das höchste Gehalt für Briefträger in Städten mit mehr als 75,000 Einwohner auf $1200 und in Städten mit kleinerer Bevölkerung auf $1000 per Jahr festgesetzt worden.

— Das Staatsobergericht von Nebraska hat das Urtheil gegen den Redakteur Rosewater, von der „Omaha Bee" wonach derselbe vom Richter Scott wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu 30 Tagen Gefängniß und einer Geldstrafe von $500 verurtheilt wurde, aufgehoben. Das angebliche Vergehen bestand in einem abfälligen Bericht über die Verhandlungen in Richter Scotts Gerichtshof.

— Mit der westindischen Post ist in der Bundeshauptstadt ein Bericht des amerikanischen Konsuls in Porto Rico, J. D. Hall, eingetroffen, worin derselbe sagt, das erwähnte Abfeuern eines Schusses von einem spanischen Soldaten sei kein Mordanfall auf ihn, den Konsul, gewesen, sondern rein zufälligen Charakters. Die Kugel drang in die Mauer des amerikanischen Konsulatsgebäudes, neben welchem jener Soldat stand.

— Richter Bennett in Janesville, Wis., hat den seit zwei Jahren in den Gerichten anhängig gewesenen Beloit-Impffall dahin entschieden, daß die Staats-Gesundheitsbehörde nicht das Recht habe, eine Verfügung zu erlassen, durch welche die Impfung noch nicht schulpflichtiger Kinder zu einer zwangsweisen gemacht wird. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit jetzt noch vor dem Staatsobergericht verhandelt worden.

— Unmittelbar nachdem der Streik der Arbeiter der „American Watch Co." in Waltham, Mass., beigelegt worden ist, macht die Gesellschaft bekannt, daß die Fabrik von heute an bis auf Weiteres geschlossen bleiben wird. Diese Ankündigung verursachte beträchtliche Aufregung, doch erwartet man keine Ruhestörungen. Geschäftsführer Fitch sagt, die Gesellschaft habe jene Maßnahme nur ergriffen, um eine gleichmäßigere Vertheilung der Arbeit zu ermöglichen, da etliche Abtheilungen den andern bedeutend voraus seien.

— Ueber die erwähnte Familien-Vergiftung in Craig, Mo., wird jetzt mitgetheilt: Gertrude Taylor, die erst 13jährige Tochter von Dillon B. Taylor, hat eingestanden, daß sie ihren Eltern, Brüdern und Schwestern Gift beibrachte. Sie hegte einen bitteren Haß gegen die bei der Familie wohnende Frau ihres Bruders Robert. Letzterer ist an dem Gift gestorben, während sich 4 Andere, darunter der Vater der Giftmischerin, auf dem Wege der Besserung befinden. Die Taylor'sche Familie ist eine der angesehensten in Craig, und die Großeltern des Mädchens von mütterlicher Seite, die sehr reich sind, kündigen an, daß sie alles Mögliche aufbieten wollen, um Gertrude vor dem Zuchthaus zu retten.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 261 Bankerotte gemeldet, in Canada 49, zusammen also 310, gegen 313 (in den Ver. Staaten 278 und in Canada 35) in derselben Woche des Vorjahres, 360 in der vorigen und 353 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß eine Hebung im Geschäftsleben noch immer nur ausnahmsweise zu verzeichnen, und die Lage im Allgemeinen nicht sehr ermuthigend sei. Das ungünstige Wetter der letzten Tage soll namentlich in den Landdistrikten dem Geschäft gewaltigen Abbruch gethan haben. Die Verkäufe von Wolle werden als die kleinsten bezeichnet, welche seit Jahren in einer Woche vorgekommen sind. Abwarten ist noch meistens Trumpf!

— Die Bank-Ausgleichungen in der verflossenen Woche haben in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas durchschnittlich um 3.3 Prozent abgenommen; in Chicago jedoch haben sie um 3.1 Prozent zugenommen.

Ausland.

In der südamerikanischen Republik Chile ist man gegenwärtig mit der Befestigung der Küsten beschäftigt.

— Eine Depesche der Londoner „Times" meldet, daß Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, zu Beira in Portugiesisch-Afrika eingetroffen sei, mit dem portugiesischen Gouverneur von Mozambique gespeist und dann seine Reise in das Innere, nach Maschonaland, fortgesetzt habe.

— Es wird mitgetheilt, daß bei dem kürzlichen Eintreffen einer Karawane die Derwische die Außenposten von Kassala angriffen, welche sich in das Innere des Forts zurückzogen, daß die Derwische indeß zurückgeschlagen worden seien, und zwar mit nicht unbeträchtlichem Verlust. Die Verbindung mit Kassala ist daher wiederhergestellt und hatte nur kurze Zeit aufgehört.

— Das Unterhaus des britischen Parlamentes beschäftigte sich gestern längere Zeit mit der Frage der britischen Expedition nach dem Sudan, und Allem was drum und dran hängt. Liberale und Radikale griffen die diesbezügliche Politik der Regierung an. John Morley sagte, die Expedition sei nicht nur ein Bruch des von Großbritannien gegebenen Versprechens, kein Protektorat über Egypten annehmen zu wollen, sondern werde auch wahrscheinlich dem Lande manche der Vortheile und Segnungen der britischen Verwaltung seiner Angelegenheiten entziehen. Großbritannien gebe durch sein Bleiben in Egypten zu, daß Egypten für sich allein nicht stark genug sei, und dennoch laufe die neue Politik darauf hinaus, Egypten die Pflicht aufzuerlegen, eines der schwierigsten Territorien der Welt zu regieren. Seiner, Morleys, Meinung nach deute nichts an, daß die egyptische Grenze wirklich bedroht sei. Der Kolonialsekretär Sir Joseph Chamberlain erwiderte in längerer Rede. Er sagte, alle Beweisgründe der Opposition seien von dem vorgesetzten Entschluß der Räumung Egyptens beeinträchtigt. Dann führte er aus, nichts in der neueren Geschichte sei ein größerer Stolz, als die friedliche Umwälzung in Egypten infolge der britischen Verwaltung, und Großbritannien sei jetzt entschlossen, seine Truppen in Egypten zu lassen, bis das Werk vollendet sei; wahren Frieden könne es nicht geben, ehe der Sudan erobert sei. Großbritannien werde kein gewonnenes Territorium wieder der Barbarei preisgeben. Labouchere, Dillon und Dilke griffen die Chamberlain'schen Ausführungen an, Stanley und Curzon unterstützten sie. Schließlich wurde Morleys Mißbilligungs-Antrag mit 288 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

Lokalbericht.

Beim Fluchtversuch erschossen.

Lambert Hamilton, ein Eisenbahndieb, findet ein unrühmliches Ende.

Auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn, nicht weit von 23. Place, wurde gestern Nachmittag der 18 Jahre alte Lambert Hamilton von dem Spezialpolizisten Wm. McInerney durch einen Revolverschuß todt niedergestreckt. Der Beamte ertappte den Erschossenen, als derselbe eben in einen Frachtwagen einbrechen wollte und nahm ihn ohne Weiteres in Haft, auf dem Wege nach der Polizeistation machte Hamilton dann aber, von einer Bande Hoodlums unterstützt, mehrfach einen Fluchtversuch, sodaß sein Häscher schließlich die Waffe ziehen mußte. Letztere soll sich dann nach McInerneys Aussagen zufällig entladen haben, wobei die Kugel seinem Gefangenen mitten durch's Herz drang, den sofortigen Tod herbeiführend.

McInerney stellte sich unverzüglich den Behörden und hat nun vorerst den Wahrspruch der Coronersgeschworenen abzuwarten. Die Leiche seines Opfers bahrte man inzwischen in der County-Morgue auf.

Die zahlreichen Einbruchsdiebstähle, welche in den letzten Wochen im Güterbahnhof der C. & A.-Eisenbahn verübt worden sind, veranlaßten die Bahngesellschaft, den Spezialpolizisten McInerney, einen erprobten Sicherheitsbeamten, mit der Aufspürung des Gesindels zu betrauen. Gestern Nachmittag erwischte nun dieser den Hamilton, einen der Polizei wohlbekannten Spitzbuben, auf frischer That und machte ihn dingfest. Anfänglich schien sich der Arrestant auch ruhig in sein Schicksal fügen zu wollen, machte dann aber plötzlich einen Fluchtversuch und setzte sich überhaupt energisch zur Wehr. Eine Anzahl verwegener Hoodlums, die in einem nahgelegenen Seitengäßchen dem Kesselbier huldigten, wurden auf den Vorfall aufmerksam und eilten nun dem Verhafteten spornstreichs zu Hilfe. McInerney wurde zuerst mit Dreck und Steinen bombardirt, dann wagten sich die Strolche immer näher an ihn heran und versetzten ihm schließlich sogar mehrere Faustschläge über den Kopf. Ein wüstes Ringen zwischen dem Beamten und seinem Arrestanten folgte, welch' Letzterer sich mit aller Gewalt loszureißen versuchte, doch hielt McInerney ihn fest umklammert. Da traf plötzlich ein schwerer Stein den Polizisten im Nacken, und nunmehr zog McInerney, um sich seiner Angreifer zu erwehren, den Revolver. Als dann Hamilton von Neuem mit seinem Häscher zu ringen begann, soll sich die Waffe mit einem Male zufällig entladen haben, und der junge Spitzbube brach unter leisem Aufschrei entseelt zusammen. Wie Spreu im Winde stoben jetzt die Hoodlums auseinander, doch sind mehrere von ihnen erkannt worden, sodaß sie zur Rechenschaft gezogen werden können.

Der Vater Hamiltons, ein unbescholtener, alter Mann, wohnt Nr. 127 35. Place.

Feuer.

Flammen richteten gestern Nachmittag im Kesselraum der „Hall Linseed Oil Comp.", an 77. Straße gelegen, einen Schaden von etwa $500 an, der indessen genügend durch Versicherung gedeckt ist. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht näher bekannt geworden.

Politisches.

Ergebnisse der demokratischen Primärwahlen.

Die gestern abgehaltenen demokratischen Primärwahlen für die Town-Konventionen haben durch ihr Ergebniß Niemanden überrascht. Die folgenden schon vorher zusammengestellten Wahlzettel waren siegreich:

Nordseite — Für Assessor, Wm. K. Ackerman; für Kollektor, Henry Lutzenkirchen; für Supervisor, Armand Teefy; für Clerk, R. J. Reynolds.

Da Herr Ackerman nicht zugeben will, daß sein Name mit dem des in der 23. Ward als Stadtrathskandidaten aufgestellten Schächers Thomas J. O'Malley verknüpft wird, ist es wahrscheinlich, daß die Partei sich nach einem anderen Assessors-Kandidaten umthun muß.

Westseite — Für Assessor, Ex-Alderman Wm. Loeffler; für Kollektor, John W. Kinnare; für Supervisor, Charles Dreyer; für Clerk, Martin Hartigan.

Auf der Westseite werden die Demokraten aus der in's Kolossale gehenden „Untersuchung" des gegenwärtigen republikanischen Assessors Horn und des Kollektors Stainer Kapital für ihre Kandidaten zu schlagen suchen. Das Studium der Lohnlisten dieser beiden Musterbeamten fördert täglich neue Ueberraschungen zu Tage. Assessor Horn hat an seine Günstlinge für zusammen angeblich 6538 Arbeitstage die Kleinigkeit von $38,972 ausgezahlt; Kollektor Stainer hat es fertig gebracht, an seine Günstlinge, welche während der Erntezeit durchgängig sieben Tage in der Woche gearbeitet haben, für vorgebliche „Ueberzeitarbeit" noch eine Extra-Gratifikation von zusammen $4562.50 zu vertheilen. Assessor Horn bezog ein Jahresgehalt von $7000, Kollektor Stainer ein solches von $6000. Beide Herren haben es für gut befunden, diese Summen von ihren „Office-Unkosten" zu trennen. Für die Anschaffung von neuen Steuerbüchern ist die Kleinigkeit von $6533 in Anrechnung gebracht. Im Ganzen sind auf solche und ähnliche Weise etwa $60,000 verplempert worden.

Die Demokraten von Lake View haben nunmehr ihr Town-Ticket vervollständigt, und zwar ist Herr Leo Austrian, seines Sträubens ungeachtet, zum Assessors-Kandidaten gepreßt worden, während Herrn Patrick F. Haynes die Rolle des Kollektors-Kandidaten zuertheilt worden ist.

In Hyde Park ist Herr W. F. Cameron und in Lake Herr Joseph Oswald zum Assessors-Kandidaten ausersehen.

Der demokratische Klub der 12. Ward faßte gestern Protestbeschlüsse gegen die Willkür der Parteileitung. Diese hat nämlich den beiden Komitemitgliedern der Ward bezüglich der Auswahl eines Stadtraths-Kandidaten so ziemlich freie Hand gelassen. Der Ward-Klub wird sich mit diesem Arrangement nicht zufrieden geben, sondern die Aufstellung des Kandidaten am Montag Abend in Owsleys Halle in der üblichen Weise vornehmen.

Die demokratische Stadtraths-Konvention der 14. Ward wurde gestern Abend in der Central-Turnhalle abgehalten. Die Kandidatur wurde dem Grundeigenthums-Händler Adolph Pike übertragen.

Die demokratische Konvention für die 15. Ward tagte in Wendels Halle. Dr. O. W. Lewke nominirte den Ex-Alderman Michael Ryan für den Stadtrath. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

In der 20. Ward wurde die Auswahl des demokratischen Kandidaten den Komite-Mitgliedern Donavan und Hanton und einem von diesen ernannten Dreißiger-Ausschuß übertragen. Nachdem 118 Abstimmungen dieses Ausschusses resultatlos geblieben waren — Donovan und seine Leute stimmten für F. M. Allen, während Hanton mit seinen Fünfzehn für Fred Albert eintrat — einigte man sich auf Henry Ebertshäuser von Nr. 874 Halsted Str.

Die Konvention der 21. Ward fand unter dem Vorsitz von Adolf Ernst in Heinens Halle an der Larrabee Str. statt. Von den 20 Delegaten stimmten 12 für Henry Schomer, 8 für Charles Werno. Die Nomination des Herrn Schomer wurde dann zu einer einstimmigen gemacht.

In der 26. Ward siegte Alderman Schlake bei den Primärwahlen mit geringer Mehrheit über Charles J. Flick. Die Konvention wird heute Abend in Jungs Halle, Ecke Lincoln und Ashland Ave., stattfinden. Von den 21 Delegaten sind 12 für Schlake, 9 für Flick.

In der 28. Ward ist von den Demokraten der Alderman John Bigane wieder nominirt worden, und zwar auf Antrag des Drainage-Kommissärs Thomas Kelly. In der 29. Ward erhielt der Schneidermeister Patrick Ryan die demokratische Nomination. In der 30. Ward sind die Primärwahlen zu Gunsten des E. A. Maurer, eines früheren Rangirmeisters der Wabash-Bahn, ausgefallen. In der 34. Ward wurde die demokratische Konvention gestern in der Turnhalle von Grand Crossing abgehalten. S. C. Cook von Pullman wurde einstimmig nominirt.

In der 1. Ward liegen die Verhältnisse leider recht günstig für den Staatsmann Coughlin. Außer dem regulären republikanischen Kandidaten sind noch zwei unabhängige im Felde, und zwar der Restaurateur George Williams als Vertreter des „republikanischen" Spieler-Elementes und ein vorläufig noch ungenannter Menschenbruder von afrikanischer Abstammung, welcher die Stimmen der Neger auf sich vereinigen soll. Bei dieser Zersplitterung in den Reihen seiner Gegner, darf der große Johnny mit ziemlicher Sicherheit auf seine Wiedererwählung rechnen.

Die Municipal Voters' League kündigt an, daß sie für gut befunden habe, sich um die Townwahlen überhaupt nicht zu bekümmern. Sie begnügt sich mit der allgemein gehaltenen Ermahnung an die Wähler, sich auch bei den Townwahlen nicht um den Parteistandpunkt zu kümmern, sondern für „den besseren Mann" zu stimmen.

Herr James F. Stepina, republikanischer Kollektorskandidat für die Westseite, kündigt an, daß er sich verpflichten will, alle Zinsen, welche er etwa von Banken auf die von ihm zu kollektirenden Gelder erhalten sollte, an die Townbehörde abzuliefern.

Einer der Verunglückten gestorben.

Wie in der 5 Uhr-Ausgabe der gestrigen „Abendpost" bereits berichtet wurde, trug sich gestern Mittag in der an Archer und Ashland Avenue gelegenen Gießerei der „Illinoiser Stahlwerke" ein folgenschwerer Unfall zu, bei dem fünf Arbeiter mehr oder minder schlimm verbrüht wurden. Einer der Verunglückten, der 35 Jahre alte Martin Donowitch, von Nr. 3215 Ashland Avenue, ist gestern Abend bereits im Mercy Hospital von seinen entsetzlichen Schmerzen durch den Tod erlöst worden, und für Peter Robitsch, dessen ganzer Körper ebenfalls gräßlich zugerichtet ist, hegen die Aerzte auch nur ganz geringe Hoffnung. Auch Edward Davis hat lebensgefährliche Brandwunden davongetragen, während Miles Conway und Alexander Cameron leichter verletzt sind, sodaß ihr Zustand keinen Anlaß zu ernsteren Besorgnissen gibt.

Der bedauerliche Unfall selbst trug sich kurz vor 11 Uhr zu. Die Metallmasse in den gewaltigen Schmelztiegeln der Gießerei war in vollem Aufkochen, als plötzlich der Boden einer der Retorten barst, wodurch sich das weißglühende Metall blitzschnell auf die unten stehenden Arbeiter ergoß. Donowitch, Davis und Robitsch wurden zu Boden gerissen und lagen minutenlang in der heißen Masse, wobei ihnen das Fleisch förmlich vom Körper geschält wurde. Sobald es nur eben anging, eilte man den Aermsten zu Hilfe und sorgte für ihre Ueberführung nach dem Hospital, nachdem die schnell herbeigeeilten Fabrikärzte sie zuerst in ölgetränkte Tücher eingewickelt hatten.

Martin Baumrucker todt.

Nach langem schweren Leiden ist gestern Herr Martin V. Baumrucker, der Vorsteher der Poststation „V" in Lawndale, aus diesem Leben abberufen worden. Der Verstorbene erfreute sich, zumal in den Kreisen seiner böhmischen Landsleute und seiner Kollegen, eines hohen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit. Am 1. Juli 1894 vom Postmeister Hesing zum Vorsteher der genannten Station ernannt, hatte er seine Berufsobliegenheiten, trotz einer heftigen rheumatischen Erkrankung noch bis vor Kurzem mit seltener Pflichttreue erfüllt. Ein aus den Herren William J. Major, John S. Hendrickson und Karl Haerting bestehendes Komite hat der hinterbliebenen Familie ein überaus herzlich abgefaßtes Beileidsschreiben übermittelt.

Der durch Baumruckers Tod vakant Fabin zum Vorsteher der Station „V" gewordene Posten wird nach den Regeln des Zivildienstgesetzes durch die Beförderung des Vormanns Julius F. besetzt werden.

Ein gediegenes Konzertprogramm.

Der Germania Männerchor veranstaltet heute in seinem Klublokal einen Konzertabend, der ganz außerordentliche Genüsse verspricht. Als Solisten sind der Cello-Virtuos, Herr Franz Wagner, und die Sopranistin Frau Minnie Fish-Griffin angekündigt. Aus dem gediegenen und reichhaltigen Programm mögen hier nur die folgenden Nummern besondere Erwähnung finden. Konzert für Cello, A-moll, 2 Sätze, von Goltermann (Herr Franz Wagner); „Heilige Nacht", von Beethoven; „Lindenbaum" von Schubert und „Herzige Anne" von Kern, (Tenorsolo: Herr A. Erst), vorgetragen vom Germania-Männerchor. Frau Minnie Fish-Griffin wird das „Wiegenlied" und „Die blauen Frühlingsaugen", von Franz Ries, sowie außerdem „The Year's at the Spring" und „Les Filles de Cadix" singen, während Herr Wagner noch mit der „Melodie" von Rubinstein und dem „Reigen" von Popper auf dem Programm verzeichnet steht. Außerdem wird das „American Quartett", bestehend aus den Herren F. Meyenschein, C. Van Dame, G. Booth und A. H. Bradish, mehrere hübsche Lieder zum Vortrag bringen. Anfang des Konzertes 8 Uhr 15 Minuten.

Wissen Sie

Dass die Gesundheit und richtige Thätigkeit der Organe des Körpers von reinem, reichen, lebenskräftigem Blute abhängt?

Wissen Sie, dass ein unreiner Zustand des Blutes Krankheit erzeugt?

Wissen Sie, dass jenes müde Gefühl durch armes, dünnes, unreines Blut verursacht wird?

Wissen Sie, dass die Nerven schwach sind, wenn das Blut dünn ist?

Wissen Sie, die wahre Heilung für Nervosität ist die Bereicherung des Blutes?

Wissen Sie, dass unreines Blut sehr schlimme Folgen haben kann?

Wissen Sie, dass reines, reiches Blut ein Schutzmittel gegen Krankheit ist?

Wissen Sie, Sie sollten Ihr Blut reinigen durch einige Flaschen von

HOOD'S Sarsaparilla

Der einzig wahre Blutreiniger. Alle Apotheker. $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden, leicht zu nehmen, wirken leicht. 25c.

Feste und Vergnügungen.

Abendunterhaltung und Ball.

Mit großem Interesse wird der großen Abendunterhaltung entgegengesehen, welche die „German Bartenders and Waiters' Mutual Benevolent Association" am nächsten Montage, den 23. März, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., zu veranstalten gedenkt. Die bisher getroffenen Arrangements lassen nichts zu wünschen übrig, und es darf deshalb mit Zuversicht erwartet werden, daß das bevorstehende Fest sich zu einer glänzenden Affaire gestalten wird. Allerlei musikalische Aufführungen und Unterhaltungen der verschiedensten Art werden in bunter Fülle mit einander abwechseln, während ein gemüthliches Tanzkränzchen die Feier zum Abschluß bringen soll. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus den Herren F. W. Scheer, Georg Wenzel, Charles Uczink, Emil Budinger und Hermann Jahn. Die Beamten des Vereins sind: Präsident, Ed. Langheinrich; prot. Sekretär, Sig. Stern; Finanz-Sekretär, Fred Dreßler; Schatzmeister, Henry Menge, und Thürsteher, Fred Päglo. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Siebenter Jahresball.

Die wegen ihrer gemüthlichen Festlichkeiten rühmlichst bekannte Wilhelm Loge Nr. 1370, K. & L. of H., wird heute, am Samstag Abend, in der Orpheus Halle, im siebenten Stockwerk des Schiller-Theatergebäudes, ihren siebenten Jahresball abhalten, für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den zahlreich zu erwartenden Besuchern einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten während des Festabends an der Kasse 50 Cents pro Person.

P. Schoenhofens Männerchor.

Ein höchst interessantes Programm ist für das große Konzert aufgestellt worden, das der „P. Schoenhofens Männerchor" am Samstage, den 28. März, in der Vorwärts Turnhalle, Nr. 251—255 W. 12. Straße, zu veranstalten gedenkt. Der festgebende Verein ist als einer der strebsamsten Gesangvereine auf der ganzen Westseite wohlbekannt, und er wird sicherlich auch diesmal alles in seinen Kräften Stehende thun, um dem Konzerte einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Ein flottes Tanzkränzchen soll das vielversprechende Fest zum Abschluß bringen. Billets kosten im Vorverkauf 25 Cents für einen Herrn nebst Dame.

März-Veilchen.

Heute Abend veranstaltet der Stamm „März-Veilchen, O. W. F.", in Freibergs Opernhaus, 180—184 O. 22. Str., eine große Abendunterhaltung nebst Ball, zu der außer mehreren Gesangvereinen, auch der Zitherklub „Kitheronia", sowie die Wormser'sche Theatertruppe, ihre Mitwirkung zugesagt haben. An Abwechselung der Genüsse wird es somit zweifellos nicht fehlen, und wer einen vergnügten Abend verleben will, sollte sich heute rechtzeitig auf den Weg nach Freibergs Opernhaus machen, zumal der Eintrittspreis nur auf 25 Cents pro Person festgesetzt wurde. Die Tanzmusik liefert das Freiberg'sche Orchester, und für reichliche Erfrischungen sorgt das Komite, bestehend aus den Herren Carl Röder, Jean Parger, Adolf Wolter und Julius Mittrich.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 22. März, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Müllers Halle: Die große Gesangsposse „Unsere Jungens" oder „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein", ein Stück, welches durch seine fesselnden Situationen das Interesse des Publikums in fortwährender Spannung erhält. Zahlreiche Gesangsnummern, unter denen ein prächtiges Militär-Quodlibet besondere Erwähnung verdient, werden den Reiz der Vorstellung nicht unwesentlich erhöhen wird. Jeder Theaterbesucher erhält ein Medaillon, 20 Ansichten der Weltausstellung enthaltend, als Souvenir. — In der Aurora Turnhalle wird zum ersten Male ein neuer lokaler Schwank, betitelt „Der Butterhändler von der North Ave.", über die Bretter gehen.

Freibergs Opernhaus, an 22., nahe State Straße, (Wormser'sche Gesellschaft): Benefizvorstellung für den Chordirektor und Inspizienten, Herrn Ad. Bittler. Zur Aufführung kommt nach längerer Vorbereitung die humorvolle Posse „Till Eulenspiegel" von Joh. Nestroy, wobei der Benefiziant die Titelrolle übernommen hat. Da auch die übrigen Partien brillant besetzt sind, so darf als sicher vorausgesetzt werden, daß Herr Bittler an seinem Ehrenabende ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus vorfinden wird.

Hörbers Halle (Direktor Robert Hepner): In diesem beliebten Volkstheater wird auf vielseitiges Verlangen das bekannte fünfaktige Originalschauspiel mit Gesang von Oskar Walther: „Die Arbeiter-Revolution, oder das Schloß am Meer", unter Regie von Robert Hepner, zur Darstellung gelangen. In der Hauptrolle des Stückes, als Ferdinand von Geldern, tritt Hr. Eduard Schildgen auf. Die Direktion hat auf Einstudirung und Ausstattung dieses wirkungsvollen Schauspiels großen Fleiß verwandt, um allen Besuchern eine wirklich gelungene Vorstellung zu bieten.

Apollo Theater (Direktor Moritz Hahn; Musikdirigent Professor Bartky): Hier ist die Benefizvorstellung eines der tüchtigsten und beliebtesten Mitglieder dieses Theaters, des Herrn A. Rodenberg, angekündigt. Das aufzuführende Stück — ein Werk aus der Feder des fruchtbaren Novellisten Sacher-Masoch — ist betitelt: „Die Kaiserin Maria Theresia und die Freimaurer", oder „Der Mann ohne Vorurtheil". Die Rolle dieses „vorurtheilslosen Mannes" wird von dem Benefizianten dargestellt.

Loefflers Theater, Soziale Turnhalle: Unter bewährter Leitung wird hier die 5aktige Gesangsposse von Anton Anno „Der fliegende Holländer", mit großartiger Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung, über die Bretter gehen. Eine extra gute Vorstellung kann den zahlreich zu erwartenden Besuchern mit Bestimmtheit garantirt werden.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Die Groß-Loge vom Arbeiter-Unterstützungs-Verein, A. U. V. O., des Staates Illinois hat in ihrer vor Kurzem abgehaltenen jährlichen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Großpäsident, Herm. Scholl; Vize-Großpräsident, Georg Dewald; Großsekretär, Karl Reinhart; Großschatzmeister, W. Hammerström, und Großführer, Karl Baumann. Während der Sitzung wurde vom Großschatzmeister der zehnjährliche Bericht über die allgemeine Sterbekasse verlesen. Diese Kasse wurde am 6. März 1886 gegründet und besteht aus den „Nummern" 1, 2, 3 und 4. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 503. An die Hinterbliebenen verstorbener Brüder wurden $35,105 ausbezahlt; der Kassenbestand betrug am 8. März d. J. $8323.50. Die Vereinshalle, Nr. 408 bis 410 Sedgwick Str., in der die Sektionen 1, 2 und 3 ihre Versammlungen abhalten, ist Eigenthum des Groß-Vereins. Sektion 4 hält ihre Versammlungen in Hammerströms Halle, Nr. 760 N. Halsted Str., Ecke Willow Straße, ab.

Verlangt $100,000.

Auf einen von J. A. Barnes aus Indianapolis, Ind., erwirkten Haftbefehl hin ist gestern der Millionär und Ex-Mayor von Trenton, N. Y., Herr Frank A. Magowan, im hiesigen Victoria-Hotel in Haft genommen worden. Barnes verlangt von dem Verklagten die ansehnliche Summe von $100,000, weil ihm derselbe angeblich die Zuneigung seiner — Barnes' — Frau geraubt hat. Der Fall wird am 1. Mai im Bundesgericht von Chicago zur Verhandlung kommen. Magowan ist übrigens bereits gegen eine Bürgschaft von $25,000 wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Turnhallen-Konzert.

In der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, ist für morgen Nachmittag ein Solisten-Konzert angekündigt. In demselben werden folgende namhafte Künstler mitwirken: Geigensoli — die Herren Fehl und Seifert, Cellosolo — Herr Bruno Eichheim, Flötensolo — Herr Timmons, Cornetsolo — Herr Kopp. Das Konzert-Programm ist ein außerordentlich gediegenes und reichhaltiges.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel C. McCauly, Mina C. Judoin, 39, 38.
Richard H. King, Mary Shannon, 38, 25.
Fritz Duerr, Lillie Tannoberger, 23, 18.
Samuel Rosenberg, Bessie Wolf, 25, 22.
Alfred Linden, Helma Ahlstrom, 29, 25.
Martin Rewgard, K. Svenkerud, 31, 29.
Heinrich Methling, Augusta Milles, 2, 19.
Henri G. Diers, Dorothea L. Franz, 28, 31.
George Schan, Mary Herold, 33, 26.
Hejman Patrick, Annie Wolschik, 27, 21.
A. R. Hinderer, Concordia Pyjalke, 26, 25.
Frank Konbence, Annie Kominek, 25, 20.
Louis Perry, Ida Lewis, 24, 20.
Leon Goldsmith, Jennie Goldberg, 26, 22.
Louis Goldein, Annie Sachs, 23, 20.
Edward Hanke, May Rose, 21, 19.
James Redmond, Mary Kelly, 30, 27.
Herman Neiman, Gerty Smith, 26, 23.
Michael Wagner, Elizabeth Meyer, 27, 19.
Abraham Tatelbaum, Rosie Fiar, 21, 20.
Joseph Berude, Mary A. Deb, 23, 21.
George Keller, Annie Ringlew, 26, 24.
Harry B. Hand, Clara Stanley, 31, 31.
Adam Horn, Lizzie Andre, 27, 23.
William Cameron, Marie Hildebrandt, 42, 29.
Manuel Blake, Mary Scott, 25, 20.
Anton Beranek, Josie Skalo, 31, 21.
C. Van Harlingen, Augusta Larson, 25, 28.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Elisabeth gegen Jas. Moertner, wegen Verlassung und Trunksucht; Richard Taylor gegen Paulina C. C. Cammack, wegen Verlassung; Maggie gegen Frederick H. Mottram, wegen Verlassung; Louis gegen Bridget Cosby, wegen Trunksucht; Charles gegen Kittie Scearer, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Lizzie gegen Charles L. Bennet, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 20. März 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.50 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 25—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—65c per Korb.
Kartoffeln, 15—20c per Bushel.
Zwiebeln, 26—38c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—14½c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¾—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.90—$4.25.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.60—$5.50.
Schweine, $3.85—$3.92½.
Schafe, $3.70—$3.90.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kie.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 60⅞c; Mai 62⅛c.
Nr. 2, hart, 64c; Nr. 2, roth, 65¼c.
Nr. 3, roth, 61c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½c; Nr. 3, gelb, 27½—28½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
23—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½c; Nr. 3, weiß, 19—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heizer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Junge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

„Kaisers Geburtstag."

Morgen, am 22. März, dem Geburtstage des alten Kaisers Wilhelm, wird der wohlbekannte Kapellmeister Herr John Meinken in Walshs Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Noble Straße, ein großes Konzert veranstalten, an das sich ein flottes Ballfest anschließen soll. Von den hiesigen deutschen Patrioten wird diese Gelegenheit, „Kaisers Geburtstag" nach althergebrachter Weise zu feiern, sicherlich mit großer Freude begrüßt werden, zumal das Konzertprogramm ein vortreffliches genannt werden muß. Hervorzuheben sind besonders die folgenden Nummern: „Jubel-Ouvertüre" von Weber; „Blumen der Liebe" von Strauß; „Was ist des Deutschen Vaterland?", Ouverture v. Seidenglanz; „Die Perlen", Solo für zwei Kornets, von Ling; Studentenlieder, Potpourri von Schreiner; „Großes militärisches Schlachten-Potpourri" von Saro, und endlich „Ein Nachmittag in der Midway Plaisance" von Lueders.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monroe Str., Nordwest-Ecke Spaulding Ave., 85—101, J. H. Chapman an die Western Ave. Baptist Church, $15,000.
87. Str., 50 Fuß östl. von Marshfield Ave., 75—125, und andere Grundstücke, C. S. Horn an A. T. Archer, $3,750.
Tayler Ave., 222 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—118, J. T. Ewell an F. B. Johnson, $1,500.
Warren Ave., 157½ Fuß westl. von Lincoln Ave., 824—125, E. Rudolph an O. Arvogarz, $1,200.
Grace Str., 200 Fuß östl. von W. 50. Str., 25—123, C. West an C. F. Mikkleson, $1,200.
Champlain Ave., 200 Fuß östl. von Parkside Ave., 50—123, E. Kegel an S. Colman, $1,200.
79. Place, 195 Fuß westl. von Robey Str., 48—104½, A. W. Charles an A. H. Griffin, $1,000.
Champlain Ave., 249 Fuß nördl. von 75. Str., 25—124, F. Schlinski an B. Schlinski, $1,000.
Armour Ave., 482 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25—100, M. E. Clare an J. Ryan, $2,050.
60. Str., 75 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25—124½, M. in C. an C. F. Churchill, $1,495.
Kenwood Court, Südwest-Ecke 48. Str., 75—87, J. R. Putnam an J. F. Purington, $20,000.
Langley Ave., 194 Fuß südl. von 48. Str., 18—119, F. C. Hageman an O. Mc Kelly, $8,000.
Lowe Ave., 209 Fuß südl. von 51. Str., 25—125, J. Steele an C. S. Piper, $1,650.
Justine Str., 274 Fuß südl. von 49. Str., 25—124, M. Schick an G. Polle, $1,200.
Champlain Ave., 137 Fuß südl. von 46. Str., 30—124, A. T. Archer an C. S. Horn, $8,500.
Kedzie Ave., 502 Fuß nördl. von 47. Str., 267—812, S. J. Abrams an H. Daley, $12,500.
Wabash Ave., 195 Fuß südl. von 35. Place, 16—164½, D. C. Hamilton an A. Van Patten, $14,000.
Gebäulichkeiten 332 Marshfield Ave., 25—100, S. M. Goldfinger an L. Goldfinger, $3,500.
Waveland Ave., Nordwest-Ecke Osgood Str., 50—134, W. H. Cook an F. A. Demmler, $4,600.
Seeley Ave., 325 Fuß südl. von Cornelia Ave., 25—124, R. C. Moore an A. L. Pauje, $1,600.
Ashland Ave., 100 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 49—165, M. in C. an C. L. Clarke, $3,514.
North Ave., Nordost-Ecke Homan Ave., 49—140, G. Schall an W. Schall, $8,000.
N. 43. Ave., 33 Fuß südl. von Waubansia Ave., 50—122, derselbe an denselben, $1,000.
Canal Str., 75 Fuß südl. von 30. Str., 25—125, W. Curtis an G. Schulz, $2,750.
60. Place, 31½ Fuß westl. von Adams Str., 50—124, M. in C. an R. A. Augur, $1,581.
W. 69. Place, Nordost-Ecke Hoyne Ave., 74—124½, M. in C. an T. P. Marston, $1,064.
W. 49. Place, 49 Fuß östl. von Peoria Str., 25—125, W. C. Krauter an A. J. Wightman, $2,200.
Lincoln Str., 136 Fuß südl. von Van Buren Str., 20—125, J. P. Ferrell an L. D. Raynolds, $5,200.
Erchange Ave., 74 Fuß südl. von 81. Place, 25—125, A. A. Wightman an W. C. Krauter, $1,400.
Laflin Str., 125 Fuß südl. von 54. Str., 25—124, C. Karge an F. T. Murphy, $2,000.
Fifth Ave., 181 Fuß südl. von 35. Str., 25—125, A. O'Brien an M. J. Blackburn, $3,000.
May Str., 130 Fuß nördl. von 20. Str., 27—100, A. Kennedy an J. Sloup, $2,505.
Clifton Park Ave., 50 Fuß nördl. von 28. Str., 25—125, F. H. Allen an H. W. Allen, $1,000.
Gebäulichkeiten Nr. 760 W. Adams Str., 21—125, L. D. Bohanon an D. S. White, $7,000.
Division Str., Nordwest-Ecke N. 43. Ave., 28½—124, und andere Grundstücke, D. Hachfeld an A. Hachfeld, $1,800.
Ingleside Ave., 266 Fuß südl. von 73. Str., 50—125, R. L. Miller an H. Peters, $3,000.
Winchester Ave., 306 Fuß südl. von Polk Str., 25—114, W. C. Klapproth an F. A. Klapproth, $2,000.
Oakley Ave., 188 Fuß südl. von Ohio Str., 23—120, R. Ballentine an A. McGreevy, $2,200.
Western Ave., 289 Fuß nördl. von Potomac Ave., 24—125, J. J. Bujh an H. Tiedmann, $6,500.
Talman Ave., 125 Fuß südl. von LeMoyne Str., 50—125, E. L. Eggleston an C. C. Houiet, $3,000.
Wilmot Ave., 72 Fuß nordwestl. von Oakley Ave., 24—100, H. Tiedmann an J. J. Bujh, $2,000.
Belmont Ave., 98 Fuß östl. von Evanston Ave., 25—150, O. A. Ruthenberg an A. E. Hecht, $6,000.
Artesian Ave., 225 Fuß südl. von Diversey Ave., 25—125, J. C. Petersen an L. Badoli, $1,000.
Madison Str., 75 Fuß westl. von Western Ave., 21—127, A. Davis an M. W. McCarthy, $7,500.
Washtenaw Ave., 150 Fuß südl. von Fulton Str., 57—126, M. in C. an J. M. Russell, $2,858.
Southport Ave., Südwest-Ecke Addison Ave., 50—120, M. J. Faherty an A. Schaffner, $2,750.
Addison Ave., Nordost-Ecke Marshfield Ave., 24—125, M. J. Faherty an A. Schaffner, $2,000.
Adam Str., Nordwest-Ecke Campbell Ave., 19—184, C. J. Murphy an M. Murphy, $2,250.
Flournoy Str., Südost-Ecke 40. Ave., 50—124, H. C. Buffell an M. W. Kieb, $3,000.
59. Str., 4 Fuß westl. von Peoria Str., 44—125, H. Svenson an H. Bostrom, $1,200.
Dasselbe Grundstück, H. Bostrom an A. P. Carson, $1,700.
Claremont Ave., 325 Fuß südl. von Cornelia Ave., 50—124, W. D. Meeker an W. F. Furbeck, $1,150.
Superior Ave., 250 Fuß südl. von 92. Str., 25—140, W. Franz an W. Crombie, $2,000.
Emerald Ave., 20 Fuß nördl. von 73. Str., 40—125, J. C. Kallerstrand an G. Babcock, $1,600.
Calumet Ave., 175 Fuß südl. von 47. Str., 97—128½, W. B. Kenney an L. Enclow, $14,085.
Troy Str., 150 Fuß südl. von 46. Str., 50—124, Catherine Coogan an Christopher Coogan, $3,000.
Halsted Str., Nordwest-Ecke W. 19. Str., 25—100, J. L. Novak an M. Hupka, $15,000.
Ohio Str., 86 Fuß westl. von St. Clair, 10—101, M. Dawson an P. O. Spinners, $12,000.
Austin Ave., 25 Fuß östl. von Armour Ave., 50—150, P. H. Rice an T. J. Rice, $7,000.
Thomas Str., 25 Fuß östl. von N. 44. Ave., 25—125, J. P. Kenny an J. T. Kenny, $1,000.
Bloomingdale Ave., 48½ Fuß westl. von Winchester Ave., 72½—180, G. C. Barton an G. J. Staaler, $1,800.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Auf die Spitze getrieben.

Den Stier bei den Hörnern zu packen, hat der Senator Morgan von Alabama beschlossen. Weil Hale, Hoar und Hill geltend gemacht haben, daß die vom Senate schon so lange erörterten „Cuba-Resolutionen“ eigentlich gar nichts zu bedeuten haben, hat er einen neuen Beschluß eingereicht, in dem klipp und klar der Kriegszustand auf Cuba anerkannt wird. Dieser Beschluß ist als “joint resolution” abgefaßt, müßte also vom Präsidenten entweder unterschrieben, oder mit dem Veto belegt, und könnte in letzterem Falle über das Veto hinweg angenommen werden. Somit will Morgan den Kongreß zwingen, „Farbe zu bekennen“ und gleichzeitig den Präsidenten gewaltsam zu einem Schritte zu treiben, den dieser aus freien Stücken bisher nicht unternehmen wollte. Er will den Kongreß veranlassen, in die Befugnisse der Verwaltung einzugreifen, denn bisher hat immer der Grundsatz gegolten, daß die „Anerkennung“ eines fremden Staates oder einer kriegführenden Macht Sache des Präsidenten ist. Ob zwei Drittel der Mitglieder in beiden Häusern so weit gehen werden, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Die Anerkennung der aufständigen Cubaner wäre übrigens kein harmloser Scherz, auch wenn Spanien dieselbe nicht als Kriegserklärung auffassen würde. Denn nachdem sie erfolgt wäre, könnte die spanische Regierung nicht mehr für den Schaden verantwortlich gemacht werden, den die cubanischen Banden an dem Eigenthum amerikanischer Bürger angerichtet haben, und der sich auf viele Millionen belaufen soll. Vielleicht wird diese Erwägung den Kongreß zur Vernunft bringen, sodaß er die Morgan'sche Resolution ablehnt. Man wird sich aber auch nicht wundern, wenn letztere nahezu einstimmig angenommen wird, denn von diesem Kongresse erwartet man alles Andere eher, als das Vernünftige.

Wieder eine patriotische That.

Um ihren eigenen Patriotismus in recht hellem Glanze erstrahlen zu lassen, haben die Republikaner im Kongresse den Botschafter Bayard als einen schlechten Patrioten und Volksfeind „gebrandmarkt“. Sie haben dies deshalb gethan, weil Bayard in einer Rede den Rückgang des Selbstvertrauens in den Ver. Staaten beklagt und in einer anderen sein Bedauern darüber ausgesprochen hat, daß das amerikanische Volk manchmal zur Gewaltthätigkeit neige. Von Rechtswegen, meinen die Republikaner, hätte er vor einem britischen Publikum seinen Landsleuten nur in möglichst plumper Weise schmeicheln dürfen. Wenn er sie als Krone der Schöpfung, als Ausbund aller Tugenden und Leuchten aller Weisheit hingestellt hätte, so wäre es ihm jedenfalls nicht übel genommen worden, daß er seiner amtlichen Stellung nicht eingedenk war und in der Oeffentlichkeit mehr redete, als sich für einen Diplomaten schickt.

Der „Tadelsbeschluß“ des Hauses ist an und für sich bedeutungslos, weil er offenbar nur dem Parteigeiste und der beleidigten Eigenliebe entsprungen ist. Es ist aber beachtenswerth, daß der Kongreß immer mehr Neigung zeigt, die ihm selbst zugewiesenen Aufgaben vollständig zu vernachläßigen und sich dafür um diejenigen Angelegenheiten zu kümmern, deren Besorgung die Konstitution der Verwaltung vorbehalten hat. Wenn Herr Bayard oder irgend ein anderer Vertreter der Ver. Staaten im Auslande einen Verstoß begeht, so ist es offenbar Sache des Präsidenten und des Staatssekretärs, die dem jeweiligen Falle angemessene Rüge zu ertheilen, oder den Missethäter abzurufen. Glaubt der Kongreß, daß der Präsident seine Pflicht versäumt und sogar Landesverräther nicht zur Verantwortung zieht, so kann und soll er nach der Verfassung das regelrechte Anklageverfahren (impeachment) einleiten. Keinesfalls ist es seine Sache, einen Gesandten über den Kopf seiner Vorgesetzten hinweg zu tadeln. Der amerikanische Kongreß scheint sich neuerdings mit dem berüchtigten französischen Konvent zu verwechseln, der vor 100 Jahren tagte. Vielleicht wird er nächstens auch einen „Wohlfahrtsausschuß“ einsetzen.

Im Uebrigen ist dieser neueste Buncombebeschluß eines Abgeordnetenhauses würdig, das vom Anbeginn seiner Laufbahn an bis auf den heutigen Tag nur dem einen Ziele nachgestrebt hat, dem Präsidenten eins auszuwischen. Auf die vortrefflichen Vorschläge Clevelands in Bezug auf die Wiederherstellung gesunder Währungsverhältnisse ging das Haus nur deshalb nicht ein, weil sie von einem Demokraten stammten. Seitdem hat es sich die größte Mühe gegeben, seine eigene Unfähigkeit und Unfruchtbarkeit durch allerhand Ausfälle zu maskiren, die allerdings nur den Einfältigsten über seine geistige Schwäche täuschen können. Die einsichtigen Wähler wissen, daß der Präsident allein den Kredit und das Ansehen des Landes aufrecht erhalten hat, und daß die Ver. Staaten, wenn es auf den Kongreß ankäme, schon die reine Silberwährung, den Krach und sogar den Krieg haben würden. Wie toll sich auch die Schwätzer im Kongresse aufführen mögen, das Volk — mit Einschluß der denkenden Republikaner — hegt eine unerschütterliche Zuversicht zu dem Manne, in dessen Händen das Steuerruder liegt.

Wiedergewonnene Zuversicht.

Den britischen Staatsmännern, welche die auswärtigen Angelegenheiten des Weltreiches so schön verfahren hatten, ist in der höchsten Noth ein unerwarteter Retter erstanden. Die Dreibund-Mächte haben als Mitglieder der egyptischen Schuldenkommission ihre Zustimmung zu dem geplanten Feldzuge nach Dongola gegeben und dadurch den schweren Schlag abgewendet, der dem britischen „Prestige“ drohte. Aus welchen Gründen sie diesen Schritt gethan haben, ist natürlich Staatsgeheimniß. Einerseits mag es ihnen erwünscht sein, daß Großbritannien, wenn auch in seinem eigensten Interesse, den hart bedrängten Italienern Erleichterung verschaffen will; andererseits mögen sie der Ansicht sein, daß der „Zweibund“ übermächtig werden könnte, wenn er zu viele Triumphe feiert. Nachdem Rußland und Frankreich die Engländer aus Ostasien und Armenien verscheucht haben, mögen sie vielleicht daran erinnert werden müssen, daß sie diese Erfolge über das stolze Albion immerhin nur dem Dreibunde verdanken. Dem gallischen Hahne besonders wäre der Kamm allzu stark geschwollen, wenn er noch öfter sein Siegeskrähen hätte erschallen lassen dürfen. Jetzt ist er wieder recht bescheiden geworden.

Kaum aber ist die schlimmste Gefahr vorüber, so äußert sich auch der britische Hochmuth in seiner bekannten unverschämten Weise. Namentlich der Kolonialminister Chamberlain, der den Präsidenten Krüger so von oben herunter behandelte und mit dem eilig ausgerüsteten fliegenden Geschwader, das sich später als Barnum'scher Humbug entpuppte, so großartig zu prahlen verstand, ist wieder ganz in seinem Fahrwasser. Er erklärte dem Parlamente, — d. h. natürlich den Franzosen, — daß die Aufgaben, die sich Großbritannien in Egypten gestellt hat, „in absehbarer Zeit“ nicht gelöst werden können, und daß es folglich gar keinen Zweck habe, irgend einen bestimmten Zeitpunkt für die Räumung Egyptens in Aussicht zu stellen. Ja er ging sogar noch weiter und erzählte im unbefangensten Tone, daß England auch diejenigen Provinzen behalten werde, die es in dem bevorstehenden Kriege den „Barbaren“ abzunehmen gedenkt. Weit davon entfernt, Egypten herauszugeben, will also Großbritannien auch den Sudan erobern und den eifersüchtigen Franzosen ein- für allemal den Weg verlegen. Und es fühlt sich so sicher, daß es aus seinen Plänen gar kein Geheimniß mehr macht, sondern dieselben der guten Nachbarin sozusagen in die Ohren schreit. „Freiwillig ziehen wir aus Egypten nicht ab“, sagt Herr Chamberlain höhnisch zu der französischen Republik. „Wenn Sie uns also forthaben wollen, so müssen Sie uns schon mit Gewalt vertreiben. Wir beabsichtigen sogar, uns noch weiter auszudehnen.“

Die Sache könnte aber auch schief gehen. Frankreich freilich wird seinen Groll abermals herunterschlucken, aber die Sudaner sind noch keineswegs besiegt und unterworfen. Ob die von den Engländern verbesserte egyptische Armee ihnen jetzt gefährlicher werden wird, als zu Lebzeiten des Mahdi, ist mindestens noch fraglich. Slatin Pascha, der ursprünglich ein Deutscher ist, bezweifelt es, und General Wolseley scheint auch kein übermäßiges Vertrauen auf die Tapferkeit der Egypter zu setzen, die unter der Führung englischer Offiziere den „Spaziergang“ unternehmen sollen. Herr Chamberlain mag von seinem hohen Rosse schneller herunterzusteigen haben, als er sich träumen läßt.

Die Silbergewinnung.

Ebenso wenig wie nach dem Fallenlassen des Zolls auf Kupfererze die amerikanische Kupferindustrie zu Grunde ging, ebenso wenig wurde durch den Widerruf des Sherman'schen Silberankauf-Gesetzes dem amerikanischen Silberbergbau der Todesstreich versetzt. Im Gegentheil, wie die Kuperminen auch nach der „demokratischen Schandthat“ noch reichen — im Vergleiche zu andern Industrien überreichen — Gewinn abwerfen, so werden auch heute noch hierzulande Vermögen gewonnen durch die Ausbeutung der reichen Silberlager unsrer westlichen Staaten.

In der That ist der Silberbergbau noch immer ein sehr gut lohnendes Geschäft, wenn auch nicht überall mit Gewinn Silber gegraben werden kann. Bei Benutzung der neuesten Hilfsmittel kostet die Förderung und Ausbeutung einer Tonne Silbererz von $2 bis $4, es ist aber schon ziemlich armes Erz, das nicht $10 die Tonne an Silber ergibt, und die meisten großen Minen enthalten Erz im Werthe von $10 bis $100 die Tonne; in einigen ist der Silbergehalt noch viel größer, und oft werden von 100 bis 500 Tonnen den Tag gefördert. Gründliche Kenner des Bergbaus in unsern Felsengebirg-Staaten erklären daher auch, daß ein konservativer Bergmann, das heißt ein Mann, der den Bergbau als richtiges Geschäft betreibt, und nicht auf einem Glückszufall — das Auffinden eines reichen Lagers, das ihn über Nacht zum reichen Manne macht — hofft, eine gute Silbermine einer Goldmine vorzieht. Er weiß, daß die Silberlager in der Regel „mächtig“ sind, sich weithin verfolgen lassen und so viele Jahre lang regelmäßig abgebaut werden können, während die Adern goldhaltigen Gesteins zumeist nur dünn sind und häufig plötzlich versiegen, so daß oft ein Vermögen daran gewendet werden muß, ein neues Lager aufzufinden.

Ein aus Salt Lake, Utah, kommender Bericht über die große „Ontario-Mine“ in Park City, Utah, ist recht bezeichnend für die Lage. Als im Jahre 1893 das vielgenannte Sherman-Gesetz widerrufen wurde und durch Colorado, Montana, California und allen anderen silbererzeugenden Staaten der Ruf ging: „Das ist der Ruin,“ da wurde in Nachahmung — und wie man munkelt auf Verabredung — der Coloradoer Silberbarone auch die Bearbeitung der Ontario-Mine fast ganz eingestellt, obgleich die Mine äußerst ertragreich war und die Gesellschaft in wenigen Jahren nicht weniger als $13,500,000 an Dividenden gezahlt hatte. Die Erzförderung sagte man, wurde auf ein Minimum herabgesetzt, weil die Silbergewinnung sich nicht mehr lohnt, und in der That machte die Gesellschaft in den Jahren 1894 und 1895 keinerlei Dividendenzahlungen. Das sollte als Beweis für die Behauptung gelten, daß die Silberindustrie wirklich ruinirt sein, und war in der That geeignet, Diejenigen zu überzeugen, die nicht hinter die Kulissen sehen konnten. Und das konnten die Wenigsten, denn die Gesellschaft verhinderte es.

Was da vorging, war interessant genug. Es wurde ununterbrochen rüstig gearbeitet, weniger behufs Erzförderung, als am Durchstich eines Tunnels durch die Berge, welcher einen unterirdischen Wasserlauf aus den insgesammt etwa 29 Meilen langen Gängen und Schächten des Bergwerks abführen sollte.

Gegen Ende des letzten Sommers wurde dieser Tunnel vollendet; jetzt finden durch ihn die Wasser Abfluß, die vordem durch mächtige Pumpwerke gehoben werden mußten, und die früher immer bestehende Gefahr einer „Ersäufung“ des Bergwerks ist völlig gehoben. Noch andere Verbesserungsarbeiten wurden vorgenommen, und gegen Beginn dieses Jahres wurde die Erzförderung wieder mit voller Kraft aufgenommen, und zwar trotz Widerruf des Sherman-Gesetzes und niedriger Silberpreise — derart lohnend, daß im neuen Jahre bereits zwei Dividenden ausgeschrieben werden konnten. Die Kosten des Tunnelbaues aber waren aus dem Gewinnste der geringen Förderung während der zwei „verdienst- und dividendenlosen“ Jahre bestritten worden.

So ging es anderswo auch; und es ist barer Unsinn, zu behaupten, daß der Silberbergbau nicht mehr lohnend sei. Unweit der Ontario-Mine befindet sich das Bergwerk „Silver King“, das erst vor zwei Jahren in Angriff genommen wurde und dessen Haupteigenthümer David Keith und Thomas Kearns — zur Zeit des Widerrufs des Sherman-Gesetzes noch blutarme Bergleute — heute schon als Millionäre angerufen werden. Und so ließen sich noch viele andere Beispiele anführen.

Natürlich gibt es auch viele „Claims“, die zu den bestehenden Silberpreisen nicht bearbeitet werden können. Ihre Erzlager sind dürftig und das Erz hat nur geringen Silbergehalt, sie könnten aber doch mit Vortheil abgebaut werden, wenn Silber auf den Preis von $1.29 die Unze, den die „Sechzehnzueinser“ fordern, gebracht werden könnte. Aber auch wenn das möglich wäre, würden diese Leute doch nur den weit geringeren Vortheil davon haben. Die „Silberkönige“, die Eigenthümer der „Bonanza-Minen“ würden die ungezählten Millionen einheimsen, für die das Volk bezahlen müßte.

Schwindsucht geheilt.

Niemand leugnet die Thatsache, daß der deutsche Professor Koch Schwindsucht heilt. Die Regierung jenes Landes bezahlt ihm ein ungeheures Salair für die Behandlung der Schwindsüchtigen in den öffentlichen Hospitälern.

Sein Heilsystem, sowohl Lymph-Medizin als auch Inhalation, wurde nach Chicago importirt und wird von den Aerzten des Medical Council, Nr. 84 Dearborn Straße, mit wunderbarem Erfolg benützt. Sie haben viele Heilungen in Chicago an Patienten bewerkstelligt, welche als dem Tode verfallen, von den tüchtigsten Aerzten aufgegeben und nach einem wärmeren Klima verwiesen worden waren. Diese Kuren wurden sämmtlich in Chicago bewerkstelligt: viele Patienten haben ihre Heilung im verflossenen Jahr veröffentlicht. Alle Jene, welche glauben, die Kuren seien nicht echt, ersuchen wir bei den Geheilten anzufragen, deren Adressen wir stets ausfolgen. Wenn Sie dem Patienten nicht glauben, sprechen Sie bei seinem Nachbar vor und Sie werden die Wahrheit erfahren. Sie werden finden, daß diese Behandlung hunderte von Patienten geheilt hat, nachdem jede andere Behandlung versagte. Nehmt keine andere Medizin ein. Lungenmedizin thut dem Magen nie gut. Die Inhalation und Medizin des Prof. Koch thut den Chicagoern viel Gutes. Seien Sie mißtrauisch, wenn Sie wollen, bis Sie die Sache untersucht und die Wahrheit ausgefunden haben. Die Doktoren laden Sie zu scharfer Kritik ein. Deren Kuren halten genaue Untersuchung aus.

Wenn sie die Mittel besitzen, Menschenleben zu retten und diese Mittel nicht bekannt werden ließen den Leidenden und Sterbenden, wurde es nicht feige und verbrecherisch sein, jene Mittel nicht auf möglichst wirksame Weise bekannt zu machen? Sehen Sie selbst die Patienten und überzeugen Sie sich von den wirklichen Thatsachen. Thatsachen sind stets überzeugend.

Sie preisen nicht an, doch ihre Patienten veröffentlichen einfach, was die Doktoren für sie gethan. Im letzten Jahre haben über 100 Patienten ihre Aussagen über ihre Heilung veröffentlicht. Deren sieben Doktoren machen jeder einzeln eine Spezialität aus jeder einzelnen Krankheit und deshalb müssen sie daher mehr besondere Verständniß jedes Falles besitzen, als Aerzte, welche Tausende von Krankheitsfällen mit nur beschränktem Erfolg behandeln. Konsultation und Untersuchung frei.

Eine ideale Bahn

von Chicago nach Fort Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo mit soliden Zügen nach New York und durchgehenden Wagen nach Boston ist die Nickel Plate Bahn, welche den am Meisten zufriedenstellenden und pünktlichsten Eisenbahndienst wie auch Alles, was Sicherheit, Bequemlichkeit und Vergnügen der Reisenden zu fördern geeignet ist, auf ihrem System eingeführt hat. Wegen Information über Preise, Routen, Fahrpläne 2c. 2c. wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. sa mi—lap

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Theil der streikenden Schneider siegreich.

Die an sogenannten „Spezial-Bestellungen“ beschäftigten Schneider, welche sich ihren streikenden Kollegen erst im Laufe dieser Woche angeschlossen hatten, haben ihre Forderungen bereits durchgesetzt und werden Montag an die Arbeit zurückkehren. Die Zwischenmeister dieser Branche der Kleider-Industrie haben folgenden Kontrakt unterzeichnet und für die Einhaltung desselben je $200 Bürgschaft gestellt:

„25 Prozent Lohnerhöhung über die Raten von 1893.

Neun Stunden sollen ein Arbeitstag sein.

Der Lohn ist wöchentlich zahlbar, und zwar am Montag.

Anerkennung der Union und ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten.

Keine Bearbeitung von Stoffen, die nicht von Unionleuten zugeschnitten sind.

Während der Dauer des Streiks keine Erfüllung von Aufträgen für Firmen, welche die Union nicht anerkennen.“

Fünfundvierzig von den siebenzig Zwischenmeistern, welche „Spezial-Bestellungen“ besorgen, unterzeichneten den vorstehenden Kontrakt noch gestern Nachmittag, die anderen fünfundzwanzig sind diesem Beispiele inzwischen gefolgt.

Die folgenden Personen, welche seit Jahr und Tag mit menschenfreundlichen Bestrebungen identifizirt sind, haben sich mit einem Aufruf an das Publikum gewandt, um dieses für die Sache der streikenden Schneider zu interessiren, „deren Gerechtigkeit schon daraus erhelle, daß die streikenden Schneider ihre Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten bereit seien, während die Fabrikanten von einem solchen nichts wissen wollen“: Thomas C. Hall, Murray F. Tuley, Wm. H. Barnum, Albion W. Small, Bertha Honore Palmer, Mary H. Wilmarth, Johanna M. Loeb, Lydia A. Conley, Ellen M. Henrotin, Helene Campbell, Mary H. Matz, Ellen G. Starr, Wm. H. Colvin, Edward Osgood Brown, Luther Laflin Mills und Wm. M. Lawrence.

Die Civic Federation hat folgendes Komite ernannt, um die Kleiderfabrikanten zu bewegen, den Kampf durch ein Schiedsgericht beilegen zu lassen: Wm. T. Baker, Frau Bertha Palmer, Frl. Jane Addams, E. B. Butler und M. J. Carroll. Herr Nathan vom Fabrikantenbund erklärt, es gebe nichts zu schlichten. Die Fabrikanten hätten den Arbeitern ihre Bedingungen gestellt; die Zuschneider wären darauf fortgegangen, und es handle sich jetzt darum, ob die Fabrikanten das Recht haben sollen, ihr Geschäft nach ihren eigenen Regeln zu betreiben, oder nicht.

Auf der Südwestseite erzwangen die Streiker gestern die Schließung einer weiteren Anzahl von Werkstätten, der böhmische Meisterverein hat jedoch beschlossen, den Betrieb am nächsten Dienstag wieder aufzunehmen, falls sich Arbeiter finden.

Die Zigarrenmacher-Union No. 14 hat gestern beschlossen, daß ihre Mitglieder bei $25 Strafe gehalten sein sollen, nur solche Kleider zu kaufen, welche mit der Schutzmarke der Union versehen sind.

Der bei Cohen Brothers, No. 136 Market Str., beschäftigte Zuschneider Henry Deedy wurde gestern Nachmittag von einigen Unbekannten mit heuchlerischer Freundlichkeit in eine Kneipe an der W. Madison Str. gelockt und dort ganz fürchterlich durchgeprügelt. Deedy, der stark beschädigt war, wurde nach seiner Wohnung an der Grand Ave. geschafft. Seine Peiniger sind entkommen.

Die Konferenz-Ausschüsse des Verbandes der Baustein-Kontraktoren und der Steinhauer-Union haben gestern mit ihren Verhandlungen begonnen. Dieselben werden durch einen Beschluß des schulräthlichen Baukomites, von der Verwendung behauener Steine bei den Neubauten der Behörde Abstand zu nehmen, falls der Streik bis Mittwoch nicht beigelegt ist, jedenfalls beschleunigt werden.

Der Baugewerkschaftsrath hat folgendes Komite mit den Vorbereitungen für die Feier des Arbeitstages beauftragt, welcher in diesem Jahre außergewöhnlich großartig ausfallen soll: John Chester von den Bauklempnern, Vorsitzer; John Mangan, Dampfheizungsröhren-Einrichter; Frank Kennedy, Plumber; J. D. McKinley, Bauschreiner; Joseph Daze, Bauschmied.

Neue Schadenersatzklagen.

Polizei-Sergeant Henry M. Smith machte gestern im Obergericht wegen des am 5. Januar durch einen Unfall verursachten Ablebens von Clyde E. Smith eine auf $5000 lautende Schadenersatz-Klage gegen die Northwestern-Bahn anhängig. Clyde Smith stand als Heizer im Dienste der genannten Bahn. Er wurde durch eine über das Geleise hinausragende Vorrichtung zum Kohlenfangen von seiner Maschine gerissen und erlag seinen Verletzungen einige Tage später im Lukas-Hospital.

H. M. Rolston verlangt von der Northwestern Bahn $25,000 als Entschädigung für 2000 Tonnen Hanf, die in einem Lagerhaus an Webster Avenue durch einen Brand zerstört worden sind, welcher durch Funken aus dem Schlot einer Lokomotive der verklagten Bahn verursacht worden war.

* Kadi Underwood mußte gestern die wegen angeblicher Verschwörung zur Anzapfung einer Telegraphenlinie gegen Wm. H. McNutt erhobene Anklage gestern niederschlagen, weil Niemand erschien, um dieselbe zu vertreten.

Endlich aufgespürt.

Die Polizei fängt eine Falschmünzerbande ab.

Schuldbekenntniß der Arrestanten.

Schon seit einiger Zeit wurde die Nord- und Nordwestseite mit geschickt nachgemachten Nickel- und Dimemünzen überschwemmt, ohne daß es der Geheimpolizei trotz aller Wachsamkeit gelingen wollte, die Strolche, die das Falschgeld in Umlauf setzten, auf frischer That zu ertappen. Gestern ist die saubere Gesellschaft den auf sie fahndenden Detektives endlich in's Garn gelaufen, und schon nach kurzem Kreuzverhör legten sämmtliche vier Arrestanten ein umfassendes Geständniß ihrer Schuld ab.

Die Namen der Inhaftirten sind:

Dr. Frank Morsch, von Nr. 178 Cleveland Ave.;

Harry Morsch, dessen Gattin;

Mathias Schneider, Schankwärter;

Peter Schuh, Agent, Nr. 125 Cleveland Ave. wohnhaft.

Sie werden sich jetzt vor den Bundes-Großgeschworenen näher zu verantworten haben.

Die Aufspürung der Falschmünzer ist dem reinen Zufall zu verdanken. Gestern, gegen Mittag, schlenderten die zur West Chicago Ave.-Polizeistation gehörigen Detektives Hamilton und Phelan die Grand Avenue entlang, als sie unweit Robey Straße auf zwei Männer aufmerksam wurden, deren scheues Benehmen ihnen sofort verdächtig vorkam. Es waren dies, wie sich späterhin herausstellte, Schneider und Schuh. Die Beamten folgten unbemerkt den beiden Kunden und beobachteten nun, wie diese von Laden zu Laden wanderten und sich jedesmal vorsichtig durch das Schaufenster orientiren, wer zur Zeit in dem Geschäft war, worauf einer von ihnen eintrat, während sein Spießgeselle draußen ruhig auf seine Rückkehr wartete. So ging Schuh unter Anderem auch in den Zigarrenladen der Frau Harry Imbrick, Nr. 574 Grand Ave., kam aber schon im nächsten Moment, sichtlich enttäuscht, wieder heraus, worauf beide Männer sich schleunigst entfernten. Die Detektives erfuhren dann von Frau Imbrick, daß der Fremde sich ein Packetchen Zigaretten gekauft und solches mit einem falschen Zehncentstückchen habe bezahlen wollen, was sie sich indessen anzunehmen geweigert. Das genügte den Beamten. Sie setzten sofort den Davoneilenden nach und nahmen Beide, ohne viel Federlesens zu machen, in Haft. Knapp ein halbes Stündchen später standen die Arrestanten in der West Chicago Ave.-Polizeistation vor Kapt. Baer, der sie sofort einem eingehenden Kreuzverhör unterwarf. Bei der üblichen Visitirung fand man in den Kleidertaschen Schuh's 42 falsche Dimestückchen, während Schneider einen nachgemachten halben Dollar bei sich hatte. Alles weitere Leugnen war bei solch' erdrückendem Beweismaterial zwecklos, und nach einigem Zögern gestanden die Gefangenen denn auch unumwunden ein, daß sie schon seit Wochen Falschgeld verausgabt. Der eigentliche Anfertiger sei indessen ein gewisser Dr. Morsch, hinter der Molter'schen Schankwirthschaft, Nr. 178 Cleveland Avenue, wohnhaft. Unverzüglich begaben sich nunmehr einige Polizeibeamte dorthin und machten den sauberen Doktor, sowie dessen Gattin, ebenfalls dingfest. Morsch verlegte sich anfänglich hartnäckig auf's Leugnen, als ihm aber das Schuldbekenntniß seiner Komplicen mitgetheilt wurde, erklärte auch er sich für übertrumpft. Nach den Aussagen seiner Gattin will diese ihren Mann tagtäglich vor den Folgen seines gesetzwidrigen Thuns gewarnt haben, ohne indessen hiermit bei ihm etwas auszurichten. Sie solle sich lieber um ihre Kochtöpfe bekümmern, lautete die ihr zu Theil werdende Antwort.

Kapt. Baer neigt der Ansicht zu, daß Dr. Morsch und Schuh durch schreckliche Armuth zu dem verbrecherischen Treiben veranlaßt wurden, und daß Schneider eigentlich der Hauptattentäther ist. Derselbe soll schon in Californien Falschmünzerei betrieben haben und man wird jetzt seinem „Record“ vorerst etwas näher nachspüren.

Dr. Morsch ist bereits 57 Jahre alt.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Opfer eignen Leichtsinns.

Der in Rogers Park ansässige Th. Andre vergnügte sich gestern Nachmittag damit, in der Nähe des St. Marys Friedhofes auf einen langsam der Stadt zufahrenden Güterzug der Grand Trunk-Bahn zu springen, um gleich nachher wieder abzuspringen. Hierbei kam der Aermste plötzlich zu Fall, gerieth unter die Räder, die ihm dann beide Beine zerquetschten, sodaß eine Amputation derselben für nöthig erachtet wird.

Andre fand Aufnahme im Alexianer Brüder-Hospital.

Swift's Cotosuet

Für Bräute.

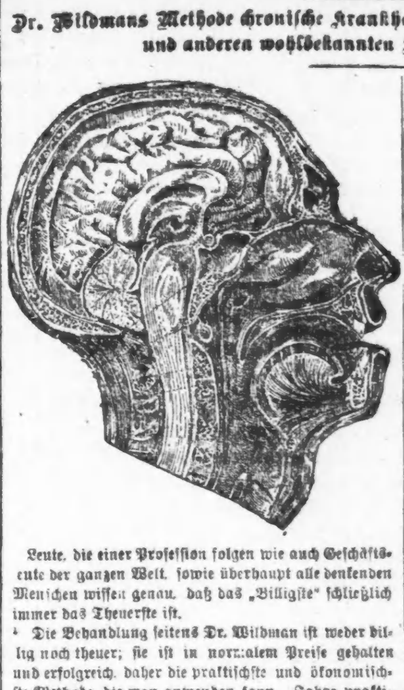
Er wird nicht nach Gebäck verlangen, „wie Mutter es gemacht hat,“ wenn Ihr es gebraucht.

Ueberall verkauft, wo Schmalz zu haben ist, in 3- und 5-Pfund-Eimern. 8

Nur fabrizirt von Swift and Company, Chicago.

Praktische Erfahrung.

Dr. Wildmans Methode chronische Krankheiten zu heilen, von hervorragenden Aerzten und anderen wohlbekannten Sachverständigen empfohlen.



Leute, die einer Profession folgen wie auch Geschäftsleute der ganzen Welt, sowie überhaupt alle denkenden Menschen wissen genau, daß das „Billigste“ schließlich immer das Theuerste ist.

Die Behandlung seitens Dr. Wildman ist weder billig noch theuer; sie ist in normalem Preise gehalten und erfolgreich, daher die praktischste und ökonomischste Methode, die man anwenden kann. Jahre praktischer Erfahrung, die besten wissenschaftlichen Methoden und reine Medizin werden Euch helfen, wenn Euch überhaupt zu helfen ist.

„Dr. Wildman hat mich geheilt.“

Herr Martin Blake, 2938 Deering Str. wohnhaft, machte vorstehende vielsagende Bemerkung. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung äußerte er: „Drei Jahre lang litt ich an Katarrh. Meine Nase war zu Zeiten vollständig verstopft oder sie lief fortwährend. Dicker Schleim sammelte sich in meinem Halse an, der unaufhörliches Husten, Spucken und Würgen verursachte — besonders des Morgens. Häufig mußte ich niesen; das Wasser trat mir aus den Augen; fortwährend litt ich an Kopfschmerzen, Schmerzen in der Seite, Brust und zwischen den Schultern, mein Appetit und Schlaf waren unregelmäßig; hatte beständig ein gewisses Gefühl von Ermüdung. Doch hat sich das alles verloren, und ich fühle mich wie neugeboren, seit Dr. Wildman mich behandelt hat.“

Ihr Gewicht in Gold werth.

Grand Forks Woolen Mills,
Claude Neilson, Supt.
Grand Forks, N. D.

Dr. H. G. Wildman, Chicago, Jll. — Ihren Brief erhalten und bemerke, daß ich mich wohl befinde. Ihre Medizin ist werth ihr Gewicht in Gold. Mein Katarrh hat sich bedeutend gebessert. Achtungsvoll,

Claude Neilson.

Die Leiden einer Frau.

Frau Minnie Brunckhorst beschreibt ihre Krankheit und auch ihre Heilung.

„Unsägliches Elend hatte ich Jahre lang zu erdulden,“ sagte Frau Brunckhorst, No. 5221 Süd Halsted Str. Die Ursache all meines Leidens war eine vernachläßigte Erkältung, welche schließlich in chronischen Nasen-Katarrh, Hals- und Magen-Katarrh ausartete. „Lange Jahre hindurch wurde ich von Kopfschmerzen und speziell Schmerzen über den Augen geplagt, und zu Zeiten so schlimm, daß ich meinen Kopf nicht aufrecht halten konnte; dabei litt ich an Ohrenschmerzen. Fortwährend hatte ich schwarze Ringe unter den Augen. Mein Appetit war verschieden, aber nie, was er sein sollte. Die Füße waren stets kalt und feucht; ich befand mich in nervösem aufgeregten Zustande. Mein Schlaf war ruhelos und unterbrochen, und wenn ich aufstand, fühlte ich mich matt, steif und müde. Die Knochen thaten mir weh, und hatte ich Schmerzen in den Schultern und den den Ohren mit den Schultern verbindenden Muskeln. Mein Magen war stets außer Ordnung, zuweilen so sehr, daß ich Brechanfälle bekam. Ich mußte fortwährend husten und würgen, um den Schleim, der sich im Halse angesammelt hatte, auswerfen zu können. Der Auswurf war häufig mit Blut untermischt. Ich fühlte mich elend, und war es mir unmöglich, auch nur je die geringste Linderung zu erhalten, bis ich zu Dr. Wildman ging. Vor drei Monaten gab ich mich ihm in Behandlung und befinde mich jetzt vollständig wohl. Ich kann gut essen, gut schlafen und fühle mich stärker und gesunder als ich es seit Jahren war. Dr. Wildmans Medizin und Behandlung hat mich von meinem Nasen-, Hals- und Magenkatarrh geheilt.“

Haut-Krankheiten dauernd geheilt.

Dr. Wildmans wissenschaftliches System in der Behandlung von unangenehmen und entstellenden Hautkrankheiten, solche als: Pityriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Finnen, Mitesser und andere Hautaffektionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Dr. Wildman kurirt Haut-Krankheiten.

Nerven-Krankheiten geheilt.

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy, Chicago, Ill.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 6:30 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Spezialität aus Katarrhalischen Krankheiten, Haut-Krankheiten,

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Hoch interessant.

Die von dem Bürger Hoch vor Friedensrichter Hall gegen den Stellenvermittler Strelow angestrengte Betrugs-Anklage wurde gestern niedergeschlagen, weil der Kläger nicht zur Verhandlung erschien. Das Nichterscheinen Hochs hatte dem Vernehmen nach gute Gründe. Es sind nämlich gegen den genannten Biedermann eine ganze Anzahl von Verhaftsbefehlen erwirkt worden. Eine Frau Warnke z. B., welche Hoch am 16. Januar heirathete und der er am folgenden Tage gewaltsam ihre ganzen Ersparnisse zu rauben versuchte, so daß sie vor ihm flüchtete, will ihn wegen Bigamie belangen. Frau Ibert, welche als „Haushälterin“ bei Hoch bedienstet war, ist ebenfalls nicht in Frieden von ihm geschieden, sondern läßt wegen Betrugs auf ihn fahnden. Herr Strelow selber, dem Hoch mit dem Revolver in der Hand $10 wieder abpreßte, für die Jener ihm eine neue „Haushälterin“ hätte besorgen sollen, will sich den faulen Kunden wegen Angriffs und Bedrohung mit tödtlichen Waffen kaufen. Unter diesen Umständen ist kaum anzunehmen, daß der Hoch sich noch in Chicago aufhält.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter Friederike Boehnken geb. Meutz, im Alter von 76 Jahren am 20. März, um 1 Uhr Morgens, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 543 Wells Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Boehnken, Gatte.
August und Edward, Söhne.
Emma Hoever, Tochter.
Clarissa Boehnken, Schwiegertochter.
John Hoever, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Deutscher spiritualistischer Verein für harmonische Philosophie.
Agitations-Versammlung!
Sonntag, den 22. März,
151 E. RANDOLPH STR.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so findet keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Neue Serie!
Der Uhland Bau-Verein
eröffnet seine 19. Serie am Mittwoch, den 1. April 1896.
Versammlungen jeden Mittwoch Abend, um 8 Uhr, in der Vereins-Halle, 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher, Jr., Sekr.
258 BLUE ISLAND AVE. (Apollo Halle).

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganze nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfänger unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdbw

Putzmacher-Geschäft-Eröffnung
am Samstag, 21. März, 81 Blue Island Ave.
Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich zur Eröffnung meines neuen Geschäftes die allerneuesten europäischen Putzmacher-Novitäten erhalten habe und auf Lager führe. Da ich auf geschmackvolle Arbeit und reelle Bedienung zu den niedrigsten Preisen besonderes Gewicht lege, kann ich vollkommene Zufriedenheit garantiren. Ein hübsches Souvenir wird an jedem Kunden verabreicht werden. Achtungsvoll
12mzlm Francis Skubowius.

Erstes Stiftungsfest, Unterhaltung u. Ball
gegeben von der
Deutschen Bartenders und Waiters' Gegenseitigen Unterstützungs-Association,
Hotel und Restaurant Employees National Alliance, Local 57, abgehalten in
Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Str.,
Montag Abend, den 23. März 1896.
Tickets 25c à Person. Grand Entree at 8.

Großes Militär-Konzert
zur Erinnerung an den Geburtstag des deutschen Kaisers Wilhelm I.
arrangirt vom
Kapellmeister John Meinken,
mit seiner 40 Mann starken Militär-Kapelle in voller Uniform, Sonntag Abend, 22. Maerz, '96, in Walsh's Halle, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
Nach dem Konzert Ball. dofa
Anfang 8 Uhr. Komplimentar.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.
Extra! Grosses Konzert! Extra!
Sonntag, den 22. März 1896.
Auftreten der berühmten Hans Althalers Tyroler Alpensänger-Gesellschaft, genannt: Die lustigen Lechthaler, sowie der Herren Emile Kloepfel, Chicagos beliebtester deutscher Komiker, und Arno Lehnhardt, der fesche Anno, in den neuesten Duetts, Couplets und Solo-Scenen. Musikalische Direktion von Prof. Lorenz Hager.
Jedermann ist freundlichst eingeladen von
Eintritt frei! Hans Althaler.
Anfang: Sonntag 5 Uhr Nachm.
Sonntag, extra feiner Lunch: Baprische Leberknödel mit Sauerbraten. G'rafft wird nimma.

Südseite Turnhalle
Jeden Sonntag
Nachmittags-Konzerte
Anfang Punkt 3 Uhr.
— Eintritt 25 Cents.
— 3143—3147 S. State Strasse.

Wiener Bierhalle.
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Große Vorstellung und Konzert, am Sonntag, den 22. Maerz 1896. Auftreten des Hrn. L. Hirschhorn in seinen staunenswerthen Kraft-Produktionen, Balancir-Uebungen, Steinbrechen mit bloßer Faust, in den Zwischenpausen Zither-Solos und Duetts. Neu! Die berühmten dressirten Hunde. Heute Zither-Konzert.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Zur „Schützen-Liesl“,
Ecke Roscoe und Perry, Lake View.
Morgen, Sonntag: Großes Konzert. Anfang 4 Uhr.
Auftreten des beliebten Komikers Carl Morian. Auftreten der beliebten Sängerin Miß Bertha Klein. Neues Programm.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opern-Haus,
180—182 Ost 22., nahe State Str.
Heute, Samstag Abend:
Abendunterhaltung und Ball,
arrangirt vom Stamm
März-Veilchen, O. W. F.
Anfang ½8 Uhr.
Morgen, Sonntag Abend:
Benefiz-Vorstellung für
Adolf Bittler
Zur Aufführung kommt:
Till Eulenspiegel.
Vorhang punkt 8 Uhr.

Aurora-Turnhalle.
Heute: Theater-Maskenball.
Sonntag:
Der Butterhändler von der Milwaukee Ave.
Mueller's Halle.
Unsere Jungens.

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag:
Benefiz für A. Rodenberg.
Die Kaiserin u. die Freimaurer
Unter Regie von Dir. M. Hahn.

Hoerbers Halle,
Blue Island, nahe Ashland Ave. und 21. Str.
Arbeiter-Revolution!

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Samstag Matinee: Paderewski.
Chicago Opera House.—Trolley Party.
Columbia.—Irving Terry-Gastspiel.
Grand Op. House.—Rich. Mansfield Gastspiel.
Hooleys.—Olga Nethersole in „Carmen."
McVickers.—Shore Acres.
Schiller.—John. Griffith in „Faust".
Ac. of Music.—Down on the Suwanee River.
Alhambra.—An American Boy.
Haymarket.—Sowing the Wind.
Havlins.—The Wife.
Lincoln.—The Girl I left behind me.
Imperial Music Hall.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.

Die Kosten des cubanischen Feldzuges.

Der Madrider „Liberal" vom 2. März bringt eine Aufstellung über die durch den Aufstand bisher verursachten Kosten, welche sicherlich nicht gering sind, und denen gegenüber der Trost des Blattes, daß aus ihnen wieder einmal der Reichthum der Hilfsquellen Spaniens hervorgeht, eine nur geringe Wirkung hervorbringen kann. Nach der amtlichen Berechnung kostet der Unterhalt einer Armee von 100,000 Mann auf Cuba während eines Jahres 300 Millionen Pesetas (100 Pesetas = $19.40). Spanien unterhält auf der Insel zur Zeit eine Truppenzahl, welche die Zahl 100,000 noch übersteigt; nämlich 120,000 Mann. Doch ist diese Armee seit dem 24. Februar vergangenen Jahres, an welchem Tage der Aufstand seinen Anfang nahm, nicht auf einmal, sondern in allmäligen Nachschüben herübergeschickt worden: 120,000 Mann sind dort erst seit dem Oktober konzentrirt. Die 300 Millionen Pesetas für 100,000 Mann hat der „Liberal" dadurch herausgerechnet, indem er den Unterhalt jedes einzelnen Soldaten für das Jahr mit 2500 Pesetas veranschlagt hat. Indem er die allmäligen Nachschübe mit in Anschlag bringt und auch dem Unterhalt der Marine in den cubanischen Gewässern wie dem Ankauf von Kriegsmaterial Rechnung trägt — letzteres beides wird auf 50 Millionen Pesetas berechnet —, erhält er die Summe von 300 Millionen, welche zum großen Theil in den kurzen vier Monaten verausgabt sind, in denen jene 100,000 Mann in Cuba vereinigt wurden. Die 130,000 Mann, welche künftig auf der Insel manövriren sollen, werden, einschließlich der Kosten für das Kriegsmaterial, dem Mutterlande einen jährlichen Aufwand von 375 Millionen Pesetas verursachen.

Als General Weyler sich nach Cuba einschiffte, fixirte er das Datum für die Niederschlagung der Rebellion auf zwei Jahre vom Zeitpunkt seiner Abreise ab. Das macht also mit dem Jahr, welches der Aufstand bereits gedauert hat, drei Jahre. Summirt man nun die 250 Millionen, welche der Krieg bereits gekostet hat, mit den jährlichen 375 Millionen, welche er noch kosten wird, so erhält man 1000 Millionen Pesetas.

Bisher hat man die Mittel für den Feldzug mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit flüssig machen können. 150 Millionen hat man von der Bank von Spanien erhalten, 50 Millionen aus Paris, 100 Millionen infolge der Operationen mit cubanischen Werthpapieren, 125 Millionen aus dem Verkauf cubanischer Papiere, 75 Millionen endlich aus dem staatlichen Reservefonds, im Ganzen also 500 Millionen Pesetas. Davon sind 250 Millionen bereits verbraucht worden, andere 250 Millionen bleiben noch für die Kriegführung übrig.

Als der Aufstand ausbrach, befanden sich auf Cuba 13,000 Mann spanischer Truppen. Seitdem sind in 9 verschiedenen Expeditionen 117,795 Mann, darunter 33 Generale und 5143 Offiziere, herübergeschickt worden. In der dritten Expedition figuriren 2 Bataillone, welche von der Insel Puerto Rico ausgerüstet wurden; zu der siebenten Expedition gehören 2017 Freiwillige, welche aus Argentinien, Uruguay und Brasilien zu den Spaniern stießen.

Diese Armee von 117,795 Mann will nun, den amtlichen Listen gemäß, während eines Jahres nicht mehr als 3877 Mann Verluste gehabt haben, von denen 3190 Mann am gelben Fieber, 401 an anderen Ursachen, aber auf dem Schlachtfelde nur 286 Mann gestorben sind. In dieser Verlustliste, in welcher die Spanier ihre Einbuße an Menschen als verhältnißmäßig sehr gering darstellen, fällt doch der unverhältnißmäßig große Verlust an Offizieren mit 342 Köpfen auf.

Bisher ist Spanien nicht in die Lage gekommen, des Aufstandes wegen eine Anleihe aufnehmen zu müssen. Ebenso wenig sind Steuern, Renten oder irgend welches Staatseigenthum, aus welchem der Staat Einkünfte bezog, verpfändet oder verpachtet worden. Eine neue Steuer ist weder geschaffen noch überhaupt vorgeschlagen worden. Es ist auch bisher nicht von der durch die Cortes ertheilten Erlaubniß Gebrauch gemacht worden, durch eine Anleihe von 500 Millionen die schwebende Schuld zu konsolidiren. Endlich, obwohl ein großer Theil der spanischen Landbevölkerung sich bei der Armee in Cuba befindet, und Arbeit und Verdienst auf dem Lande darniederliegen, ist doch noch keine Steuerverweigerung vorgekommen.

— Kleider machen Leute—nants.

— Galgenhumor. — Gatte (dem soeben die Gattin verschiedenes an den Kopf warf): „Die Aermste! Sie hat wieder ihre Kongestionen nach meinem Kopf!"

— Eigenthümlich. — Spitzbube (der beim Schlittschuhlaufen „eingebrochen" ist): „Zum Kuckuck, heute hatte ich mir doch eigentlich vorgenommen, gar nicht ans Geschäft zu denken!"

Lokalbericht.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag, um halb 11 Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, einen Vortrag über das Thema „Geheimlehren" halten. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Aufgefunden.

Die Leiche des seit etwa zwei Wochen vermißten Richard Stoll, von Nr. 81 29. Place, wurde gestern Nachmittag am Fuße der 29. Straße aus dem See gefischt und später in Rolstons Morgue von der Gattin des Ertrunkenen auf's Bestimmteste identifizirt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Stoll Selbstmord begangen hat.

Sänger können reichlich „Brown's Bronchial Troches" gebrauchen, ohne Nachtheil zu befürchten, da sie nichts schädliches enthalten. Sie sind unschätzbar im lindern von Heiserkeit und Reiz in der Kehle, hervorgerufen durch Ueberanstrengung der Stimme, indem sie die Stimme wirksam klären und stärken.

* Im Bundesgericht ist unter dem Vorsitz des Bundesrichters Seaman mit der Verhandlung des auf $25,000 Schadenersatz lautenden Prozesses der Opernsängerin Florence Joy Reynaud gegen die Northern Pacific Bahn begonnen worden. Frl. Reynaud ist im Winter 1892 in der Nähe von Brainerd, Minn., bei einem Eisenbahn-Unfall, der sich auf genannter Linie zutrug, schwer verbrannt worden.

* Im Nachlaßgericht ist gestern das Testament des am 12. März verstorbenen Schmiedemeisters Frederick A. Jensch bestätigt worden. Jensch hat ein Vermögen von $155,000 hinterlassen, von welcher Summe $90,000 in Grundeigenthum angelegt sind. Die Familie des Erblassers wohnt in dem Hause Nr. 124 Fifth Ave.

Frauen und Männer....

Habt Ihr so lange Miethe bezahlt, daß Ihr fühlt, als ob Ihr an irgend Jemand Miethe bezahlen müßt? Daß Ihr Euch nicht glücklich fühlt, wenn Ihr es nicht thut? Mit anderen Worten, ist die Krankheit (denn es ist eine finanzielle Krankheit) bei Euch chronisch geworden?

Wenn das der Fall, so sollte die **Frau** ein hübsches Heim kaufen auf dem S. E. Groß'schen leichten Abzahlungsplan, und der Mann sollte dieselbe Miethe an sie bezahlen, die er jetzt an einen andern Hausherrn bezahlt. Die **Frau** kann dann das Geld für die Abzahlung auf das Heim verwenden und auf diese Weise spart der **Mann** jeden Cent davon, indem alles in der Familie bleibt. Weshalb dabei bleiben, das Geld an andere Hausbesitzer wegzuwerfen, wenn Ihr auf diese Weise sehr bald ein eigenes Heim haben könnt, wofür Ihr nie einen Cent Miethe zu zahlen haben werdet.

Die Frau sollte in diesem Frühjahr ein schönes Heim kaufen.

Wir haben über hundert an Hand in allen Theilen der Stadt und Vorstädte, und irgend eines davon kann sie auf diese leichten monatlichen Abzahlungs-Bedingungen kaufen, gerade als Miethe zahlen.

Schreibt sofort oder sprecht vor und holt Euch einen der hübschen illustrirten Kataloge von diesen Häusern, auch werdet Ihr jederzeit kostenfrei zur Besichtigung der Grundstücke hingeführt.

Ebenso seid Ihr eingeladen, theilzunehmen an den

West Grossdale Frühjahrs-Exkursionen.

Jedermann sollte sich dieses hübsche Vorstädtchen ansehen, ehe es sich in Sommerkleider wirft.

Benutzt die Freizüge, abgehend vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.

Sonntag, den 22. März und Samstag und Sonntag, den 28. und 29. März, um 2 Uhr Nachm. an allen Tagen.

Diese Züge halten an 16. Str. und Western Ave.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple. **State und Randolph Street, Chicago.**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein alleinstehender Mann mittleren Alters, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich im Hause nützlich machen will, kann gute Heimath mit etwas Lohn bekommen. Mrs. Kruse, 255 E. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junger Kellner. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei, mit Erfahrung. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Perfekte Kleidermacher. 4822 S. Ashland Ave. jmo

Verlangt: Mehrere Rock- und Hosenschneider. Vorzusprechen Sonntag Vorm. 189 Blue Island Ave.

Verlangt: Agenten, eingemachte Früchte und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Vorzusprechen am Sonntag Vormittag, sowie an Wochentagen nach 5 Uhr Abends. 804 Dania Ave., 2. Floor, nahe W. North Ave.

Verlangt: Presser an Mänteln. 193 Seminary Ave.

Verlangt: Starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge für Grocerystore. 589 W. 13. Str.

Verlangt: Guter Schneider auf Woche. 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu helfen. Vorzusprechen Sontag Morgen nach 9 Uhr. 147 E. North Ave.

Verlangt: Bastor und Pressers an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Dishwascher, muß seine Arbeit verstehen. 521 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Liquorgeschäft. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. 308 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Maschinist. 116 Market Str., hinten.

Verlangt: Starker Junge, der schon im Store gearbeitet hat. 565 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Retail Dry Goods Clerk. Muß englisch sprechen. Nachzufragen bei M. Carroll & Co., 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann mit $90, um Zigarrengeschäft zu übernehmen. 76 N. State Str.

Verlangt: Zuschneider und Trimmer für Wholesale Clothing. A. L. Singer & Co., 233 und 235 Monroe Str.

Verlangt: Ein Kunden Zuschneider, der Country-Orders zu machen versteht. Referenzen. Adr. S. 190 Abendpost.

Verlangt: Starker Mann für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 939 N. Robey Str.

Verlangt: Zigarren-Agent, bei gutem Verdienst. 1116 Lincoln Ave. mfa

Verlangt: Knaben in Zigarrenfabrik. Mit Erfahrung vorgezogen. 1116 Lincoln Ave. mfa

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 136 W. North Ave. fja

Verlangt: Medizinpeddler. Seebach, Peru, Ill. 20mz7t

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Schneider, Baisters, Presser, Seampresser, Maschinenmädchen, Knopflochmacher und Helfer an Customröcken, zwischen 7 und 8 Uhr Montags. S. Klein, 128, 5. Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mann und Frau für Milchfarm, ebenfalls 10 ledige Männer für Farmarbeit, in Roß Labor Agency, 33 Market Str. 19mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Schneidermädchen, um Knopflöcher zu machen und zu finishen an guter Arbeit. 170 Madison Str., Zimmer 51. fmo

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, erste und zweite Arbeit an Röcken. 83 Cleaver Str., hinten. fm

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Röcken und zweite Handmädchen und junge Mädchen. 718 N. Ashland Ave. Eintritt an Bloach Str., nahe Alley.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks, stetige Arbeit, guter Lohn. H. Schwalb, 423 W. Division Str.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen, 2 Handmädchen zum Finishen an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut Orders kochen kann. Guter Lohn wird bezahlt. 922 Grand Ave., Ecke Artesian Ave. ffmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 662 Shober Str., Ecke Potomac Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 208 Richmond Str. fja

Verlangt: Junges Mädchen, auf 2 kleine Kinder aufzupassen. 202 Clinton Ave., Oak Park. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Floor, Front. fja

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. 3405 Prairie Ave. fja

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit. Guter Lohn. 516, 29. Str.

Verlangt: Nette Frau mittleren Alters, nur für 2 Kinder. Beste Referenzen verlangt. Adr. E. 249 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Grand Boulevard.

Verlangt: 14- bis 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1738 York Place, zwischen Clark Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das bei seinen Eltern wohnt, für leichte Hausarbeit während des Tages. 241 Hampden Court, 2. Flat, 1 Block östlich von Clark Str., südlich von Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen, das willens ist gewöhnliche Hausarbeit zu thun, in kleiner Familie. 1205 Roseby Str., nahe Addison und Halsted, Lake View. findi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 661 N. Campbell Ave., nahe Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 663 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das Kinder liebt. Vorzusprechen Sonntag. 286 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen. Gute Köchin. Nachzufragen von 10 bis 12 Uhr. 3411 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Pantry, Haushälterinnen; nur gute Plätze in allen Stadttheilen und Country. Veritas, Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Tel. North 182.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit; Lohn $3. 163 Potomac Ave., 1. Flat.

Verlangt: Vier Köchinnen für die Nord- und Südseite, Lohn $5 und $6; keine Wäsche; vier zweite Mädchen, Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin für Milwaukee. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Sonntags frei. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Hausmädchen, Lohn $3.50 bis $4.50 und zehn Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $2 und $3. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit. 885 N. California Ave., oben.

Verlangt: Mädchen bei Kindern, $2, eines bei zwei Leuten, $2. 599 Wells Str.

Verlangt: Viele Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. $3. 599 Wells Str.

Verlangt: 2 Mädchen am Tisch aufzuwarten im Restaurant. Nur solche mit Erfahrung brauchen nachzufragen. 542 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1404 Noble Ave., nahe Clark Str. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2502 Indiana Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Mrs. Steele, 294 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder. 312 E. North Ave.

Verlangt: 500 erste und zweite Mädchen. Lohn $4 bis $5. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 923 Ogden Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen gegen gutes Heim und Board. Kleiner Lohn. 360 N. Market Str., Basement.

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 2511 Wabash Ave. fmo

Verlangt: Bei einer Kleidermacherin ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche und keine Kinder. 1311 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen und bügeln kann. 203, 30. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 384 Bissell Str., Nordseite. frfa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard. fja

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwascherinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen. 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str., Stellenvermittlungsbureau. dfimdi

Verlangt: Sofort: Mädchen für kleine Familie. 427 Hermitage Ave., 1. Floor. —fa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mz1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15n1t

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8djbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle zum Waschen in und außer dem Hause. 2007 N. Ashland Ave., Morgeneier.

Gesucht: Tüchtige Wasch- und Schruppfrau sucht Beschäftigung. 124 E. Indiana Str., hinten.

Gesucht: Junge Wittwe mit 3 Jahre altem Kind sucht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder auch in einer kleinen Wittwerfamilie. 229 Ontario Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau, Mitte der 40er Jahre, sucht Stellung in kleiner anständiger Familie, den Haushalt zu führen. Gutes Heim wird gesucht. 786 N. Ashland Str., Store.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag. 450 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 427 W. Chicago Ave. fmo

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle zum Lunchkochen oder in einer größeren Küche zu helfen. 1058 N. Oakley Ave.

Gesucht: Köchin, nette Hausmädchen, Haushälterin mit Kind suchen Stellung. Veritas, 41 N. Clark Str., Tel. 182 North.

Gesucht: Eine anständige gebildete Frau, in mittleren Jahren, in Haushaltung und im Nähen gut erfahren, sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie, wo die Frau fehlt, oder bei ein paar älteren Leuten. Näheres 41 Cleveland Ave., Mrs. Dagen.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. 17 A Str., nahe Southport und Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mädchen mit besten Empfehlungen sucht Stelle für zweite Arbeit in einer feinen Privatfamilie. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Eine nette Frau sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung. 46 Rees Str., unten.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Etliche deutsche Mädchen suchen Stellung für Privat- und Geschäftshaus. 689 W. 12. Str.

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 16mzmmijalm

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 442 S. Jefferson Str., hinten, oben. Mrs. Holz. fja

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: $5 Demjenigen, der einem gelernten Wanduhrmacher im Drehen oder Feilen oder irgend eine lohnende Stelle verschafft. S. Grieshaber, 2125 Jane Str.

Gesucht: Starker junger Mann, der schon beim Butcher geschafft hat, wünscht das Ge... gründlich zu erlernen. Wenig Lohn. E. 237 Abendpost.

Gesucht: Guter ehrlicher verheiratheter junger Mann, der deutsch und englisch sprechen und lesen kann, sucht Stelle. Adr. N. 25, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr. S. 193 Abendpost.

Ein williger Mann mittleren Alter sucht eine Stellung bei Privatfamilie als Gärtner. Versteht alle Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn, nur stete Arbeit. Adr. N. 28 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht Beschäftigung als Waiter oder Bartender. Adr. E. 235 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stellung als Wurmacher und Shoptender. Adr. E. 250 Abendpost.

Gesucht: Kaufmann, gebildeter junger Mann, kürzlich eingewandert, möchte die Droguenhandlung erlernen. Derselbe scheut keine Arbeit. Adr. E. 258 Abendpost. fja

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Teppiche. 1829 Oakdale Ave., 1. Flat, nahe Evanston Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, meine 10 Zimmer Möbel, auch einzeln. 576 N. Halsted Str. jmo

Zu verkaufen: Großer guter Kochofen mit Wasserfront und Wassertank. 121 Lincoln Ave.

Gute Parlor-Ausstattung, Nähmaschine, sowie alle anderen Haushaltungssachen, wegen Abreise um jeden Preis zu verkaufen. 435 Larrabee Str., unten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein exzellentes Upright Piano in gutem Zustande für $125. Das Piano kann besichtigt werden Zimmer 5—6, 519 Milwaukee Ave. 10mzbw

Piano-Stimmen. $1.50. 20jährige Erfahrung. J. B. Gliot, 89 Schiller Str. 29fejmdolm

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, spottbillig. 1566 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Rosewood Grand Piano, brauche Geld. 1071 Kimbell Ave.

Zu verkaufen: Upright Gabler Piano, Garnitur Möbel. 388 Webster Ave., Top Floor.

Nur $75 Baar für ein schönes French Walnut Upright Piano. Großer Bargain. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. jmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Harneß. 4545 Groß Ave. fja

Zu verkaufen: 2 braune Pferde, 1200—1300 Pfund, 6 und 7 Jahr alt, und leichtes Geschirr. Verkaufe einzeln. 653 Roscoe Str.

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde, Business und starkes Familien Top Buggy, sowie billiges Property. 39 Coblentz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 295 Augusta Str., hinten, nahe Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Arbeitspferde, 1 Teamgeschirr, 2 einfache Brass Tin Harneß. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, passend für Grocery, Butcher und leichten Deliverywagen; billig. 175 W. 16. Str., Ecke Union.

Zu verkaufen: Ein großer Truckwagen, billig. 1560 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $12, gutes Business Buggy mit Geschirr, Pony mit Buggy $15, leichter Wagen $10, Topwagen $60. 613 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 überaus gute große Hunde und ein schwarzer Spitz, gut auf einem Wagen. 330 Blackhawk Str.

$15 kauft kleines Pony, $20 Ledertop-Buggy, doppeltes Geschirr, Reitsattel, Wagen; billig. 554 Dickson Str.

Muß verkaufen: 20 junge Pferde, 1000—1600 Pfund, gut eingefahren mit Geschirr. Vorzusprechen im Futtergeschäft, 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vollblut 9 Monat alte St. Bernhard-Hündin. 91 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Topwagen und Geschirr, billig. 5002 Frazer Str.

Zu verkaufen: Frische Milchkühe. 89 High Str., nahe Fullerton.

Zu verkaufen: Offenes Buggy, $6, kein Gebrauch. Ecke 36. und Halsted Str.

Zu verkaufen: Schwerer Expreßwagen. 420 North Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse neuer Milchwagen. Nachzufragen bei Bialk und Sohn, Ecke Belmont und Elston Ave.

Zu kaufen gesucht: St. Bernhard-Hund. 225 Milwaukee Ave., Saloon. fja

Zu vertauschen gewünscht: Bernhardiner (Hündin) gegen Bernhardiner Hund. 149 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., offen Sonntag Morgen. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großes Lager von Eisenwaaren, mit gut etablirtem Geschäft, Pferd, Wagen u.s.w., für nur $1,850. Nachzufragen in der Office von J. L. Kotal, 418, 87 Washington Str.

$50 kaufen ein $85 Dodash Bicycle von diesem Jahre, Gestell aus nahtlosen Röhren; Drop Forging. M. & W. Tire. Tolman, 282 Wabash Ave. 21mzjammidolm

Zu verkaufen: Hühnerzucht, Inkubator, Brooder, ungefähr 300 Hühner, vollständige Einrichtung, $5 Miethe monatlich. Indian Boundary, Rogers Park, ein halber Block östl. von Clark Str.

Zu verkaufen: Alle zur Kuchen-Bäckerei gehörigen Geräthschaften, sowie Sheet Iron Backofen für Kohlenfeuer mit 4 Fächern. Billig. 1643 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Salooneinrichtung. Billig. 395 W. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-, Zigarren- und Delicacy-Fixtures. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 300 alte Thüren. 268 Sheffield Ave., oder 155 Dayton Str., E. Will.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein sehr elegantes Baby-Buggy, Damenkleider, wegen Abreise. 646 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Vollständiges Lager von gebrauchten Grocery- und Butcherfixtures, so gut wie neu, billig. Auch Pferde und Wagen. 1624 Wabash Ave. —fa

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen- Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 9mz1m

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer, Ende der Dreißiger, mit stetiger Arbeit, wünscht mit einem ordentlichen Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden, wenn möglich mit ein wenig Vermögen, um ein eigenes Heim zu gründen. Sehe aber mehr auf eine gute Person als auf Geld. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Vermittler verbeten. Adr. J. 497 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein vermögender Geschäftsmann im Alter von 36 Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame gleichen Ranges, Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und genauer Adr. werden erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Joseph Bauer, Gen. Delivery, City.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß. Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11feblj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2linbw

Haben Sie einen Bandwurm? Geben Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 2mzjlm

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:
77 Jansen Ave., moderne Cottage, 7 Zimmer, $25.
576 Cleveland Ave., moderne Brick-Cottage, 10 Zimmer, $35.
62 Racine Ave., moderne Flats von 6 Zimmern für $16, $17 und $18.
452 Wells Str., 5 moderne Zimmer, $18.
562 Wells Str., 7 moderne Zimmer, $20.
198 Oak Str., 7 moderne Zimmer, $23.
169 Elm Str., 4 u. 5 moderne Zimmer, $12 bis $18.
16mz1w Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Stores:
Südost-Ecke Division Str. u. Milton Ave., $60.
Südwest-Ecke Wells und Elm Str., $45.
16mz1w Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Großer Brick Eck-Store, passend für Grocery oder Drygoods-Store. Nachzufragen 760 Halsted Str., 2. Floor. 16mz1w

Zu vermiethen: 10 Acker gute Frm. 1039 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Rente billig, 6 feine Zimmer, auch passend für einen Arzt. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, passend für einiges Geschäft. Miethe billig. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 574 Wells Str., 4 Zimmer Flat $8. Offon. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Ein Flat von 4 Zimmern. Ecke Clybourn Place und Edgar Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Board, für zwei Personen. $3.50 die Woche per Person. 231 Wells Str., oben.

Gesucht: Ein anständiger Mann in Board. 62 Cornell Str.

Gesucht: Ein Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Schönes Zimmer mit Board. Privatfamilie. 676 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 241 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Alter Herr oder eine anständige Dame findet ein gutes Heim bei einer alleinstehenden Frau. 775 N. Leavitt Str., ein Block von North Ave.

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 150 Evergreen Ave.

Verlangt: Boarders. 36 Dean Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer mit Board und Bad 592 Larrabee Str., nahe Centre Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig, Board wenn verlangt. 447 Dearborn Ave., Flat 1.

Gesucht: Boarders. Vorzügliches gutes Board und Zimmer mit Federbett. 566 W. 12. Str. jmdi

Gesucht: Zwei Boarders. 21 Samuel Str., nahe Chicago Ave. jmo

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer an 1 oder zwei Herren, mit extra gutem Board. Keine anderen Boarders. 1554 Milwaukee Ave., Flat C. dfja

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer; Miethe $7.00 bis $12 per Monat. 746—750 N. Paulina Str. Anzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. 25fe,ddalm

Zu vermiethen: Kleiner Store, 294 Clybourn Ave. Billig, wenn sofort genommen. Anzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. 25fe,ddalm

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer mit Board in Privatfamilie. 734 Milwaukee Ave., 1 Treppe. Miller. 18mzmdjamodofa

Verlangt: 1 oder 2 anständige Herren mit oder Board. 150 North Ave., Ecke Clybourn Ave., 1. Flat. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Alleinstehender älterer Herr sucht Wohnung bei anständiger deutscher Privatfamilie an der Nordseite, zwischen Kinzie und Chicago Ave. Kein Boardinghaus. Adr. A. D. 123 Abendpost.

Junger Mann wünscht Schlafzimmer, mit separatem Eingang vorgezogen. Adr. mit Preisangabe unter W. 92 Abendpost.

Gesucht: 2—4 Zimmer mit Bad, unmöblirt, für einzelnen Mann. Adr. N. 24 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einm öblirte Zimmer in Lake View. Adr. E 240, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann wünscht ein kleines billiges Zimmer in der 22. Ward oder zwischen Sedgwick und Wells Str., und North Ave. und Division Str. zu miethen. Näheres zu berichten in Odens Restaurant, 478 Wells Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 1lapli

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. — National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3maiij

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. S. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdodbw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. A. Smith, 90 LaSalle Str. 29fesadidolm

Kann noch einige hundert Dollars Privatgeld auf zweite Mortgage zu 7 Prozent, auf erste zu 6 Prozent verleihen. L. Kreutzinger, 230 LaSalle Str., Stunden von 1—3.

Zu leihen gesucht: Von Privatperson $1200 zu 7 Prozent, um damit zu bauen. Nordwestseite Property. Adr. E. 245 Abendpost.

Habe einige tausend Dollars auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Charles Brillow, 94 LaSalle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 1mz1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddsa,bw

Gründlichen Zither-, Guitarr- u. Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 251 W. Chicago Ave.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) Prof. Moeller, 91 Orchard Str.

Mädchen wünscht englischen Unterricht von einer Dame. Adr. mit Preisangabe unter N. 16 Abdp.

Verlangt: Israelitischer Lehrer, um hebräisch und deutsch zu lehren. Vorzusprechen bei Henry Scharf, 192 W. 20. Str. dfja

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Verhältnisse halber gutgehender Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak- und Zigarrenstore, 3 Häuser von der Schule. Guter Platz für passende Leute. Sonntag Morgen von 8 Uhr an. 39 High Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Clubroom, 1 Barrel Bier täglich. $22 Einnahme. Adr. L. M. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Cash Grocery und Haus, billig. 148 DeKalb Str., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Alter gutgehender Tabak-, Candy-, Notions-Store und Laundry-Office mit Newsdepot, gegenüber Schule und Kirche. Auch verbunden mit Custom Schuh-Shop. 857 Belmont Ave., nahe Perry.

Zu verkaufen: Spottbillig, Kaffeeroute mit Pferd und Wagen. 217 W. Division Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, nahe Fabrik. Adr.: N. 23, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Milchgeschäft auf der Nordseite. A. Hemmerling, 233 Dayton Str.

Zu verkaufen: Eine gute deutsche und englische Zeitungsroute, vorzusprechen zwischen 9 und 12 Uhr am Montag. 872 33. Str.

Zu verkaufen: Guter alter Butcher-Laden für $200, werth $380; Tageseinnahme $25; Miethe mit Wohnzimmern $20; guter Grund zum Verkauf. — Nachzufragen 13 Fry, nahe Centre Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Butchershop. 191 Washington Boulevard.

$500, zweier Geschäfte halber, ein feiner Thee-, Kaffee- und Butterstore nebst Grocery. 562 W. Belmont Ave. Nachzufragen 241 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore. 193 Webster Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Boardinghaus, billig. Ecke 36. und Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, in einem deutschen Settlement. Billig für Baar. Adr. N. 22 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung eine in guter Lage befindliche Grocery mit Saloon. Gute Kundschaft. Nachzufragen 460 S. Sangamon Str., früher Brown Str., nahe 12. Str. jmo

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery und Bäcker-Store, Ecke. 3137 Archer Ave.

Zu verkaufen: Schul-Store, altes Geschäft. Billige Miethe. 1323 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Eine russisch-türkische Badeanstalt, eine sehr gute Gelegenheit für fleißigen Mann. Muß verkaufen weil ich krank bin und eine Frucht-Farm gekauft habe. Herber, 611 Wells Str. fja

Zu verkaufen: Bäckerei, verbunden mit Ice-Cream-Parlor, Confectionery, Soda - Fountain; Pferd und Wagen. 10 Jahre am Platz. 380 E. 39. Str. fja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, altes Geschäft. Zu erfragen 1887 Milwaukee Ave., zu erfragen im Sattlershop. fja

Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery- und Zigarrenstand. Alles Nähere am Platz. 185 Wells Str. fja

Zu verkaufen: Saloon mit Stock und 6 Wochen Lizens. $350. Wegen Verlassens der Stadt. 102 N. California Ave. fja

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket. Zu erfragen Freund, 148 Randolph Str. fja

Zu vertauschen: Saloon mit möblirten Zimmern für kleines Property. Adr. W. 96 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit 12 möblirten Zimmern, wegen Krankheit. 225 Milwaukee Ave. fja

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft, Haus, Lot und Stall, für nur $1000. $2000 Baar. Monatlicher Verdienst $200. Eigenthümer geht nach Deutschland. Adr. W. 81 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Guter Drugstore, oder zu vertauschen gegen schuldenfreies unbebautes Stadt-Grundeigenthum. Nachzufragen bei Joseph Klicka, 114 S. Jefferson Str. dfja

Zu verkaufen: 2 Kannen-Milchroute, billig. 2550 LaSalle Str., hinten, oben. dfja

Zu verkaufen: Grocery. Muß für irgend einen Preis verkauft werden. 1000, 52. Str. 19mz1w

$200 nimmt meine Meat Route, 2 Pferde und Wagen, werth $400. Täglicher Verkauf $75. Verkaufsgrund: Habe anderes Geschäft. P. F. Smith, 4852 Ashland Ave. dfja

Zu verkaufen: Grocerygeschäft nach 7 Uhr. 1058 Addison Str. 17mz1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Näheres 285 E. Division Str. 16mz1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer ...zeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. nimjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Neu! Neu! Neu!
Eine sinnreiche Gabe für Konfirmanden ist eine frische Rose, mit kolorirtem Namen oder Glückwunsch auf Rosenblatt Bestellungen (der einzige Platz in Chicago) werden entgegen genommen. Mathilde Klock, 147 N. Clark Str.

Organisirte Arbeiter, aufgepaßt! In der 15. Ward wohnhafte Mitglieder von Union Label führenden Arbeiter-Organisationen! Versammlung heute Abend 8 Uhr, in der Central-Turnhalle, 1113 Milwaukee Ave. Zweck: Formirung eines Ward Label-Agitationsklubs. — Für denselben Zweck in der 14. Ward, Versammlung in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., 8 Uhr Abends. J. W. LaVine.

Bau- und Maschinenzeichnen, Elektrizität und Berechnungen. Gewerbeschule, 251 Ogden Ave.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau geb. Baumann, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. Wilhelm Wendorf. jmdi

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Freie Behandlung von Männerkrankheiten, 6—9 Uhr jeden Abend. Dr. M. B. Sincere, 3101 State Str., Zimmer 4. 19mz2w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht. Ein lediger Mann mit $500—$700 der willens ist mit zu arbeiten in einer neu angelegten Hühnerfarm. 3facher Sicherheit kann gegeben werden. Näheres Ecke Roscoe und Perry Str., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Holzhaus mit Store-Front und Lot, 2 Minuten vom Lincoln Park, $2400, 20 Zimmer Brickhaus. Lot Front 28 Fuß, $5500. Neues 4 Zimmer Holzhaus und Lot, $1300. Vertausche für guten Saloon oder Fleischergeschäft, 160 Acker Dakota Farm. Schroedter, 130 Lincoln Ave.

Farm mit Vieh und Inventar für Chicago Property zu vertauschen. Charles Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 40.

Zu verkaufen: Geschäftshaus. $3000 395 W. North Ave.

Zu verkaufen: Südseite. Feinste 61. Str.-Ecke, muß Antheil von $20,000 verschleudern. Will gegen Flatgebäude eintauschen. S. 192 Abendpost.

Zu verkaufen: Um jeden Preis neues 2 Flat 8 Zimmer Privat-Brickhaus, Ecke, modern eingerichtet, wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. 3147 N. Ashland Ave., Toubert. 21mz1w

Zu verkaufen, oder zu vertauschen gegen Chicago Property: Vier Tolleston-Lotten. 216 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $5000, Brickhaus, zweistöckig und Basement, 20 Zimmer, gut vermiethet. 653 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Brick-Cottage für $1650. Bringt $18 Miethe monatlich. Beim Eigenthümer, R. Schmidt, 1216 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Haus, Stallung und 2 Lotten, 50—177. Preis $3,000. 1006 Sheridan Ave. mija

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland, fruchtbares Farmland von $5 bis $10 der Acker.

Kleine langjährige Ratenzahlungen!

Wir bieten hiermit vorzüglich gutes, anerkannt fruchtbares Farmland, angrenzend an die Stadt Neillsville, County-Sitz von Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst 4000 Einwohner, 14 ... Betriebe sich befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, öffentliche Schulen, sieben Kirchen, Banken, allerhand Geschäfte, mehrere Eisenbahnen durchlaufend, zum Ankaufe an.

Dieses Farmland ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert, herrlich gelegen, äußerst fruchtbar, Hartholz, ist durchaus ausgerodet, hat überall Schulen und Kirchen, vorzügliche Landstraßen, an welchen Käse- und Butterfabriken bestehen. Vorzüglich gesundes Klima, und bietet sich dem Kauflustigen jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, indem im Herzen unserer Ländereien eine ... mit einem Kostenaufwande von $150,000 große Zuckerrübenfabrik errichtet wird, für welche schon Grund und Boden erworben, und binnen Kurzem werden mit sämmtlichen Farmern Kontrakte wegen Rübenpflanzungen kontrahirt, wodurch enorme Erträge erzielt werden. Wir gewähren die allergünstigsten Bedingungen. $2.00 bare Anzahlung per Acker, den Rest in kleinen langjährigen Ratenzahlungen.

Gleichzeitig offeriren wir in der Stadt Neillsville, 5 Minuten vom Depot, 15 Minuten vom Courthaus weg entfernt, Bauplätze zu fabelhaften Preisen, und zwar: Von $25 bis $75 das Stück, und bekommt Jedermann, der eine Lot für oder über $50 kauft, sogleich eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neillsville und zurück.

Sprecht vor, oder schreibt um Pläne, Karten und illustrirte Bücher, um Uebersicht zu bekommen von Bauplätzen in der Stadt Neillsville, und angrenzenden Farmländereien.
The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8, 161—163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill. 21mz1m

Zu verkaufen:
Zwanzig Brick- und Steinhäuser.
501 bis 539 Eddy Str.
einen Block südlich von Addison und Lincoln Ave.,
Ausgewählte Lokation.
$3500 bis $4000.
Kleine Baaranzahlung.
Balancezahlungen nach Uebereinkunft.
Sieben bis neun Zimmer.
Polirte Eichenholz-Finish, Eichenholz - Floors, geschnitzte Stair-Cases, Sideboards, Mantels, Gas-Fixtures, Gas-Ranges, Fenster-Shades, Screens, Furnaces und Waschküchen.
Offene Plumbing.
Nickelplattirte Fixtures, bemalte Tubs und ovale Bowls.
Alle Straßenverbesserungen sind da.
Keine Spezial-Assessments.
5 Cents Fahrgeld mit der elektrischen Bahn, 6c mit der C. & N. W. Ry.
Dieses sind die besten und vollständigsten Häuser welche jemals für dieses Geld offerirt wurden.
Sprecht vor oder schreibt für Zirkulare ...
F. G. Dufour, Eigenthümer, ...
Dearborn Str. 21mz...

$25 Lots $25
$25 Lots $25.

— Im schönen Glen Pa...

Diese Lotten sind werth von $100 au...wärts. Nur noch einige werden zu obigem Preise so lange das Wetter schlecht ist verkauft. Jeder der von diesem Grundeigenthum kauft, wird sein Geld bis zum 1. Mai verdoppeln. Man warte nicht bis alle verkauft sind! Sprecht vor in meiner Office und holt Euch Freitickets, hinauszufahren und den Platz anzusehen. Leichte Zahlung, keine Zinsen. Offen Abends und Sonntags. 12mzbw
C. J. Williams, 940 W. Adams Str.

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
— Hanson Park —
statt Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahre. Lotten von $350 aufwärts in der neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
Schwartz & Rehfeld,
19mzdosflm Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

— Hosford Park!
— Hosford Park!
— Hosford Park!
— Lots $25 bis $100!
— Lots $25 bis $100!
— Lots $25 bis $100!
Werth $200. Feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn. Keine Zinsen. $1600 werth Lots sind verkauft. 4 Depots. $5 Baar, $5 monatlich. Eine hübsche Cottage, halb gebaut, $250, $50 Baar, $5 monatlich. Perry Russell, 153 E. Washington Str., Zimmer 61. 25fe,ddja,1m

Zu verkaufen: Sehr billig, kleine Anzahlung, Rest monatlich, billiger als Miethe, 2stöckige und Basement Brick Häuser, moderne Einrichtungen, an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., ebenfalls zwei 2stöckige und Brick Basement Frame Häuser, große Lots, an Sackett und Hart Ave., nahe 55. Str. Boulevard. Ebenfalls verschiedene Häuser und Lots in der besten Lage in Hegewisch. Spottpreise und sehr günstige Bedingungen. August Torpe, 100 E. North Ave. 21mz1m

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,...200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdofjabw

Billig zu verkaufen: Eine hübsche Cottage mit 50 Fuß Grundfront, an einer der besten Straßen in Avondale, 3 Block vom Northwestern Depot, 2 Block von Belmont Ave. elektrischer Straßenbahn, für nur $2000 Baar. Werth $3000. Besondere Umstände veranlassen den Eigenthümer, dieses Opfer jetzt zu bringen. Zu erfragen in Zimmer 21, Lakeside Gebäude, 216 Clark Str. 29feddsalm

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdosjabw

Grundeigenthum und Geld: Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Property verkaufen oder zu vertauschen oder Geld auf Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zum Tausch stets an Hand. Schmidt & Elsner, 219 Lincoln Ave., Abends offen. 29fesdidolm

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen gegen Chicago schuldenfreies Property oder gegen Schuh- und Stiefellager, feine Fruchtfarm in Michigan, bei Grand Haven. 10 Acker mit allem Inventar. Nachzufragen bei Henry Warnhold, 7450 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Billig, feine 4 Zimmer Cottage mit Lot, nur $1000, 3 Block westlich von Lincoln Ave. Car. Nur $200 Baar. Abzahlung $10 monatlich. — Auch eine große 5 Zimmer Cottage, $1300, mit Lot, Sewer und Wasser, Straße makadamisirt, nahe Lincoln Ave. Car. Nachzufragen J. H. Heim, Office Nordost-Ecke von Lincoln und Graceland Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 27jedojadi2m

Billig zu verkaufen: Gutes Farmland in Jackson und Clark County, Wisconsin, von $2 bis $6 per Acker, $1 per Acker Baar, den Rest in 5 Jahren. Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt am 6. April. Zu erfragen 68 N. Desplaines Str. 17mzdofalm

Zu verkaufen: Ein Bargain, ein zweistöck. Frame 12 Zimmer Haus und Lot, 308 Cleveland Ave. Nachzufragen bei A. J. Aubert, 108 LaSalle Str., Zimmer 406. ddja

Bezahlen Sie Miethe? Ich habe Lots in allen Theilen der Stadt, auf welche ich Häuser baue, wie Sie dieselben wünschen, und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Erste Zahlung $20—$50. Adr. U. 50 Abendpost. mdja

Zu verkaufen: Thatsächliche Bargains:
77 Jansen Ave., nahe Roscoe, Lot 37½—125, mit 7 Zimmer enthaltender Cottage. Preis $4000.
Dayton nahe Centre Str., Lot 25—125, Preis $2250.
16mz1w Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichnetes Frame Gebäude mit Lot, 2stö. und Basement, 24 Zimmer, N. Francisco Ave., nahe Cortland. Preis $4000. $500 Baar. Henry Scheltes, 979 W. North Ave.

Zu verkaufen: Farmland in Arkansas von $2.50 bis $5 per Acker, sowie kultivirte Farmen, sehr billig. M. Ohls, 520 School Str., nahe Lincoln Ave.

Eine Farm von 250 Acker in Wisconsin, schuldenfrei, zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Adr. H. 13 Abendpost. fami—28mz

Farm zu verkaufen. 40 Acker, $500 Baar. Gutes Land und Gebäude. J. War, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: 80 Acker mit neuen Gebäuden, für $1500, werth $2,500. 75 Meilen von Chicago. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: Lot, 50 bei 165, 2 Block von der Lake View Hochschule. J. Kaiser, 554 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: Brickhaus gegen Farm. 1456 Harvard Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer, Haus und Lot. 5214 Loomis Str.

Zu verkaufen: Billig, Fabrik und 3 Lotten, mit Dampfheizung, geeignet für irgend ein Geschäft, 785 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, $300. 120 Acker $650. Näheres bei A. Joachim in Mauston, Juneau Co., Wis.

Zu verkaufen: Property, billig, Saloon im Haus, $1000 Baar, Rest nach Belieben. Miethe $55 monatlich, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 1434 N. Ashland Ave., Binzke. jmo

Zu verkaufen: Nordseite, Ihr könnt meinen Antheil an feinem, neuem 2 Flat-Gebäude zu einem großen Bargain erhalten. Lebt in einem und vermiethet den anderen. Muß sofort verkaufen. Ashland Ave., nahe Addison. Adr. N 18, Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $1750 Baar, dreistöckiges Brickhaus und Basement, an Halsted Str., nahe Archer Ave. Bäckerei 8 Jahre im Haus. $700 Miethe per Jahr. Preis $5,250. G. Deuerling, 733 N. Mozart Str.

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR. OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt **Schwäche** bei **Männern.**

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 21. März 1896.

281 Alin Paul
282 Alvord J K Mrs
283 Andrews A
284 Antonijen Lena
285 Arbicansky Lena
286 Arkin Marie Mrs
287 Arnold Gust
288 Augenblick J
289 Aubaus Mr
290 Bachar Daniel
291 Backman Mr
292 Baorzik J
293 Baier Micki
294 Bak Jan
295 Bani Walerzil
296 Bakola Antonia
297 Bakowski Stanislaw
298 Bald B
299 Barnas Marcina
300 Baum Albert
301 Beneska Edward
302 Berg Nikolaus
303 Berkowitz B
304 Bleiman A
305 Blotstein Mr
306 Block E
307 Bohns Henry
308 Bonnebruck G (2)
309 Bonnhaack Otto
310 Borowski F
311 Bortowski J
312 Botejnhr J
313 Brajeta Josepa
315 Brand David
314 Bran Franziska
316 Brand Henry
317 Bratey Tomo (2)
318 Braun S
319 Brauns Dr Thilo
320 Brazinski Ignaz
321 Brutenbucher Katie
322 Brezina Jan
323 Brodawik Jan
324 Brugge J
325 Brumberg J
326 Brunski Mathias
327 Buhler Marie
328 Bukis Ivans
329 Chaitlen S
330 Christiansen John J
331 Cronek Samuel
332 Cura Franciszek
333 Cohen David
334 Cohen Mr
335 Czaya Johan
336 Czakuawski Jozef
337 Czesnis Jos
338 Dice Dawid
339 Doljen Juri
340 Dombrowski Stefan
341 Dompke Franz
342 Dorn Clara
343 Drabik Sobestyjan
344 Duda Johan
345 Durian Roje
346 Dzickond Stanislaw
347 Dzika Rocha
348 Doozdik Carol
349 Ekert Josephine
350 Eckard Otto
351 Edelmann Stefan
352 Edelstein Gustaf
353 Enders Kaspar
354 Gzekielian Dr S B
355 Feinberg Jos
356 Fekner Stefanie
357 Feuer Ignatz
358 Filansky Stanislaus
359 Fitos Franciszek
360 Fink Lewis
361 Fischer J
362 Fischer Morris
363 Ficek Chas
364 Fogel Julia
365 Freese Emil
366 Gapowiak Mrs
367 Ganz Fort
368 Gardischy Ena
369 Gawrys Josva
370 Gebel Mrs
371 Granora Carlo
372 Gintowt Michael
373 Glicksmann Hirsch
374 Goldberger Max
375 Goldman Simon
376 Goldman F
377 Goldstein Bertha
378 Goldstein Emanuel
379 Goldstein F (2)
380 Gor Charly
381 Gorisch Phillip Fr
382 Gorlewski Feliks
383 Greifeld Emil
384 Grenberg Mr
385 Großmeyer Ernst
386 Guszynski Jan
387 Hafner Frank
388 Hagedorn Werner
389 Handryk Mr
390 Hanke Charlie
391 Hanna Jozef
392 Hannig Alma
393 Haran H
394 Hanzer Vaclav
395 Heldebrecht Friedrich
396 Heinrich Chas
397 Heinzelburger Jozef
398 Heiter August
399 Helfa Math
400 Hendelman H
401 Hermann Anna
402 Herwig Geo
403 Hunter Ed
404 Hildesheimer Adam
405 Hirjon Abram
406 Hoenes L E
407 Hoffman Chas
408 Hoffman J
409 Horn Gustav
410 Hordick W
411 Hrubec B
412 Hubbler John
413 Jlenik John
414 Jakobjohn Louis
415 Jankowski Mateusz
416 Jakubowicz Ch
417 Jaffät Jonas
418 Jergovic Alois
419 Jeschke Julius Ernst
420 Jettka Franciszek
421 Jelano Mr
422 Julin E
423 Joniect Frane
424 Jurcic Martin
425 Juricic Mary
426 Juzwik Wanda
427 Kaack Otto
428 Kadrubovski Frank
429 Kamin Bertha
430 Kalaus Max
431 Kan Geo
432 Kanter J
433 Korduanski M
434 Kizwalter Feliks
435 Klatzkin S
436 Klausner Samuel
437 Klun Heinrich
438 Klinski Franz
439 Klonowski Anton
440 Kluozynski Ignac
441 Knott Charly
442 Kochanski Kostaty
443 Kohn Joel
444 Kokoszka Andreas
445 Kordic Bojo
446 Korinek Johan
447 Kopecky Waclaw
448 Kozlel Albert
449 Kornhausen Alex
450 Kosin A
451 Kollaba Jakob
452 Krouse Alwina
453 Krause John
454 Krebs Hermann
455 Kreeb Auralie (2)
456 Krobnkes Marie
457 Krouya Kati
458 Kruger Fr
459 Krusch Ch
460 Krufina Bencil
461 Ksiarel Jan
462 Kukohl Anita
463 Kukahl Hermann
464 Kublor Edward
465 Kujawa Jan
466 Kujawa Jos
467 Kalich B
468 Lako Anna
469 Labandi Morize
470 Lasic Peter
471 Lande Abe
472 Langer Paul
473 Lavighn Chas
474 Lavic Jmrichont
475 Lebert Chas
476 Ledrar Jozef
477 Legumina Marcin
478 Lehnert Marie
479 Lehrman Harry
480 Lenz Adolphe
481 Leyk Anton
482 Lewek A
483 Lewine M
484 Linder Mrs
485 Lipkick D
486 Lepnicky Geo
487 Lissam Otto
488 Liwinson S
489 Lovetich B
490 Macina Katerine
491 Mactüke August
492 Magiera Franciszek
493 Majes A
494 Manns Adam
495 Margulis S
496 Matekerel Ema
497 Mazarka Jan
498 Mildoffer Julius
499 Meißler Salmon
500 Mikalauskis Juzaps
501 Miklosz John
502 Milge Nicolaus
503 Miller Herbron (2)
504 Miller Henry
505 Mockert Wm
506 Morris S
507 Morschbach Aug (2)
508 Moscherojet Anna
509 Moskovics M
510 Mosser Elizabeth
511 Mozmy Willie
512 Müller Henry
513 Myslitwice Szymon
514 Newman David
515 Ney Henry H
516 Nikulski Edmund
517 Nojyk Jozef
518 Nowakowski Moyder
519 Nowabielski Jozef
520 Nußbaum Hirsch
521 Obradovic Jlya
522 Ochle Karl
523 Ovcik Maria
524 Ortowski Jozef
525 Osmanski Jozef
526 Ojoji Petu
527 Palilionis Joz
528 Paradowska Emy
529 Paffager Gertrude
530 Pawlik Leopold
531 Pelowk Sobek
532 Perkins S
533 Petersen Ernest
534 Pfartner Anna
535 Piotrowski Frank
536 Plzak Wenzel
537 Pojajus Thomasz
538 Pozdol Jan
539 Prakimarer Nikolas
540 Praszky Anton
541 Prinz Paul
542 Pritzen Barbara
543 Prochazka John
544 Prodel Jan
545 Prokupek Jguac
546 Puth Herman
547 Rauniker Frank
548 Reinke Wilhelm
549 Retzlaff Ludwig
550 Reinhardt M B
551 Richter Franziska
552 Robbhart Falk
553 Romanczak Andreas
554 Rompa Jozef
555 Roonhaack Otto
556 Rose R
557 Rosen H
558 Roth Ernest
559 Roth Ruzena
560 Rottberg M
561 Ronckooi Vincenzo
562 Rownei A
563 Ruegge Mary
564 Rungar John
565 Rupnik Simon
566 Ryba Wladyslaw
567 Rzaka Jozef
568 Sanka Vaclav
569 Saß Stefan
570 Schnepple Eugenie
571 Scheibt Albert
572 Schéuzow Emilie
573 Schäller Franc
574 Schladek Otto S
575 Schmid Anna
576 Schmidt Albert
577 Schmidt Wilhelm
578 Schmiege Carl
579 Scholtisensky Frenk
580 Schweiger Jozef
581 Schulz A
582 Schultz Johan
583 Schwarz C W
584 Seefeldt Wilhelm
585 Sequens Frank
586 Seemberg Mr
587 Sepetonz Jozef
588 Starkman S
589 Shuleski P
590 Sider M
591 Silberman L
592 Silverman M
593 Sima Vaclav
594 Sinman B
595 Skuczas Andreas
596 Slonuski Jozef
597 Slotkowitz Moritz
598 Snajder Jozef
599 Soffner Lina
600 Sohr Max
601 Spanhacke Dora
602 Specick Kazimir
603 Spewacek Jozef
604 Stein G
605 Stein H
606 Steinke Michael
607 Stejskal Karel
608 Stern Esti
609 Stozak Wojciech
610 Strauß M
611 Strauch Paul
612 Stumpf Johan
613 Stupnicki Dr
614 Sturm Jozef
615 Suchanek Mary
616 Susko Macusz
617 Svare Joz
618 Statonsky Jozef
619 Szezesmieski Igory
620 Szymavski Wojciech
621 Tako Luziana
622 Tews Ulrike
623 Thissens Tim
624 Tokedorf Paulina
625 Tocka Walentin
626 Tompach Vaclav
627 Tojek Jan
628 Tosch Martine
629 Towdez M
630 Trollins Dora
631 Tullenberg M
632 Tusma Franz
633 Tyi Chas
634 Tyrlkowski Franz
635 Tyrakowski Martin
636 Urmanowiez Frank
637 Vavruska Jozef
638 Vesela Jozef
639 Vico J
640 Vorge M
641 Vischoe Victor
642 Vormez Mrs
643 Vraz C St
644 Vukjanovic Nic
645 Wagner Philipp
646 Wattschlug Henry
647 Walter J Karl
648 Wechselman Jonas
649 Weiler Wm
650 Weiß Johan
651 Wendl Johann
652 Weinberg D
653 Wenz Elize
654 Weser John R
655 Wiatr Stanian
656 Wirthmann C
657 Wisnewski J 22)
658 Wittkowski Tom
659 Wojcrak Jozef
660 Wojciecha P
661 Wolensky B Mrs
662 Wolter Pauline
663 Wrave Johan Fr
664 Winnetitsch Fannie
665 Wyzlarti Tomase
666 Zabedz Jozef
667 Zabno Jan
668 Zos Wincenty
669 Zaskauskas J
670 Zawadski John
671 Zigler John R
672 Zimerman Wenzel
673 Zomber Teresa
674 Zous Theodor
675 Zukosewska Mary
676 Zydek Karol
677 Zwicky Maksim

Todesfälle.

Marie Sophie Knop, 32 DeKalb Str., 2 J.
Olga Jahn, 12 Pleasant Str., 4 M.
Rudolf Treder, 743 W. 14. Place, 49 J.
Freddie Legner, 646 N. Leavitt Str., 2 J.
Frederike Boehnken, 546 Wells Str., 76 J.
Wilhelmine Reuß, Lyons, Jll., 37 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. R. Manfield, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 150 St. Louis Ave., $1,100.
Carl A. Saftstrom, 2stöck. Frame Flats, 683 Foster Ave., $1,700.
C. E. Egberg, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 723 und 725 Millard Ave., $7,000.
F. O. Tenesdell, 2stöck. Frame Residenz, 207 N. Paulina Str., $2,000.
Charles Hartwick, zwei 2stöck. Frame Flats, 445 und 447 N. Marshfield Ave., $3,000.
Mrs. M. C. Hauck, 3stöck. und Basement Brick Flats, 134 Tremont Str., $6,000.
Adam Miller, 2stöck. Frame Hinter-Anbau, 580 Southport Ave., $1,050.
Gustav Bowman, 2stöck. Frame Flats, 617 Seminary Ave., $1,600.
John Bonfield, 3stöck. und Basement Brick Flats, 3122 Prairie Ave., $10,000.
W. G. Griswold, zwei 1stöck. und Basement Brick Stores, 11 und 13 Ashland Ave., $3,000.
Maria Wetenberg, 4stöck. und Basement Brick Flats, 361 Ashland Ave., $4,500.
George Renberg, 3stöck. und Basement Brick Flats, 963 W. 22. Str., $4,000.
John Berry, 2stöck. Frame Flats, 1146 Otto Str., $3,000.
John A. Peterson, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 4916 und 4918 Champlain Ave., $7,500.
H. S. Palmer, 3stöck. Frame Flats, 890 Houston Ave., $5,000.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Während sie die Hände mit den Ballen in die Augen gepreßt hielt, sah sie die Szene deutlich dort stehen, vom grellen Bühnenlicht übergossen. In der Mittelthür ist plötzlich der Rächer erschienen, den Zylinder auf dem Kopf; in seiner wagerecht ausgestreckten Rechten funkelt etwas, und die unheimliche kleine schwarze Oeffnung dieses funkelnden Dinges ist auf den Schuldigen hingewandt, der wehrlos, aufgerichtet mit dem ganzen frechen Trotz, mit dem er das Glück des Hauses zertrümmerte, Jenem gegenüber steht. Das ehrvergessene Weib hat die nackten weißen Arme mit dem glitzernden Geschmeide schildartig abwehrend gegen die drohende Waffe ausgereckt. Der ganze Zuschauerraum zittert vor Erregung, die Damen blinzeln angstvoll, viele verhüllen sich das Antlitz, um sich der Qual der Spannung zu entziehen, während die heftigen Reden dort auf der Bühne immer noch aufeinander prallen und immer noch die erhobene Waffe das letzte Wort nicht sagen will. Endlich! Roth zuckt ein Schein durch das weiße Bühnenlicht, und der Schuldige bricht getroffen zusammen, malerisch hingewälzt.

Als wenn sie unfähig wäre, sich dieser Vision zu erwehren! Zuletzt riß sie mit Gewalt die Hände von den Augen — nein, nein, er, der „Andere" ist ja nicht schuldig! Sie ist ja keine Verbrecherin! Was soll das Bild?

Aber „er" — der andere „er", ist sehr wohl im Stande, seine Drohung auszuführen! Die Eifersucht, aufs Aeußerste gereizt durch den Rassenhaß, wird sich nicht besinnen, den Schuß abzufeuern....

Heiß überrieselte es sie — vielleicht ist er schon auf dem Weg, um das Urtheil zu vollstrecken? Ah, er muß und er will doch erst seinen Beweis ertappen — er ist doch kein Wahnsinniger! Es bedarf doch erst einer Szene, wie jene dort auf dem Theater — oder würde seine Wuth sich schon mit einem weniger deutlichen Beweis zufrieden geben?

Welch widersinnige Furcht! — Man muß Zeuner warnen — sie will ihm schreiben — gleich! daß er auf der Hut sein soll, daß die Eifersucht ihn belauert — daß sie sich nicht wiedersehen dürfen, und alle Versuche irgend einer Verbindung zu vermeiden seien....

Sie ließ sich an dem reizenden, mit allerlei Nippes überladenen Spielzeug eines Schreibtisches nieder; vor ihr lag die Mappe mit den Briefpapieren aufgewühlt, und sie stützte die Arme darauf, vergrub die Augen abermals in beide Hände.

Ein Abschied . . . sie soll die liebe prächtige alte Dame, ihre zweite Mutter, nicht mehr sehen? — Sie soll des Trostes entbehren, sich mit ihrer braven Margret über Viktorchen zu unterhalten? — Sie soll den Sonnenschein dort oben in den Vogelkäfigen missen? Sie soll damit völlig von dem Gebrauch der Muttersprache ausgeschlossen sein?

Sie soll Zeuners sympathische Stimme nicht mehr hören.... nein, nein — seinetwegen fürchtet sie den Abschied doch nicht? Sie fühlte, wie ihr unter den Händen eine Gluth bis in die Stirne schoß. Nicht seinetwegen...

Als wenn plötzlich ein grelles Licht auf eine gewisse verborgene, vergessene Stelle ihres Herzens gefallen wäre und diese taghell beleuchtete. Sie schauerte vor dieser plötzlichen Helle. „Nicht seinetwegen!" — stammelte es geheim in ihr; es klang matt und schwach und wehrlos. Sie stöhnte laut auf.

Jetzt rückte sie einen Bogen zurecht, um zu schreiben. Wem? Der alten Dame? — Das hieße sie in Furcht setzen. Nein, ihr nicht — also ihm!

Sie stutzte. Das wäre gefährlich. Das hieße ein Dokument anfertigen, das ein Einverständniß zwischen ihm und ihr bewiese, und der Zufall übt solch treffliche Polizei! Also nichts Schriftliches — aus Vorsicht. Also ist es besser, ihn noch einmal zu treffen....

Sie beschloß also, ihn aufzusuchen — in aller Vorsicht — um ihn zu warnen. Sie schlug die Mappe wieder zu und wollte sich erheben. Doch sank sie auf den Stuhl zurück. Ihr Herz pochte so gewaltig und sie krampfte beide Hände gegen die Brust, um das Hämmern aufzuhalten. Was ist das?

Als wenn sich in all die Angst dieser Stunde ein Jubel drängte! Sie soll ihn wiedersehen, nach so langer Zeit.... war es das, was das Hämmern bedeutete?

Ein so unselig süßes Gefühl durchrieselte sie: sich mit ihm vereint zu wissen gegen die Gefahr! Wie ein Mantel, der sie beide gemeinsam umhüllte, und mit einer Art wollüstigen Behagens schmiegte sie sich in die Falten dieses Mantels. Vergebens, sich gegen die Versuchung zu wehren — mein Gott, o mein Gott, was ist das....

In völliger Wirrniß suchte sie ihr Lager auf, doch das Wogen und Wühlen ihrer Gedanken ließ sie nicht zu einem festen Schlafe kommen. Immer wieder schreckte sie aus dem nervösen Halbschlummer empor. Fiel nicht ein Schuß? Sie meinte ihn deutlich durch das nächtliche Schweigen hallen zu hören. Angstvoll bebend horchte sie. Alles still. Nur das Ticken der Uhren aus den verschiedenen Räumen, und da die einzelnen Taktschläge sich kreuzten, so gab es ein wildes, hastendes Durcheinander von Tönen — es war, als hörte sie das Ticken ihrer eigenen Gedanken.

Das Bett neben ihr war noch unberührt; in der fahlen Monddämmerung, die durch die Vorhänge drang, schimmerte das Linnen. O, sie war ja vor ihrer Reise schon daran gewöhnt gewesen, Viktor einen guten Theil der Nacht außer Hause zu wissen. Aber heute....

Wieder fuhr sie empor — diesmal mit einem lauten Schrei — und sie richtete sich entsetzt in die Höhe, mit den Händen auf der seidenen Decke nach Hilfe tastend.

Die Theaterszene war wieder dagewesen, doch diesmal sah sie deutlich Viktor selbst dort in der Thüre stehen, und sie erkannte das funkelnde Ding, das er ausgestreckt in der Hand hielt. Es war der zierliche, in Silber ausgelegte und mit reichen Ziselirungen versehene Revolver, der nebenan in dem türkischen Boudoir unter der Waffendekoration an der Wand hing. Wie eine Löwin war sie selber aufgestürzt, um den „Andern" zu decken, stand dort mit ihrem Körper gegen ihn gelehnt, flammenden Blickes, die wogende Brust, nein, ihre ganze Figur dem Schusse als Ziel darbietend. Aber der Revolver hatte gut getroffen. Hinter ihr fiel der „Andre". Mit einem markerschütternden Schrei sank sie neben dem Zuckenden in die Kniee.

Ach, es war ja nur die Vision des Theaters! Doch jetzt hörte sie das Applaudiren der Zuschauer. Sie freuen sich so, weil der Franzose einen Preußen erlegt.... Unsinn! es ist ja nur das wirre Durcheinanderticken der Uhren, das so klingt.

Aber sie wollte sich nicht beruhigen. Das Bett neben ihr war immer noch leer. Eine ungeheure Angst überwältigte sie, sie fühlte den Schweiß auf ihrer Stirn thauen. Sie schlug die Decke zurück und sprang aus dem Bett auf den Teppich.

Was wollte sie? Sie zögerte eine kurze Weile, stand aufrecht in dem lang wallenden Nachtgewand mitten in der Stube, die wie zum Gebet ineinander verschränkten Hände zu den bebenden Lippen erhoben. Zu ihm hin, und ihn mit ihrem Körper decken? Das ist ja noch immer der Traum. Ist sie denn von Sinnen? — damit!

Ah, sie war ja nur aufgestanden, um nachzusehen, ob der Revolver noch an seiner Stelle hinge. Das war es.

Sie schlich also auf nackten Füßen über den Teppich bis nach der kleinen Tapetenthüre hin, die in das türkische Boudoir führte. Ihre Hand zitterte so, daß sie den Krystallknopf nicht gleich zu drehen vermochte — die Thür ächzte in den Angeln, sie horchte in die Stille hinein, die auf dieses Aechzen folgte.

Der Vorhang des Kabinets war nicht niedergelassen und der Mondschein fluthete mit vollem Glanz herein. Der schräge Streif des bläulichen Lichtes traf die von wulstigen Metallstickereien strotzende Tempeldecke an der Wand und entfachte eine gleißende Blendung, die im Verein mit dem Funkeln der Waffen und dem Schimmern der Gefäße Gertrud ein deutliches Sehen verwehrte. Der Revolver war nicht da....

Sie stürzte auf die Stelle hin — vor ihren Augen war ein Tanzen von flimmernden Glanzlichtern — ihre Hand fühlte fiebernd über den Teppich, auf dem die Dekoration angebracht war; endlich berührte sie etwas Kaltes, Metallisches — das löste sich von dem Nagel und fiel mit dumpfem Klirren zu Boden.

Ein Freudenruf drang matt über ihre Lippen. Sie kauerte in die Kniee und nahm den Revolver auf — Gottlob! Gottlob!

Welch ein Stürmen ihres Herzens! Mit Mühe wankte sie empor. Dann, wie in einer Flucht, eilte sie nach dem Schlafzimmer zurück, warf sich aufs Bett und vergrub ihr Gesicht in die Kissen.

Der Gedanke an ihn, nichts als der Gedanke an ihn! Sie sah seine Augen, hörte seine Stimme, sie fühlte den Odem seines Athems.... „nein, nein, ich will nicht!" Sie beschwor ihren Schutzgeist, den Schatten ihres Viktorchens herauf, um sich gegen die Versuchung zu wehren. Das liebliche Köpfchen aber lächelte und wies auf ein herrliches Blumenbeet, das im Sonnenschein leuchtete....

Und mit dem Namen des „Andern" auf den Lippen schlummerte sie ein.

Achtzehntes Kapitel.

Margret öffnete — ach, die liebe, schöne gnädige Frau!

Zuerst war die gute Person ganz unbändig vor Freude über dieses Wiedersehen, fast wäre sie ihrer früheren Herrin um den Hals gefallen. Wie gut, daß sie wieder da war! Sie hatten alle solch Verlangen nach ihr, Frau Zeuner, sie selbst und — Herr Friedrich. O, der nicht am wenigsten! In aller Naivetät kam es heraus und sie dachte sich wohl nichts dabei.

Wie es denn gehe? Ach der schöne Rhein!

Ein glückseliges Lächeln glitt bei dem Wort über ihr braves Gesicht; mit einer Art linkischer Liebkosung fuhr ihre rauhe Hand streichelnd über den Plüsch von Gertruds Aermel — hatte der Stoff doch wohl die süße Heimathsluft eingesogen!

Plötzlich stutzte sie. Wie verstört die gnädige Frau aussah! Welch eine aufgeregte Hast — wie ein Wild das verhetzt ist.

Dort im Dämmer des Flurs hatte sie die Veränderung nicht sofort bemerkt.

„Komm, Margret — laß mich! — ist Madame zu Haus?" Auch die Stimme hatte ihren weichen Ton eingebüßt.

„Leider nein. O wenn sie gewußt hätte! Wir hatten sie erst am Nachmittag erwartet. Gestern haben wir den ganzen Tag gelauert."

Gertrud blieb mitten in der Stube stehen. Es war ein stürmischer Tag, scharfe Sonnenblicke wechselten mit fahlem Schattenlicht; hier oben trieb der Wind ungehindert sein Wesen und mit schrillem Gepfeife rüttelte er an dem Gitter der Galerie.

„O wie schade," sagte sie. So war es ihr also nicht vergönnt, noch einmal die trauliche Poesie dieses Ortes zu genießen!

„Die gnädige Frau werden warten. Madame kann jeden Augenblick da sein. Wenn sie den Besuch ahnte, was thät sie eilen!"

„Laß nur, Margret — dann muß ich wieder gehen. Ich habe auch Eile."

„Oho, ich lass' Madam' nicht! Wir haben so lange nicht mehr von „ihm" geplaudert."

Sie meinte Viktorchen damit.

„Ein andermal, Margret."

Das war eine Lüge — und das treue Wesen soll nicht mit einer Ausflucht abgespeist werden! Hat sie mit ihrem besorgt fragenden Blick nicht ein Recht auf eine Art Beichte? Seit jener Stunde, da ihr Kopf Trost gesucht an der Schulter der Bäuerin, ist die Schranke gefallen, die Herrin und Dienerin scheidet.

(Fortsetzung folgt.)

Margarine und Butter.

Frankreich hat ebenso wie Deutschland seine Margarine-Schwierigkeiten. Auch dort, ganz wie in Deutschland, stehen einander die beiden großen Interessen der Margarinefabrikanten und der Molker unversöhnlich gegenüber. Die Margarinefabrikanten weisen jede Beschränkung oder Erschwerung ihres Gewerbes als einen unstatthaften Eingriff in ihre Rechte zurück, die Landwirthe dagegen fordern ungestüm die schärfste Ueberwachung, womöglich das Verbot der Herstellung und des Verkaufs von Margarine, da dieses Speisefett den Preis der Butter drückt und das Publikum gegen alles, was wie Butter aussieht, so mißtrauisch macht, daß es nur noch billigste Waare kaufen will. Es sagt sich nämlich, daß reine Butter um keinen Preis zu haben und es unter solchen Umständen klüger ist, sich wenigstens nicht um viel Geld prellen zu lassen. In der Kammer sind die Landwirthe stärker vertreten als die Margarinleute und so haben sie zwei Maßregeln durchgesetzt, deren durchgreifende Wirksamkeit man bezweifeln kann, die aber den Margarinehändlern anfangs immerhin unangenehm werden dürften. Es wird verboten, Margarine künstlich zu färben, und es wird bestimmt, daß Butter und Margarine niemals in denselben Räumen feilgeboten werden dürfen. Wer einen einfachen Laden besitzt, der muß sich entscheiden, ob er blos Butter oder blos Margarine führen will; beide Waaren zugleich darf er nicht verkaufen, er hätte denn zwei getrennte Läden und widmete jedem der beiden Speisefette einen besonderen Raum. Obschon sie schließlich besiegt wurden, haben die Margarineleute sich doch tapfer gewehrt. Sie verlangten allerdings vergebens, daß auch die künstliche Färbung der Butter verboten werde, die mit Curcuma und anderen Stoffen gelblich gefärbt wird, um appetitlicher auszusehen. Die Butterleute stehen aber nicht auf dem Standpunkte: was dem einen recht, ist dem andern billig. Die Margarineleute dürfen nicht färben; die Milchmeier mögen ruhig weiter färben. Der Butterkäufer soll die angenehme Täuschung erfahren, seine Butter, auch wenn sie natürlich weiß ist, in lieblich gelber Farbe auf seinem Tische zu sehen. Der Margarinekäufer soll sich keinem derartigen Selbstbetrug hingeben dürfen, er ist verurtheilt, der abstoßenden Wahrheit in's Gesicht zu sehen; auch ihm würde sein Fett gelblich besser schmecken, aber die Waare soll seiner Einbildung nicht schmeicheln; sie muß ihr wenig einnehmendes Weiß bewahren und wenn der Käufer an ihrer Falbheit Anstoß nimmt, so soll er sie einfach stehen lassen. Der verständige Theil des Publikums zuckt über die mückenseiherischen Anstrengungen der Gesetzgeber blos die Achseln. Der Butterverkäufer weiß, daß der Sünder und Fälscher nicht der Margarinefabrikant, sondern der Meiereibesitzer ist. Dieser ist es, der seiner Butter Margarine zusetzt und das Gemisch zu Butterpreisen verkauft. Wäre die Molkerei vollkommen ehrlich, so würde schon der natürliche Preisunterschied die reinliche Scheidung zwischen beiden Waaren bewirken. Das Publikum würde wissen, was es für reine Butter und was für Margarine zu bezahlen hat, der Wohlhabende würde Butter kaufen, und derjenige, der den Butterpreis nicht anlegen kann, wissentlich billige Margarine anschaffen und sich nicht einbilden, Butter zu haben. Die Molker sind mit dem schlechten Beispiel vorangegangen; sie haben als Butter verkauft, was zum großen Theil Margarine war. Sie suchen jetzt durch Drangsalirung der Margarinefabrikanten das Vertrauen des Publikums wiederzugewinnen, das sie allein zerstört haben.

— Großartig. — Bursche: „Es ist ein Wechsel über 5000 Mark vorgezeigt worden, Herr Lieutenant!" — Lieutenant: „Haben Sie für mich ausgelegt?"

— Wegen Mangel an Geschmack. — Konfektionär (zum Kommis): „Sie kann ich nicht brauchen, Sie habe ich gestern gesehen, wie Sie einer Dame den Hof machten, welche noch ein Jaquett von 1894 trug!"

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., New York" auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Ein Unglück

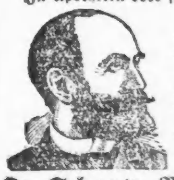
ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

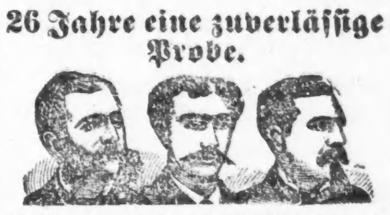
In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

26 Jahre eine zuverlässige Probe.



Unübertroffen in Geschicklichkeit und billigen Preisen.

$8 für das feinste und beste künstliche Gebiß. **$8**

$20 Gold-Platte **$20**

Wir retten Zähne— Andere rühmen sich, daß sie dieselben hundertweise ausziehen.

Ein gutes künstliches Gebiß..........$5.00
22karätige Goldkronen..........$5.00

☞ Kosten anderwärts $15.00 — Man lasse sich nicht übervortheilen. **Zähne ohne Platte eine Spezialität.** Goldplomben zur Hälfte der üblichen Preise. — Chicagos populärste und unternehmendste zahnärztliche Firma. Abends bis 10 Uhr offen.

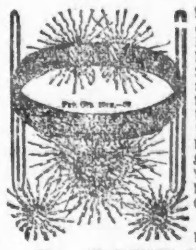
McChesney Bros., Zahnärzte, Ecke Randolph und Clark Str.
1jddsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** **rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.
bw

$500 Belohnung,



Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21nlm

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

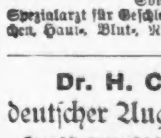
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

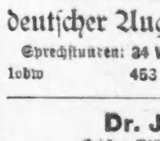
DR. P. EHLERS,
103 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. okt29,1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1obw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddj



Dr. STEINBERG, Zahnarzt,
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmj
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15oij

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster

Spezialist,

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von 16n,mlfj

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY,
323 STATE STR. (Ecke Congreß),
CHICAGO, ILL.

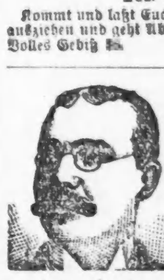
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $10. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zähneausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16jpddsbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Konsultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9:30 Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10:30 bis 12:30. Adresse:

Illinois Medical Dispensary,
Zimmer 1109, Boyce Bldg., 112-114 Dearborn Str.,
CHICAGO, ILL.
Nehmt Elevator zum 11. Floor. 11d,ddsbw

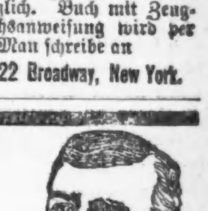
Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

$5 per Monat.
KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.



Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Fisteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-2. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Für Rheumatismus,

den Glückstörer unzähliger Familien, habe ich das beste aller Mittel. Wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist dem übersende ich ein Packet frei. Dieses köstliche Mittel heilte einst mich, seither Hunderte von veralterten Fällen, auch solche, die 15, 20, 22 u. 33 Jahre damit behaftet und von Aerzten aufgegeben waren. Man adressire: **JOHN A. SMITH, Milwaukee, Wis.** ddsabw

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

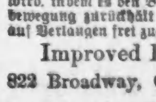
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2fplj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str....... Chicago.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEIGN, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New-Yorker Plaudereien.

Allerlei von der Damrosch-Oper. — Jung Walter triumphirt über Abbey, Schöffel & Grau.—Damrosch' Erstlings-Oper „The Scarlet Letter“.—Eine fleißige Arbeit, aber nichts Eigenartiges. — Das Neueste vom Heine-Denkmal. — Wie sich Alderman Olcott blamirte.

New York, 19. März 1896.

Also es ist wirklich so gekommen, wie ich das kürzlich bei Besprechung der miserablen „deutschen“ Opern-Saison im „Metropolitan Opernhaus“ vorherzusagen mir erlaubte. Ich hätte daher diese Plauderei eigentlich anfangen sollen: „Wie wir dies bereits am soundsovielten mit der uns eigenen tödtlichen Sicherheit vorausgesagt haben“, aber diese schöne Phrase imponirt keinem Menschen mehr, seit gewisse sogenannte Helden der Feder durch den Mißbrauch damit sich und die Phrase unsterblich lächerlich gemacht haben. Derohalben verkneife ich sie mir und konstatire einfach, daß sich Walter Damrosch ganz wie erwartet auf das hochnasige Kleeblatt Abbey, Schoeffel & Grau „draufgesetzt“ hat, und zwar gehörig. Eine stolze glänzende Angströhre, auf die man sich bekanntlich mit Vorliebe aus Versehen zu setzen pflegt, kann nicht ramponirter, zerdrückter und geknickter aussehen, als das genannte Direktoren-Triumvirat. Was für eine jämmerliche Geschichte deren deutsche Oper war, die sie für New York und die Deutschen gut genug hielten, sehen wir jetzt, seit die Gesellschaft von Walter Damrosch in der „Academy of Music“ spielt. Die schmierige und hinterlistige Kollegen-Bosheit von Abbey und Genossen, mit ihrer, man verzeihe das harte Wort, deutschen Oper den Konkurrenten Damrosch todtzumachen, ist glänzend mißlungen, denn das bischen „Tristan und Isolde“ mit de Reszkes und Nordica konnte man unmöglich deutsche Oper nennen, so großartig deren Erfolg auch war, weil die Künstler nicht Deutsche waren.

Unsere tonangebende Kritik ist einstimmig in ihrem Lobe der Damrosch-Aufführungen und das Publikum ist enthusiastisch in seinem Beifall. Damrosch hat den großen Fehler von Abbey und Genossen, neben Sterne ersten Ranges lauter Schund zu stellen, damit die ersteren nur ja recht blendend leuchten können, glücklich vermieden. Auch seine zweiten Kräfte sind vortrefflich, das Orchester ist vortrefflich, das Zusammenwirken der Künstler ist vortrefflich und die Ausstattung ist vortrefflich. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr? Da sind von Damen Katharine Klafski, Frl. Gadski, Milka Terinna, von Herren Alvary, Grüning, Fischer, Popovici — haben uns Abbey und Genossen etwa eine solche Fülle von Künstlern ersten Ranges geboten? In der letzten Woche hatten wir eine Vorstellung der „Meistersinger“, über welche die Kritiker einfach in Entzücken geriethen. Ein New Yorker Kritiker, der über etwas in Entzücken geräth — just think of it! Und dabei wirkten noch nicht einmal die ganz großen Größen mit. Im Ganzen hat New York das Urtheil bestätigt, welches der Westen über die Truppe gefällt hat, der sie ja eher zu hören bekam, als wir.

Den Vogel hat Katharine Klafsky abgesungen, sozusagen. Aber Milka Terinnas Erfolg ist kaum weniger phänomenal. Grüning ging als Dritter durchs Ziel. Viele stellen ihn, besonders was sein wundervolles Stimmmaterial anbetrifft, weit über Alvary. Dieser und Fischer haben ihre alten Triumphe erneuert. Popovici hat allgemeine und schmeichelhafte Aufmerksamkeit erregt, ebenso Frl. Gadski. Alle Uebrigen wußten sich ebenfalls künstlerische Lorbeeren zu pflücken. Einen außerordentlichen Erfolg hat neben Walter Damrosch auch Herr Lohse zu verzeichnen, der sich als Dirigent von erstaunlicher Tüchtigkeit und hohem Talent entpuppte und damit bewies, daß er noch etwas mehr kann, als der Mann von Katharine Klafski zu sein, was übrigens auch nicht von Pappe ist. Er dirigirte z. B. die erwähnte Vorstellung der „Meistersinger“ mit solchem Schwung und Feuer, mit so künstlerisch vornehmer und zugleich poetischer Auffassung — um diese famose Redensart beneiden mich sicherlich alle Musikkritiker, ich seh' sie ordentlich gelb werden vor Neid —, daß das Publikum ihm stürmischen Beifall zollte. Er verdient's!

Natürlich erregte die erste Aufführung von Walter Damrosch's Erstlings-Oper „The Scarlet Letter“, welche bisher nur als eine Art Fühler in Boston, und dort wohl auch nur aus lokalen Gründen, aufgeführt worden war, allgemeinstes Interesse. Ein Meisterwerk ist die Oper selbstverständlich (?) nicht. Wer möchte das auch von einem ersten Versuch erwarten? Auch ist der Stoff schrecklich spröde und undankbar, so ausgezeichnet er auch in Form von Hawthornes klassischer Novelle gleichen Namens wirkt. Wie Alles, was Damrosch anfaßt, ist auch diese Arbeit ein Beweis von unermüdlichem Fleiß, größter und peinlichster Gewissenhaftigkeit und technisch ausgezeichnet. Aber es ist zugleich alles zu sehr Wagner und zu wenig Damrosch. Wie so viele Komponisten vor ihm, hat er es nicht fertig gebracht, neuen Wein in den alten Schlauch zu gießen. Er kommt von dem großen Vorbilde nicht los, es hält ihn fest, er bringt noch nicht genug Eigenes mit. Daran sind sie ja Alle bisher gescheitert, welche Großpapa Wagners Hut aufsetzen wollten. Sie waren zu klein dazu. Ob Walter Damrosch mit der Zeit noch in den Hut hineinwachsen wird, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Seine Freunde hoffen es.

Was das Publikum anbetrifft, so nahm es die Oper außerordentlich freundlich auf und die „Wagner Society“ überreichte dem jungen Komponisten sogar eine Ausgabe von Hawthornes „The Scarlet Letter“ in silberbeschlagenem Pracht-Einband als Aufmunterung. Zu gönnen ist dieser Beweis schmeichelhafter Werthschätzung dem strebsamen Dirigenten. Vor Jahren hatte Damrosch mehr Feinde als Freunde, weil er seine Stellung fast nur seinen glänzenden gesellschaftlichen Verbindungen verdankte, als Sohn seines Vaters und Blaines Schwiegersohn. Aber inzwischen hat er gezeigt, daß er gewillt ist, für seine Stellung hart zu kämpfen und schwer zu arbeiten, und es wäre unrecht, dies nicht anzuerkennen, selbst wenn man ihn nicht vergöttert. Man braucht nicht gerade Anton Seidl zu sein und kann trotzdem Wagner-Dirigent sein, nicht wahr, Ihr Allweisen vom New Yorker „Liederkranz“? Uebrigens, wo steckt Ihr denn wieder mit Eurer berühmten schönen Phrase von der heiligen Pflicht des Deutschthums, die deutsche Kunst, vor Allem aber den großen Richard, nach Kräften zu unterstützen. Wahrscheinlich unterstützt Ihr sie wieder vom Biertisch her hinter dem „Importirten“ und dem lieben Skat, weil das billiger ist. Die Abneigung gegen Damrosch allein kann doch nicht so weit gehen, wo seine Aufführungen anerkannt vorzüglich sind, mag Eure Devise hundertmal sein: „Richard ist groß, und Anton ist sein Prophet!“

* * *

Die Heine-Denkmal-Frage — Sie gestatten wohl freundlichst, daß ich Ihnen damit zum Halse herauskomme, um mich gewählt auszudrücken — ist wieder einmal endgiltig erledigt. Die deutsch-feindlichen, die moralistischen und die künstlerischen Gegner des Denkmals haben den Sieg davon getragen, und zwar mit Hilfe einer speziellen Bill, welche bestimmt, daß als Richter in derartigen Fragen für die Zukunft der Mayor und die „Federation of Fine Arts“ zusammen mit der „Natural Sculpture Society“ zu fungiren hätten. Daß dies völlig in Ordnung ist, vom allgemeinen Standpunkte aus, gibt jeder vernünftige Mensch zu. Die Idee, Schnaps- und Bierwirthe, blos weil sie Aldermen sind, zu Kunstrichtern zu machen, ist ebenso blödsinnig wie lächerlich. Wohin das führt, bewies der biedere Alderman Olcott, welcher erklärte, er sei schon deshalb gegen das Heine-Denkmal, weil es im höchsten Grade unästhetisch sei, daß sich ein Frauenzimmer das Haar kämme, während unten am Brunnen Trinkwasser herausfließt. Wie wird Ihnen?

H. Urban.

Königin Luise und die Sympathie.

Zu den wenigen Briefen der Königin, die veröffentlicht sind, fügt das Märzheft der „Deutschen Rundschau“ eine Serie von 36 Stück an die Gräfin Voß in französischer Sprache. Der letzte datirt vom 17. Juni 1810. Das Liebliche, Gemüthvolle in der Natur der Königin tritt überall erquickend hervor. Dagegen ist selbst in den in der großen Unglücksperiode geschriebenen Briefen kaum ein tragischer Zug, vielmehr tritt auch hier die unverwüstliche Lebenskraft und Lebenslust der Königin zu Tage. In den Briefen an die Oberhofmeisterin weht Hofluft. Hier und da schlüpft auch ein wenig Hofklatsch durch. So schreibt sie im Mai 1807 aus Königsberg von der Ankunft des englischen Militärbevollmächtigten diesmal in Deutsch: „Das nenne ich einen galanten Fiedelbogen.“ Am 26. Mai soupirt sie mit drei großen russischen Personnagen, wo es sehr lustig war, und wieder Deutsch, „und es war alles sehr anständig.“ In Tilsit nahm die Königin die „Tr.“ zur Seite und wusch ihr den Kopf über ihre Koketterie mit dem Großfürsten Konstantin, den das arme Kind ernsthaft liebe. Dabei nennt sie die Koketterie einen “defaut horrible”. Die letzten Worte des letzten Uriefes vom 17. Juni 1810 beschäftigen sich mit einem Mittel durch Sympathie.

„Ich bitte Sie, liebes Voßchen, mir drei Spinnen in einer halben Nußschale in Gaze eingewickelt zu besorgen. Ancillon weiß, wo man diese Büchschen gegen das Fieber bekommen kann, denn er sagte mir, daß es in dem cher Berlin ein Spinnenbüreau gibt. Die arme Musche und Zollikofer haben das Fieber. Adieu liebes Poschen.

Louise.“

Gerade einen Monat später, am 17. Juli, starb die liebenswürdige edle Frau.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Unser großer Oster-Verkauf ist jetzt voll im Gange. Bargains in allen Departements, die nicht unterboten werden können.

Erster Floor. — Zweiter Floor. — Dritter Floor. — Vierter Floor. — Groceries.

In die Höhe mit der Qualität! Herunter mit den Preisen!

Diese Geschäfts-Methode hat zur Folge das Drängen des Publikums nach

KLEIN BROS BARGAIN BLOCK

795-805 S. HALSTED STR.

Preise für diesen Montag und Dienstag, den 23. und 24. März.

Der größte zwei Wochen dauernde Kleiderstoffe-Verkauf welcher jemals abgehalten wurde.

Kleine Waaren. — Grocery-Departement.

Nächste Woche

könnt Ihr durch Einkaufen sparen.

Kauft für die Zukunft ein, wenn Ihr zu diesen Preisen kaufen könnt. Riechen nicht nach Kampfer. Neu für dieses Frühjahr. Damen-Kleiderstoffe und Betttuchzeug zu Preisen, an welchen Ihr Geld sparen könnt. Dollarstücke sind jetzt rar genug. Wir können Euch einige sparen.

Betttuchzeug.

2 Yards breites ungebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 18c, für diesen Verkauf ... 11c

2¼ Yards breites ungebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 20c, für diesen Verkauf die Yard ... 13c

2½ Yards breites ungebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 22c, für diesen Verkauf die Yard ... 15c

2 Yds. breites gebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 20c, für diesen Verkauf die Yard ... 13c

2¼ Yds breites gebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 22c, für diesen Verkauf die Yard ... 15c

Kleiderstoffe für Damen.

36 Zoll breite karrirte Kleiderstoffe, werth 15, Verkaufs-Preis die Yard ... 5c

34 Zoll breite schottische Plaids, werth 18c, Verkaufs-Preis die Yard ... 8c

38 Zoll breite fancy gemusterte Kleiderstoffe, in allen Farben, werth 25c, Verkaufs-Preis die Yard ... 12½c

36 Zoll breite engl. Cashmere, in grün, braun, loh- und weinfarbig, werth 25c, Verkaufs-Preis die Yard ... 12½c

36 Zoll breite engl. Cashmere bester Qualität, in allen Schattirungen, werth 30c, Verkaufs-Preis die Yard ... 18c

Es freut uns, sagen zu können, daß Frau Collins wieder gesund ist, und gerne ihre vielen Freunde im Putzwaaren-Dept. empfangen wird.

WILLOUGHBY & ROBIE

Der billige Laden und Gute Werthe Geber,

416—424 MILWAUKEE AVE., nahe Carpenter Str.

Offen jeden Abend. Sonntags geschlossen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Bargains .. für .. Montag, den 23. März.

Hauptfloor.

22 Stück Kleiderstoffe in französ. Wollen-Novitäten, unsere eigenen Importationen, werth 69c, die Yard ... 39c

28 Stück importirtes englisches gemustertes Mohair, wth. 65c die Yard, Montag ... 33c

50 Stück 46zöll. ganzwollene deutsche Henrietta, werth 75c die Yard, spezieller Preis ... 39c

40 Zoll breite ganz wollene franz. Serge, werth 48c, Montagspreis die Yard ... 25c

40 Zoll schwarzes gemustertes Mohair, reguläre 25c Waare, Montag die Yard ... 13c

5000 Yd. schwarzer 15c Sateen, Montag, Yd. ... 10c

Yard breiter 10c Percale, Montag, die Yard ... 5c

8000 Yard bester Calico, Längen von 2 bis 10 Yard, 7c Waare, die Yard ... 4½c

Zweiter Floor. — Dritter Floor. — Vierter Floor. — Groceries.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten 161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 FIFTH AVE.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Willst Du glücklich sein?

Germania Colonie in California

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Postdampfer-Schifffahrt von BALTIMORE nach BREMEN.

Kajüte $45.00 — Rundreise $95.00

Und nach dem 1. Mai: Kajüte $50 — Rundreise $100.

Weitere Auskunft ertheilt J. WM. ESCHENBURG, General-Agent, 78 FIFTH AVE.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

PATENTE SCHNELL UND SICHER UNTER GARANTIE

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten! Erbschafts-Einziehungen. Vollmachten ausgefertigt. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

A. Boenert & Co. 92 LA SALLE STR.

Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien. Kaiserlich Deutsche Reichspost. Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie, Rechtskonsulent und Notar, Erbschafts- u. Vollmachtssachen. Real Estate & Loans. Deutsche Sparbank. 92 La Salle Str.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,000,000. Ueberschuss $500,000. La Salle und Washington Streets.

Sparkassen-Abtheilung

Direktoren: A. C. BARTLETT, J. HARLEY BRADLEY, H. N. HIGINBOTHAM, MARVIN HUGHITT, CHAS. L. HUTCHINSON, ALBERT A. SPRAGUE, A. O. SLAUGHTER, MARTIN A. RYERSON, BYRON L. SMITH.

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

Billiges Geld — Wm. R. Hildebrand & Co., 97 Washington Str.

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

GELD — E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Theo. Philipp 147 Washington Str.

Schiffskarten — Erbschafts-Collectionen — Geld Sendungen — Real Estate und Loans — Land in Wisconsin und Minnesota.

ALBERT MAY & CO., 62 S. CLARK STR.

C. B. Richard & Co. Gegründet 1847. Billigste Passage-Billette über alle Linien.

Deutsches Rechtsbureau — Konsul M. STEFFENS, FRANK KIMNAR, ALBERT MAY.

Billige Schiffskarten — Union Ticket Office, 171 O. Harrison Str. — R. J. TROLDAHL, General-Agent.

$20 — 275 Wabash Av.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.